

Mitteilung des Senats vom 29. Oktober 2024**Bremen-Nord nicht vergessen – was wurde nach fünf Jahren ISEK erreicht?**

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 21/356 S eine Kleine Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Kleine Anfrage wie folgt:

Allgemeines

1. Wie ist der Umsetzungsstand der bei der Beschlussfassung über das ISEK noch fehlenden Umsetzungsstrategie insgesamt und in den einzelnen Themenfeldern? Wie bewertet der Senat den Umsetzungsstand? Welchen Zeitplan verfolgt der Senat bei der weiteren Umsetzung?

Der Senat hat 2019 das Integrierte Struktur- und Entwicklungskonzept Bremen-Nord (ISEK) verabschiedet. Es versteht sich als umfassende und ressortübergreifende Strategie, um den Stadtbezirk mit seinen Strukturproblemen voranzubringen und dazu beizutragen, die Attraktivität und die Lebens- und Arbeitsverhältnisse im Bremer Norden zu verbessern. Die dort festgehaltenen Schwerpunkte, Strategien, Maßnahmen und Projekte sind vielfach in Bearbeitung, bereits bearbeitet, modifiziert und weiterentwickelt worden. Insofern handelt es sich bei der Umsetzung um einen aktiven Prozess, der sich auch an die Herausforderungen der aktuellen Bevölkerungsentwicklung anpassen muss. Seit 2013 ist die Bevölkerungszahl entgegen der Prognosen stark angestiegen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in diesem Zeitraum viermal so stark gewachsen wie die Zahl der Gesamtbevölkerung. Die Anzahl der Menschen ohne deutschen Pass ist um 70 Prozent gestiegen. Bremen-Nord verzeichnet dabei jeweils einen überdurchschnittlichen Zuwachs. Trotz dieser Herausforderung bleiben die Ziele des ISEK weiterhin die Verbesserungen bei allen wesentlichen Standortthemen wie Arbeitsplätze, Wirtschaftskraft, Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsbau, Bildung, Soziales, Innere Sicherheit, Freiraumsicherung, Kultur sowie nicht zuletzt beim

Gesamtbild und der Wahrnehmung des Bremer Nordens. Insgesamt hat es eine erhebliche Entwicklung auf allen wesentlichen Feldern mit optimistisch stimmenden Ergebnissen gegeben, auch wenn die grundsätzlichen strukturellen Probleme des Nordens noch nicht gelöst sind. Im Folgenden werden beispielhaft einige positive Entwicklungen pro Themenfeld aufgezeigt.

Themenbereich Kinder, Jugend und Schule:

Die Fortschritte beim Kita- und Schulbau zeigen eine positive Entwicklung in Nord, auch wenn bei der Schulplanung insbesondere noch die Geschwindigkeit eine Herausforderung darstellt (Grundschule Lesum, Schulstandort Kämmerei-Quartier). Im Kita-Bereich ist vor allem die Arbeits- und Fachkräftegewinnung, um fertiggestellte Plätze bespielen zu können, noch nicht abgeschlossen. In Vegesack wurde der Turnaround durch die Kindertagespflegeoffensive geschafft. In Blumenthal werden mit der Realisierung der derzeit im Bau beziehungsweise Planung befindlichen Kitas ausreichend Kapazitäten für alle Kinder geschaffen. Im Schulbereich wurden die ersten Lehrkräfte erfolgreich durch Abordnung für Bremen Nord gewonnen.

Themenbereich Gesundheit und Pflege:

Mit der Einrichtung eines Hebammenzentrums in Vegesack ist eine konkrete Forderung aus dem ISEK umgesetzt worden. Zudem hat das Gesundheitsamt einen Standort in Blumenthal bekommen, was zur positiven Entwicklung beiträgt, ebenso wie die Absicherung des Klinikums Bremen-Nord, das mit seiner wichtigen Versorgungsfunktion für das nördliche Einzugsgebiet der Stadt Bremen kein Gegenstand von Spardebatten ist. Eine – wenn auch nicht explizit regionalspezifische – Herausforderung bleibt die Versorgungssituation in Hinblick auf Kurzzeitpflegeplätze sowie auf ambulante Pflegeleistungen. Über ein Modellprojekt, das Einstiege in Pflege durch eine trägerübergreifende Basis-Qualifizierung erleichtert, werden ab Herbst 2024 20 neue Pflegekräfte gewonnen. Die Haus- und Facharztversorgung liegt verglichen mit den Einwohner:innenzahlen pro Hausärzt:in trotz der dynamischen Bevölkerungsentwicklung im städtischen Durchschnitt. Um eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung in Nord wohnortnah sicherzustellen, strebt die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz eine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Bremen und der Krankenkassen an. Aufgrund der anwachsenden Drogenszene in Nord bleibt zudem der Umgang mit dem Drogenmilieu eine Herausforderung. Das Gesundheitsressort steht darüber in einem fortlaufenden Austausch mit den Ortsämtern und Beiräten in Bremen-Nord.

Themenbereich Bau, Verkehr und Stadtentwicklung:

Die Ortsteile Lüssum und Grohn haben von den Städtebaumitteln, die erfolgreich in den Bremer Norden gelenkt wurden, profitiert. Das Blumenthaler Zentrum ist zum Sanierungsgebiet erklärt und das dortige Rathaus als Leuchtturmprojekt noch einmal zusätzlich bedacht worden. Zudem verfolgt die Stadt die Strategie des gezielten Immobilienankaufs. Erfolgreich war dies über die GEWOBA in der Lüssumer Heide, bei der Grohner Düne wurde zumindest ein ernsthafter Versuch unternommen. Auch für die George-Albrecht-Straße gibt es finanzielle Zusagen. Die Fertigstellung des Ringschlusses durch die A 281 wird mit Hochdruck verfolgt.

Wirtschaft und Arbeit:

Der Senat hat mit den zugesagten 250,00 Millionen Euro für die Transformation des Stahlwerkes ein klares Bekenntnis für den Bremer Norden als Industriestandort abgelegt. Der Industriepark liegt zwar auf der Grenze zum Bremer Westen, wird aber vom Beirat Burglesum politisch begleitet. Die grundsätzlichen Probleme, die sich aus der relativen Randlage der Gewerbegebiete des Bremer Nordens ergeben, sind noch nicht behoben. Dies wird sich allerdings mit der direkten Anbindung an die A1 durch die Fertigstellung der A 281 maßgeblich bessern.

Themenbereich Tourismus, Kultur und Naherholung:

Das Freizeit- und Naherholungskonzept trägt erste Erfolge und wird in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren beständig weiterentwickelt. Die Entwicklung des kulturellen Angebots wird grundsätzlich als positiv eingeschätzt. Der Erhalt des Geschichtenhauses als kultureller Ankerpunkt in Vegesack ist weiterhin ein wichtiges Ziel.

Themenbereich Innere Sicherheit:

Der Bremer Norden ist auch im Bereich Innere Sicherheit besonders im Blick gewesen. Bewusst wurde im Norden ein eigener Standort des Ordnungsamts eingerichtet. Das wird in Bremen-Nord als Erfolg gewertet.

2. Welche Strategie mit welchen konkreten Maßnahmen verfolgt der Senat, um den Wirtschafts- Tourismus-, Bildungs-, Verkehrs- und Wohnstandort Bremen-Nord zu stärken und zukunftsfähig zu machen?

Dem Bremer Norden gilt aufgrund seiner größeren Probleme das besondere Augenmerk aller Ressorts. Die verschiedenen Strategien und Maßnahmen zur Stabilisierung und Stärkung des Nordens werden

unter den jeweiligen Fachfragen von den Ressorts beantwortet. Siehe zudem Antwort auf Frage 1.

3. Worin liegen nach Auffassung des Senats die Stärken und Schwächen Bremen-Nords im Allgemeinen und bezogen auf Wirtschaft, Tourismus, Arbeit, Forschung und die sozialen Lagen, Wohnen, Bildung, und Gesundheit?

Der Bremer Norden ist mit seiner spannenden Mischung von Wasser- und Grünlandschaften, dem einmaligen Ensemble von Parklandschaften mit hoher Qualität, dem maritimen Flair und dem sozialen und kulturellen Miteinander ein sehr attraktiver Lebensort. Dies zeigt sich in den letzten Jahren auch in der massiven Zunahme der Neubautätigkeiten in diesem Stadtbezirk. Hinzu kommt eine Vielzahl starker mittelständischer Betriebe, die das wirtschaftliche Rückgrat des Nordens bilden. In keinem anderen Stadtbezirk sind so viele mittelständisch geführte Weltmarktführer tätig wie im Norden. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Norden noch nicht grundlegend von den massiven Struktureinbrüchen erholt hat, die er in den vergangenen Dekaden erleiden musste. Der Norden ist als Arbeitsplatzstandort im Vergleich zu Bremen als Arbeitsmarktzentrum insgesamt schwächer entwickelt.

Die Lebenserwartung im Stadtbezirk Bremen-Nord liegt unter dem Bremer Durchschnitt. Männer hatten im Stadtbezirk Bremen-Nord von 2014 bis 2023 eine Lebenserwartung von 76,61 Jahren (Vergleich Männer Stadt Bremen: 77,67 Jahre). Frauen hatten in diesem Stadtbezirk im selben Zeitraum eine Lebenserwartung von 81,81 Jahren (Vergleich Frauen Stadt Bremen: 82,73 Jahre). Ein wesentlicher Erklärungsansatz dafür sind sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheiten. Die Mehrheit der Ortsteile in Bremen-Nord haben einen niedrigen oder mittleren Sozialindex.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich aus der starken Zuwanderung in den letzten zehn Jahren, die maßgeblich durch Familien mit Kindern aus dem Ausland geprägt war. Dies hat vor allem die auf Kinder und Jugendliche bezogenen Betreuungs- und Bildungsinfrastrukturen vor besondere Aufgaben gestellt.

4. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur sind aus Sicht des Senats in Bremen-Nord notwendig? Wie gestalten sich die Prioritätensetzung, der Zeitplan und die Finanzierung dafür?

Aus Sicht des Senats sind eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der verschiedenen Infrastrukturen notwendig. Hier hat sich gerade in den zurückliegenden Jahren viel getan, allerdings liegen auch noch viele Aufgaben vor uns. Die jeweiligen Maßnahmen haben unterschiedliche Zeitpläne, Umsetzungsstände und Finanzierungen.

Insgesamt genießt der Bremer Norden auch bei der Finanzierung eine besondere Priorität.

5. Wie hat sich die Armut in Bremen-Nord in den letzten fünf Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen und Jahren)? In welchem Verhältnis steht diese Armutsquote zu der Armutsquote im restlichen Stadtgebiet?

Armutsgefährdungsquoten, synonym für „Armut/Armutsquote“ verstanden, werden kleinräumig unterhalb der Ebene Stadt Bremen nicht ausgewiesen.

Hilfsweise wird auf die SGB-II-Quote zurückgegriffen. Diese weist den Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II (Sozialgesetzbuch) im Verhältnis zur Bevölkerung bis zur Altersgrenze (hier: 65 Jahre) aus. Die Daten liegen zuletzt für den 31. Dezember 2022 vor (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Anteil (Prozent) der SGB-II-Leistungsberechtigten in Bremen-Nord und Stadtteilen, 2018 bis 2022

Jahr	Bremen-Nord	Burglesum	Vegesack	Blumenthal	Stadt Bremen ohne Bremen-Nord
2022	22,0	17,6	21,7	26,8	15,6
2021	22,3	17,1	22,3	27,3	15,3
2020	23,1	18,5	23,2	27,6	16,3
2019	22,7	18,3	23,2	26,6	16,1
2018	22,5	18,1	22,7	26,6	16,4

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, eigene Berechnungen

6. Wie hat sich die Kinderarmut in Bremen-Nord in den letzten fünf Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen und Jahren)? In was für einem Verhältnis steht diese Armutsquote zu der Armutsquote im restlichen Stadtgebiet?

Siehe Antwort zu Frage 5.

Zur Beantwortung der Frage wird auf die SGB-II-Quote in den Altersgruppen unter 15 Jahren und unter 18 Jahren zurückgegriffen. Diese weist den Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II im Verhältnis zur Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe aus. Die Daten liegen zuletzt für den 31. Dezember 2022 vor (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Anteil (Prozent) der SGB-II-Leistungsberechtigten in Bremen-Nord und Stadtteilen, nach Altersgruppen, 2018 bis 2022

	Jahr	unter 15	unter 18
Bremen-Nord	2022	36,9	35,6
	2021	37,7	36,3
	2020	39,5	37,8
	2019	39,8	37,8
	2018	39,6	37,6
Burglesum	2022	29,8	28,4
	2021	29,9	28,4
	2020	32,7	30,9
	2019	32,7	30,9
	2018	32,6	30,6
Veogesack	2022	35,8	34,6
	2021	36,6	35,2
	2020	39,1	37,6
	2019	40,3	38,5
	2018	39,2	37,4
Blumenthal	2022	43,6	42,3
	2021	45,0	43,7
	2020	45,5	43,6
	2019	45,4	42,9
	2018	45,7	43,5
Stadt Bremen ohne Bremen-Nord	2022	26,2	25,6
	2021	25,6	24,9
	2020	27,5	26,5
	2019	28,1	27,0
	2018	28,7	27,6

Kinder, Jugend und Schule

7. Wie hat sich die Zahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in Bremen-Nord pro (Schul-)Jahr in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil, Primarstufe, Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe II)?

Diese Frage lässt sich nur näherungsweise mithilfe der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Landesamts Bremen beantworten (Quelle: Bremen kleinräumig Infosys).

Es wird für die Beantwortung der Frage angenommen, dass das typische Alter in der Primarstufe sechs bis unter zehn Jahre ist, in der Sekundarstufe I zehn bis unter 16 Jahre und in der Sekundarstufe II 16 bis unter 18 Jahre (da die Schulpflicht mit der Volljährigkeit endet). Altersverschiebungen können aber durch frühere/verspätete Einschulungen, Klassenwiederholungen oder durch den Besuch der Klasse 10 von beispielsweise einer Oberschule entstehen. Die

Bevölkerungsfortschreibung wird immer zum 31. Dezember eines Jahres erstellt.

Bremen Nord insgesamt:

Tabelle 3: Schulpflichtige Bevölkerung Bremen-Nord nach Altersgruppen – letzte zehn Jahre

Jahr	Bremen Nord		
	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 16 Jahre	16 bis unter 18 Jahre
2014	3217	5263	2090
2015	3371	5365	2093
2016	3663	5485	2149
2017	3711	5636	2100
2018	3694	5671	2058
2019	3645	5700	1964
2020	3698	5745	1939
2021	3894	5842	1970
2022	4222	6097	2085
2023	4617	6165	2214

In Bremen-Nord insgesamt ist in den letzten zehn Jahren die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen (angenommene Primarstufe) um 1 400 Kinder angestiegen. Auch die Altersgruppe "Sekundarstufe I" der 10- bis unter 16-Jährigen hatte im Zeitraum der zehn Jahre einen Zuwachs, der etwas geringer ausfiel (+902). Die Altersgruppe der 16- bis unter 18-Jährigen hingegen ist nach einem Anstieg bis 2016 wieder etwas abgesunken und in den letzten zwei Jahren wieder angestiegen. Im Zeitverlauf hat sich die Anzahl jedoch nicht so stark verändert (+124).

Stadtteile Bremen Nord

Tabelle 4: Schulpflichtige Bevölkerung Stadtteile Bremen-Nord

Jahr	Blumenthal			Burglesum			Veegesack		
	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 16 Jahre	16 bis unter 18 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 16 Jahre	16 bis unter 18 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 16 Jahre	16 bis unter 18 Jahre
2014	1139	1852	724	1021	1693	637	1057	1718	729
2015	1196	1918	760	1071	1675	646	1104	1772	687
2016	1329	1992	754	1107	1690	676	1227	1803	719
2017	1335	2086	741	1123	1672	648	1253	1878	711
2018	1336	2120	714	1166	1664	661	1192	1887	683
2019	1324	2097	705	1148	1689	607	1173	1914	652
2020	1356	2120	738	1149	1715	574	1193	1910	627
2021	1428	2140	721	1166	1760	567	1300	1942	682
2022	1521	2219	748	1215	1782	597	1486	2096	740
2023	1616	2212	807	1318	1831	624	1683	2122	783

8. Wie hat sich die Zahl der Schulplätze an allgemeinbildenden Schulen in Bremen-Nord pro (Schul-)Jahr in den letzten zehn Jahren entwickelt

(bitte aufschlüsseln nach Stadtteil, Primarstufe, Sekundarstufe I an Oberschulen beziehungsweise Gymnasien sowie Sekundarstufe II)?

Diese Frage lässt sich nur näherungsweise über die belegten Schulplätze zum statistischen Stichtag eines Schuljahres beantworten. Nachfolgend sind die jeweiligen Stichtagsdaten der einzelnen Bildungsbereiche und Schularten öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen in Bremen-Nord aufgeführt.

Tabelle 5: Belegte Schulplätze an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Bremen-Nord - Förderzentrum

Bildungsbereich	Schulart	Schuljahr	Blumenthal	Burglesum	Veogesack	Bremen Nord insgesamt
Förderzentrum	Förderzentrum	2014/2015	38	114	12	164
		2015/2016	0	124	22	146
		2016/2017	0	129	10	139
		2017/2018	0	129	0	129
		2018/2019	0	140	0	140
		2019/2020	0	143	0	143
		2020/2021	0	149	0	149
		2021/2022	0	165	0	165
		2022/2023	0	164	0	164
		2023/2024	0	170	0	170

Tabelle 6: Belegte Schulplätze an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Bremen-Nord – Primarbereich

Bildungsbereich	Schulart	Schuljahr	Blumenthal	Burglesum	Veogesack	Bremen Nord insgesamt
Primarbereich	Freie Waldorfschule	2014/2015	68	0	0	68
		2015/2016	67	0	0	67
		2016/2017	73	0	0	73
		2017/2018	81	0	0	81
		2018/2019	79	0	0	79
		2019/2020	76	0	0	76
		2020/2021	65	0	0	65
		2021/2022	62	0	0	62
		2022/2023	71	0	0	71
		2023/2024	80	0	0	80
	Grundschulen	2014/2015	1076	982	1019	3077
		2015/2016	1076	1030	1069	3175
		2016/2017	1142	1065	1145	3352
		2017/2018	1216	1068	1188	3472
		2018/2019	1224	1131	1152	3507
		2019/2020	1195	1131	1138	3464
		2020/2021	1236	1118	1172	3526
		2021/2022	1325	1132	1211	3668
		2022/2023	1384	1176	1301	3861
		2023/2024	1518	1263	1427	4208

Tabelle 7: Belegte Schulplätze an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Bremen-Nord – Sekundarbereich I

Bildungsbereich	Schulart	Schuljahr	Blumenthal	Burglesum	Veogesack	Bremen Nord insgesamt
Sekundarstufe I	Freie Waldorfschule	2014/2015	119	0	0	119
		2015/2016	140	0	0	140
		2016/2017	152	0	0	152
		2017/2018	126	0	0	126
		2018/2019	128	0	0	128
		2019/2020	116	0	0	116
		2020/2021	121	0	0	121
		2021/2022	126	0	0	126
		2022/2023	121	0	0	121
	2023/2024	125	0	0	125	
	Gesamtschule	2014/2015	112	124	83	319
	Gymnasium	2014/2015	52	234	651	937
		2015/2016	0	201	663	864
		2016/2017	0	176	673	849
		2017/2018	0	150	665	815
		2018/2019	0	131	650	781
		2019/2020	0	133	673	806
		2020/2021	0	136	675	811
		2021/2022	0	125	659	784
		2022/2023	0	129	657	786
	2023/2024	0	114	670	784	
	Oberschule	2014/2015	1119	1038	1119	3276
		2015/2016	1394	1266	1126	3786
		2016/2017	1541	1272	1133	3946
		2017/2018	1633	1305	1181	4119
		2018/2019	1681	1382	1233	4296
		2019/2020	1664	1386	1242	4292
		2020/2021	1690	1365	1286	4341
		2021/2022	1753	1343	1352	4448
		2022/2023	1851	1381	1419	4651
	2023/2024	1869	1368	1426	4663	
	Sekundarschule	2014/2015	96	67	0	163
		2015/2016	54	0	0	54
	Werkschule	2014/2015	35	32	36	103
		2015/2016	39	39	40	118
		2016/2017	40	41	41	122
		2017/2018	41	39	36	116
		2018/2019	38	35	32	105
		2019/2020	40	37	29	106
		2020/2021	45	42	33	120
2021/2022		44	38	32	114	
2022/2023		39	37	34	110	
2023/2024	40	33	33	106		

Tabelle 8: Belegte Schulplätze an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in Bremen-Nord – Sekundarbereich II

Bildungsbereich	Schulart	Schuljahr	Blumenthal	Burglesum	Veogesack	Bremen Nord insgesamt
Sekundarstufe II	Freie Waldorfschule	2017/2018	13	0	0	13
		2018/2019	4	0	0	4
		2019/2020	11	0	0	11
		2020/2021	6	0	0	6
		2022/2023	10	0	0	10
	Gymnasium	2014/2015	354	465	532	1351
		2015/2016	235	302	455	992
		2016/2017	98	153	359	610
		2017/2018	0	47	308	355
		2018/2019	0	37	296	333
		2019/2020	0	48	293	341
		2020/2021	0	42	276	318
		2021/2022	0	49	257	306
		2022/2023	0	41	265	306
	Oberschule	2015/2016	105	136	0	241
		2016/2017	223	287	78	588
		2017/2018	318	368	139	825
		2018/2019	314	337	191	842
		2019/2020	278	322	199	799
		2020/2021	287	319	208	814
		2021/2022	278	307	222	807
		2022/2023	296	296	221	813
		2023/2024	330	293	237	860

- a) Wie viele Schülerinnen und Schüler in Bremen-Nord haben in den letzten zehn Jahren im Rahmen des Anwahlverfahrens beim Übergang von Klassenstufe 4 nach 5 keinen Schulplatz gemäß ihrer jeweiligen Erst-, Zweit- oder Drittwahl erhalten?

Es wurden für die Beantwortung dieser Frage die Adressen der Schüler:innen in Klasse 4 zum Schulstatistik-Stichtag (in den Herbstferien) genutzt. Die Auswertung gilt nur für Schüler:innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf (gesondertes Verfahren im Übergang von der 4. in die 5. Klasse).

Tabelle 9: Anzahl der Schüler:innen wohnhaft in Bremen-Nord in Klasse 4, die keinen Schulplatz in ihren Wahlschulen erhalten haben

Aufnahmeverfahren für Schuljahr	Anzahl keine der Wahlen erhalten
2014/2015	11
2015/2016	24
2016/2017	18
2017/2018	7
2018/2019	18
2019/2020	25
2020/2021	14
2021/2022	35
2022/2023	23
2023/2024	23
2024/2025	22
Insgesamt	220

- b) Wie viele Schülerinnen und Schüler in Bremen-Nord pro (Schul-)Jahr konnten in den letzten zehn Jahren entgegen ihrem Wunsch nicht am Gymnasium Vegesack aufgenommen werden?

Es wurden für die Beantwortung dieser Frage die Adressen der Schüler:innen in Klasse 4 zum Schulstatistik-Stichtag (in den Herbstferien) genutzt (wie in Frage 8a). Die Auswertung gilt nur für Schüler:innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf (gesondertes Verfahren im Übergang von der 4. in die 5. Klasse).

Tabelle 10: Anzahl der Schüler:innen wohnhaft in Bremen-Nord in Klasse 4, die keinen Schulplatz im Gymnasium Vegesack erhalten haben, aber es in ihrer Erst-, Zweit- oder Drittwahl gewählt haben

Aufnahmeverfahren für Schuljahr	Anzahl Gymnasium Vegesack gewählt, aber nicht erhalten		
	Erstwahl	Zweitwahl	Drittwahl
2015/2016	11	41	41
2016/2017	26	42	37
2017/2018	0	39	41
2018/2019	14	54	39
2019/2020	4	62	53
2020/2021	5	48	40
2021/2022	10	36	61
2022/2023	9	50	37
2023/2024	0	39	47
2024/2025	19	47	55
Insgesamt	98	458	451

In den letzten zehn Wahlverfahren haben 98 Schüler:innen das Gymnasium Vegesack bei ihrer Erstwahl angegeben und haben dort keinen Schulplatz erhalten.

Bei der Zweit- und Drittwahl sind es in den letzten zehn Wahlverfahren über 450 Schüler:innen gewesen, die das Gymnasium Vegesack gewählt haben, die aber keinen Schulplatz dort erhalten haben.

Bei drei Wahlmöglichkeiten in einem Wahlverfahren kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, welche Schule dem wirklichen Wunsch entspricht und welche als Alternativschulen angegeben wurden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass es sich bei der Erstwahl größtenteils um die bevorzugte Wahl handelt.

9. Wie viele regulär zu erteilende Lehrerwochenstunden an Schulen in Bremen-Nord waren am Ende des Schuljahres 2022/2023 und 2023/2024 nicht mit einer entsprechenden personellen Ressource hinterlegt (Stichtag 1. August 2024, wir bitten um eine schulscharfe Darstellung aller öffentlicher Schulen in Bremen-Nord)?

Die erbetenen Daten stehen nicht systematisch zur Verfügung.

Die Bemessung der Unterrichtsversorgung basiert auf einem fortlaufenden Abgleich dreier Datenquellen im Wege eines Soll-Ist-Vergleichs. Die Bestandsdaten und die Soll-Ist-Situation werden ständig fortgeschrieben, da sie sich – zum Beispiel bedingt durch Arbeitszeitänderungen, Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit oder auch Rückkehr aus diesen – in einem dynamischen Prozess fortwährend verändern und eine retrospektive Stichtagsbewertung nur bedingt aussagekräftig ist.

Eine Rekonstruktion der Daten hat nachfolgendes Bild ergeben. Ein Anspruch auf Richtigkeit der Einzeldaten kann allerdings nicht erhoben werden:

Tabelle 11: Unterrichtsversorgung an Schulen in Bremen-Nord, Schuljahre 2022/2023 und 2023/2024

SNR	Schulname	Bedarf SJ 22/23	Bestand SJ 22/23	unbesetzte LWS 22/23	Bedarf SJ 23/24	Bestand SJ 23/24	unbesetzte LWS 23/24
5	Am Mönchshof	510,00	520,50	-10,50	538,00	523,50	14,50
13	Alt-Aumund	490,00	465,50	24,50	491,00	526,00	-35,00
14	Am Wasser	734,00	738,00	-4,00	801,00	709,25	91,75
18	Borchshöhe	536,00	476,00	60,00	561,00	569,00	-8,00
25	Burgdamm	396,00	366,00	30,00	427,00	384,00	43,00
34	Fährer Flur	324,00	306,00	18,00	372,00	320,50	51,50
36	Farge	279,00	281,00	-2,00	334,50	347,00	-12,50
40	Wigmodistr.	645,00	579,00	66,00	624,00	590,00	34,00
45	Grambke	469,00	473,00	-4,00	500,00	512,00	-12,00
52	Hammersbeck	285,00	297,50	-12,50	348,00	301,50	46,50
53	Rönnebeck	488,00	484,50	3,50	513,00	504,00	9,00
77	Tami-Oelfken-Schule	917,00	770,00	147,00	991,00	932,75	58,25
83	Landskronastr .	543,00	460,00	83,00	571,00	555,00	16,00
97	Pürschweg	675,00	537,20	137,80	711,00	537,00	174,00
111	Schönebeck	272,00	267,00	5,00	271,00	281,00	-10,00
116	St. Magnus	260,00	245,50	14,50	240,00	245,50	-5,50
226	Paul-Goldschmidt-Schule	1.489,00	1.344,00	145,00	1.543,00	1.349,50	193,50
305	Gy Vegesack	1.948,50	1.848,50	100,00	1.909,00	1.893,00	16,00
403	ObS Helsinkistr.	1.366,00	1.256,00	110,00	1.365,50	1.156,00	209,50
410	ObS Lerchenstr.	2.079,50	1.966,30	113,20	2.040,00	1.888,80	151,20
414	ObS Lehmhorster Str.	1.300,00	1.101,00	199,00	1.362,00	1.246,00	116,00
443	ObS a.d. Egge	1.886,00	1.907,50	-21,50	1.950,50	1.905,50	45,00
447	ObS Borchshöhe	472,50	534,00	-61,50	585,50	554,25	31,25
503	ObS Lesum	1.667,50	1.632,50	35,00	1.699,50	1.586,00	113,50
509	ObS Sandwehen	1.975,00	1.863,00	112,00	2.046,50	1.973,00	73,50
512	Gerhard-Rohlfs-ObS	1.309,50	1.023,50	286,00	1.283,50	1.049,00	234,50
		23.316,50	21.743,00	1.573,50	24.078,50	22.439,05	1.639,45

10. Wie hat sich die Zahl der Kinderbetreuungsplätze pro (Kita-)Jahr in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und Betreuungsart, das heißt U3 sowie Ü3)?

In Bremen-Nord insgesamt sind in den letzten zehn Jahren die Kinderbetreuungsplätze um 1 809 Plätze angestiegen. In Blumenthal stieg die Anzahl an Betreuungsplätzen um 188 im Krippen- und um 397 im Elementarbereich, in Vegesack um 199 und 450 Plätze und in Burglesum um 181 und 394 Plätze.

Tabelle 12: Entwicklung der Kinderbetreuungsplätze seit 2013

ST Nr	Stadtteil	KGJ 2013/2014		KGJ 2023/2024		Ausbau	
		Krippe	Elementar	Krippe	Elementar	Krippe	Elementar
53	Blumenthal	212	841	400	1.238	188	397
52	Vegesack	237	824	436	1.274	199	450
51	Burglesum	190	822	371	1.216	181	394
Gesamt		639	2.487	1.207	3.728	568	1.241

- a) Wie viele Kinder in Bremen-Nord waren in den zurückliegenden zehn Jahren jeweils zu Beginn eines Kita-Jahres (Stichtag 1. Juli 2024) als unversorgt bei der Behörde registriert (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und Betreuungsart)? Wie stellt sich diese Zahl unter Einbeziehung der Kinder dar, die keinen Platz an ihrer Wunscheinrichtung erhielten, für deren Erziehungsberechtigte ein anderer Platz nicht infrage kam und die daher auf einer einrichtungsbezogenen Warteliste standen?

Die erbetenen Daten aus der Vergangenheit stehen nicht zur Verfügung. Die Kita-Anmeldedaten wurden in der Vergangenheit dezentral durch die Träger mit der Software Kion in eigener Verantwortung erhoben und nur an wenigen Stichtagen an die Behörde weitergeleitet, nicht aber zum 1. August/Start des Kitajahres.

Start eines neuen Kitajahres ist der 1. August. Die Zahl der unversorgten Kinder in den verschiedenen Stadtteilen zum Stichtag 1. August 2024 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 13: Zahl der unversorgten Kinder in den Stadtteilen von Bremen-Nord zum Stichtag 1. August 2024

Stadtteil	Gesamt	U3	Ü3	Hort
Blockland	1	1	0	0
Blumenthal	153	28	54	71
Borgfeld	7	5	1	1
Burglesum	77	11	19	47
Findorff	85	46	28	11
Gröpelingen	82	24	51	7
Häfen	1	0	1	0
Hemelingen	51	10	20	21
Horn-Lehe	97	12	7	78
Huchting	129	19	66	44
Mitte	39	4	11	24
Neustadt	51	10	30	11
Oberneuland	30	12	9	9
Obervieland	62	14	35	13
Osterholz	65	30	25	10
Östliche Vorstadt	45	8	6	31
Schwachhausen	23	9	11	3
Vahr	45	14	30	1
Veegesack	148	8	13	127
Walle	109	38	50	21
Woltmershausen	15	1	1	13

Stadtteil	Gesamt	U3	Ü3	Hort
Seehausen	2	0	1	1
Strom	0	0	0	0
Gesamt	1.318	302	470	544
Gesamt ohne Hort	772			

Hinweis: Die Anzahl der unversorgten Kinder ergibt sich aus der Zahl der für das zentrale Vermittlungsportal angemeldeten Kinder (U3/Ü3 570 und Hort 395) sowie der Anzahl der Kinder, die von ihren Sorgeberechtigten nicht für eine zentrale Vermittlung angemeldet wurden (U3/Ü3 202 und Hort 151), sogenannte einrichtungsbezogene Wartelisten.

- b) Wie hat sich die Betreuungsquote in den letzten zehn Jahren in Bremen-Nord entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und Betreuungsart und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

In Bremen-Nord insgesamt ist die Betreuungsquote in den letzten zehn Jahren im Krippenbereich von 41,00 Prozent auf 47,00 Prozent gestiegen und im Elementarbereich von 95,00 Prozent auf 89,00 Prozent gesunken. Im Verhältnis zur Gesamtstadt weicht diese Versorgungsquote nur geringfügig ab. In der Stadtgemeinde Bremen betrug die Versorgungsquote im März 2023 im Krippenbereich 50,00 Prozent und im Elementarbereich 86,00 Prozent (vergleiche Kita-Ausbauplanung März 2023).

In Blumenthal stieg die Versorgungsquote im Kindergartenjahr im Krippenbereich 2014/2015 von 40,00 Prozent auf 45,00 Prozent im Kindergartenjahr 2023/2024. In Vegesack ließ sich ein Anstieg von 48,00 Prozent auf 49,00 Prozent und in Burglesum von 35,00 Prozent auf 50,00 Prozent verzeichnen.

Die Versorgungsquote im Elementarbereich ist in Blumenthal vom Kindergartenjahr 2014/2015 zum Kindergartenjahr 2023/2024 um circa 17,00 Prozent und in Vegesack um circa 6,00 Prozent gesunken. In Burglesum stieg die Versorgungsquote hingegen um 7,00 Prozent an.

Tabelle 14: Versorgungsquoten in Bremen-Nord nach Stadtteilen in den Kindergartenjahren 2014/15 und 2023/2024

ST Nr	Stadtteil	KGJ 2014/2015		KGJ 2023/24	
		Versorgungsquoten		Versorgungsquoten	
		Krippe	Elementar	Krippe	Elementar
53	Blumenthal	40%	97%	44,80%	80,20%
52	Vegesack	48%	95%	48,90%	87,80%
51	Burglesum	35%	93%	49,70%	100,20%

11. Wie viele Erzieherinnen und Erzieher fehlen zum Ende des Kita-Jahres 2022/2023 und 2023/2024 im Bremer Norden (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und Betreuungsart und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Diese Daten werden durch die Senatorin für Kinder und Bildung nicht erhoben.

12. Wie viele der in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung grundsätzlich vorhandenen Plätze konnten im abgelaufenen Kita-Jahr 2022/2023 und 2023/2024 aufgrund von fehlenden pädagogischen Fachkräften nicht besetzt werden (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und Betreuungsart)?

Insgesamt ist zwischen dem Kindergartenjahr 2022/2023 im Vergleich zum Kindergartenjahr 2023/2024 ein Anstieg um 33 Plätzen, die aufgrund von fehlendem Personal nicht belegt werden konnten, zu verzeichnen.

Tabelle 15: Aufgrund von Personalmangel nicht belegte Plätze in Bremen-Nord im Kindergartenjahr 2022/2023 nach Stadtteil

Stadtteil		Gesamt	Krippe	Elementar
51	Burglesum	-155	-45	-110
52	Veogesack	-90	-20	-70
53	Blumenthal	0	0	0
	Gesamt	-245	-65	-180

Tabelle 16: Aufgrund von Personalmangel nicht belegte Plätze in Bremen-Nord im Kindergartenjahr 2023/2024 nach Stadtteil

Stadtteil		Gesamt	Krippe	Elementar
51	Burglesum	-143	-73	-70
52	Veogesack	-110	-40	-70
53	Blumenthal	-25	-15	-10
	Gesamt	-278	-128	-150

13. Wie viele Kinder erhielten im laufenden Kita-Jahr im Bremer Norden nicht den gewünschten Betreuungsumfang (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Diese Daten werden durch die Senatorin für Kinder und Bildung nicht erhoben, weil eine technische Auswertungsmöglichkeit nicht besteht.

14. Wie haben sich in Bremen-Nord die Kinder mit Empfehlungen über Regelstandard entwickelt?

Werden alle Schüler:innen mit Wohnort in Bremen-Nord nach Übergang in die fünfte Jahrgangsstufe betrachtet, so schwanken die Werte zwischen 150 bis 200 Schüler:innen mit einer Empfehlung über Regelstandard in der Jahrgangsstufe 4.

Tabelle 17: Anzahl der Kinder mit Wohnort in Bremen-Nord mit Empfehlung über Regelstandard

Schuljahr	über Regelstandard
2014/2015	194
2015/2016	177
2016/2017	183
2017/2018	146
2018/2019	169
2019/2020	180
2020/2021	173
2021/2022	208
2022/2023	179
2023/2024	152

15. Wie hat sich die Anzahl der Kinder mit allgemeinem Förderbedarf in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Stadtteilen und U3/Ü3/Grundschule/Sekundarstufe I)?

Werden alle Schüler:innen mit Wohnort in Bremen-Nord mit sonderpädagogischen Förderbedarf betrachtet, so hat sich die Anzahl der Schüler:innen, die ein Förderzentrum besuchen, insgesamt nicht verändert. Auf der Stadtteilebene haben sich die Anzahlen nahezu angeglichen. Im Primarbereich hat sich die Anzahl von Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf nahezu verdoppelt. Dies zeichnet sich ebenfalls auf Ebene der Stadtteile ab. Im Sekundarbereich I hat sich die Anzahl der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf insgesamt knapp verdreifacht, wobei der Stadtteil Blumenthal den höchsten Anstieg aufweist.

Tabelle 18: Anzahl der Kinder mit Wohnort in Bremen-Nord mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Bildungsbereich	Schuljahr	Blumenthal	Burglesum	Veogesack	Bremen Nord
Förderschule	2014/2015	61	25	35	121
	2015/2016	48	29	31	108
	2016/2017	48	33	23	104
	2017/2018	41	39	22	102
	2018/2019	48	38	24	110
	2019/2020	45	38	25	108
	2020/2021	44	35	26	105
	2021/2022	48	40	26	114
	2022/2023	48	43	28	119
	2023/2024	43	44	29	116
Primarbereich	2014/2015	55	50	43	148
	2015/2016	74	53	47	174
	2016/2017	75	47	51	173
	2017/2018	82	59	63	204
	2018/2019	85	51	45	181
	2019/2020	69	61	44	174
	2020/2021	93	63	66	222
	2021/2022	113	51	67	231
	2022/2023	93	61	71	225
	2023/2024	115	71	82	268
Sekundarstufe I	2014/2015	118	123	97	338
	2015/2016	156	139	120	415
	2016/2017	187	151	140	478
	2017/2018	216	153	149	518
	2018/2019	240	160	177	577
	2019/2020	312	171	199	682
	2020/2021	365	190	220	775
	2021/2022	383	194	241	818
	2022/2023	408	193	271	872
	2023/2024	404	195	290	889

16. Wie hat sich die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Stadtteilen)?

Die Anzahl der Kinder mit vorschulischem Sprachförderbedarf hat sich in den letzten zehn Jahren insgesamt, aber auch in den Stadtteilen selbst verdoppelt, zum Teil sogar nahezu verdreifacht.

Tabelle 19: Anzahl der Kinder in Bremen-Nord mit vorschulischen Sprachförderbedarf nach Wohnstadtteil

Erhebungsjahr	Burglesum	Veogesack	Blumenthal	Insgesamt
2014	82	101	95	278
2015	79	110	128	317
2016	109	117	156	382
2017	101	143	153	397
2018	111	142	157	410
2019	86	163	164	413
2020	138	182	217	537
2021	175	209	204	588
2022	153	230	248	631
2023	158	289	275	722

17. Wie hoch ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Bremen Norder Schulen (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen, Grundschule, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II)?

Da in der Schulstatistik bestimmte Merkmale nicht in allen Schuljahren vollumfänglich erhoben werden konnten, wird hierbei die Definition des Migrationshinweises verwendet, welcher sich aus der ersten oder zweiten Staatsangehörigkeit sowie der Herkunftssprache zusammensetzt. Darüber hinaus können die Ergebnisse nur für öffentliche allgemeinbildende Schulen ausgewiesen werden.

Der Anteil an Schüler:innen mit Migrationshinweis an öffentlichen Schulen in Bremen-Nord im Primarbereich ist in den letzten zehn Jahren um rund 20 Prozentpunkte gestiegen. Auf Stadtteilebene liegen diese Werte zwischen +15 und +23 Prozentpunkten.

Tabelle 20: Migrationshinweis im Primarbereich nach Beschulungsort an öffentlichen Schulen

Primarbereich	Blumenthal			Burglesum			Veegesack			Bremen Nord		
	mit Migrationshinweis	ohne Migrationshinweis	Anteil									
2014/2015	532	544	49,4	389	593	39,6	500	519	49,1	1421	1656	46,2
2015/2016	578	498	53,7	461	569	44,8	545	524	51,0	1584	1591	49,9
2016/2017	683	459	59,8	522	543	49,0	626	519	54,7	1831	1521	54,6
2017/2018	771	445	63,4	540	528	50,6	680	508	57,2	1991	1481	57,3
2018/2019	808	416	66,0	613	518	54,2	699	453	60,7	2120	1387	60,5
2019/2020	807	388	67,5	637	494	56,3	705	433	62,0	2149	1315	62,0
2020/2021	854	382	69,1	636	482	56,9	725	447	61,9	2215	1311	62,8
2021/2022	925	400	69,8	645	487	57,0	755	456	62,3	2325	1343	63,4
2022/2023	973	411	70,3	696	480	59,2	827	474	63,6	2496	1365	64,6
2023/2024	1085	433	71,5	792	471	62,7	918	509	64,3	2795	1413	66,4

Der Anteil an Schüler:innen mit Migrationshinweis an öffentlichen Schulen in Bremen-Nord im Sekundarbereich I ist in den letzten zehn Jahren um rund 27 Prozentpunkte gestiegen. Auf Stadtteilebene liegen diese Werte zwischen +24 und +30 Prozentpunkten.

Tabelle 21: Migrationshinweis im Sekundarbereich I nach Beschulungsort an öffentlichen Schulen

Sekundarbereich I	Blumenthal			Burglesum			Veogesack			Bremen Nord		
	mit Migrationshinweis	ohne Migrationshinweis	Anteil									
2014/2015	540	874	38,2	460	801	36,5	713	1176	37,7	1713	2851	37,5
2015/2016	634	853	42,6	513	792	39,3	761	1068	41,6	1908	2713	41,3
2016/2017	756	825	47,8	571	742	43,5	842	1005	45,6	2169	2572	45,7
2017/2018	888	786	53,0	620	724	46,1	936	946	49,7	2444	2456	49,9
2018/2019	968	751	56,3	715	702	50,5	1015	900	53,0	2698	2353	53,4
2019/2020	991	713	58,2	756	667	53,1	1077	867	55,4	2824	2247	55,7
2020/2021	1072	663	61,8	806	601	57,3	1140	854	57,2	3018	2118	58,8
2021/2022	1139	658	63,4	834	547	60,4	1218	825	59,6	3191	2030	61,1
2022/2023	1258	632	66,6	890	528	62,8	1282	828	60,8	3430	1988	63,3
2023/2024	1312	597	68,7	902	499	64,4	1319	810	62,0	3533	1906	65,0

Der Anteil an Schüler:innen mit Migrationshinweis an öffentlichen Schulen in Bremen-Nord im Sekundarbereich II ist in den letzten zehn Jahren um rund 31 Prozentpunkte gestiegen. Auf Stadtteilebene liegen diese Werte zwischen +30 und +34 Prozentpunkten.

Tabelle 22: Migrationshinweis im Sekundarbereich II nach Beschulungsort an öffentlichen Schulen

Sekundarbereich II	Blumenthal			Burglesum			Veogesack			Bremen Nord		
	mit Migrationshinweis	ohne Migrationshinweis	Anteil									
2014/2015	80	274	22,6	122	291	29,5	69	463	13,0	271	1028	20,9
2015/2016	77	263	22,6	123	250	33,0	77	378	16,9	277	891	23,7
2016/2017	87	234	27,1	170	227	42,8	95	342	21,7	352	803	30,5
2017/2018	96	222	30,2	147	221	39,9	105	342	23,5	348	785	30,7
2018/2019	106	208	33,8	129	208	38,3	126	361	25,9	361	777	31,7
2019/2020	97	181	34,9	141	181	43,8	156	336	31,7	394	698	36,1
2020/2021	105	182	36,6	157	162	49,2	180	304	37,2	442	648	40,6
2021/2022	115	163	41,4	165	142	53,7	187	292	39,0	467	597	43,9
2022/2023	144	152	48,6	165	131	55,7	214	272	44,0	523	555	48,5
2023/2024	186	144	56,4	175	118	59,7	219	272	44,6	580	534	52,1

18. Wie hoch ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Bremen Norder Kindergärten (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Das Statistische Landesamt darf diese Daten der Kita-Statistik nicht kleinräumig ausweisen.

19. Wie viele schulpflichtige Kinder konnten in Bremen-Nord zum Stichtag des 1. Juni 2024 nicht beschult werden?

Allen schulpflichtigen Kindern wird aufgrund der bestehenden Schulpflicht ein Schulplatz zugewiesen. Aufgrund von fortwährenden Zuzügen und Rückkehrer:innen aus Fremdplatzierungen, kann dieser

Schulplatz nicht immer sofort zugewiesen werden, da die Klassenfrequenzen in vielen Jahrgängen ausgeschöpft sind.

Da häufig Unterlagen (Zeugnisse, Förderbedarfe, Fachgutachten und so weiter) eingeholt werden müssen, ist es das Ziel, dass jedem Kind innerhalb von drei Wochen ein Schulplatz zugewiesen wird.

Zudem muss im Einzelfall geprüft werden, welchen konkreten Unterstützungsbedarf das jeweilige Schulkind hat.

Aus einer aktuellen Umfrage zu Kindern mit besonderen Förderbedarfen wird deutlich, dass in Bremen-Nord derzeit zwei Kinder nicht beschult werden können.

20. Wie hoch ist der Anteil der Kinder in Bremen-Nord, die die Freikarte in den letzten drei Jahren genutzt haben?

Der Wohnort der Nutzenden wird nicht erhoben, daher kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Wie viele Angebote für die Freikarte gibt es in Bremen-Nord?

Es gibt drei Angebote für die Freikarte in Bremen-Nord: Freibad Blumenthal, Freizeitbad Vegesack und Bremer Volkshochschule Regionalstelle Nord.

Saisonbedingt werden diese ergänzt um folgende Angebote auf den Volksfesten:

Fahr-, Laufgeschäfte und Hüpfburgen auf dem Festival Maritim Vegesack vom 2. August bis 4. August 2024, 16 Fahr- und Laufgeschäfte auf dem Vegesacker Markt vom 30. August bis 4. September 2024.

Wie viele Einsätze der Freikarte gab es in den letzten drei Jahren in Bremen-Nord (bitte aufschlüsseln nach Jahren)?

Tabelle 23: Einsätze der Freikarte in Bremen-Nord 2022 bis 2024

Jahr	Anzahl der Einlösungen
2022	1.718
2023	21.375
2024*	13.814
Gesamt	36.907

Wie intensiv wird die Freikarte im Verhältnis von Bremen-Nord und dem Rest des Stadtgebiets Bremen genutzt?

Tabelle 24: Anzahl der Einlösungen der Freikarte in Bremen in 2024

Jahr	Anzahl der Einlösungen in Bremen-Nord	Anzahl der Einlösungen im restlichen Stadtgebiet Bremen
2024*	13.814	112.299

* Anzahl der Einlösungen berücksichtigt bis einschließlich 2. September 2024

Bis Auswertungsdatum 2. September 2024 wurde die FreiKarte in Einrichtungen in Bremen-Nord im Verhältnis zum restlichen Stadtgebiet Bremens zu circa 11,00 Prozent eingesetzt.

Gesundheit und Pflege

21. Wie hat sich die Anzahl verfügbarer Pflegeheimplätze in Bremen-Nord, gemessen an der Einwohnerzahl, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Genauere Angaben zum erfragten Jahr 2014 liegen nicht vor. Im Pflegeinfrastrukturbericht für das Land Bremen aus dem Jahr 2015 werden Angaben zur Anzahl der damaligen Pflegeheimplätze gemacht. Verglichen werden diese mit den Daten aus dem Landespflegebericht 2023. Dieser enthält die aktuellsten verfügbaren validen Daten (Stand 31. Dezember 2021).

Tabelle 25: Anzahl Pflegeheimplätze in Bremen-Nord 2015 und 2021

Stadtteil	2015	2021	Differenz	Anzahl Plätze pro 1.000 EW 2015	Anzahl Plätze pro 1.000 EW 2021
Blumenthal	83	80	- 3	2,7	2,4
Veegesack	367	321	- 46	11,2	8,6
Burglesum	704	706	+ 2	21,6	20,9
Stadt Bremen	5.756	5.872	+ 116	10,3	10,2

Quellen: Pflegeinfrastrukturbericht 2015, Landespflegebericht 2023, Statistisches Landesamt Bremen – EW=Einwohner:innen

Dieser Zahlenabgleich erlaubt aus fachlicher Sicht keine unmittelbaren Schlüsse. Es müssen grundsätzlich beim Vergleich zwischen heutiger und damaliger Anzahl an Pflegeheimplätzen die Veränderungen der Rahmenbedingungen in der Pflege mit einbezogen werden, zum Beispiel die Umwidmung von Pflegeheimplätzen in ambulant betreute Wohnformen.

Der Landespflegebericht zeigt zudem den Versorgungsgrad (Bezug der Pflegeheimplätze zur Anzahl der Pflegebedürftigen im Stadtteil

(Pflegeheimplätze pro 1 000 Pflegebedürftige) auf. Auf dieser Grundlage ist der Versorgungsgrad in Burglesum verglichen mit der Stadt Bremen insgesamt stark überdurchschnittlich (26,3 Plätze pro 1 000 Pflegebedürftige versus 17,9 Plätze in Stadt Bremen). Ein unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad findet sich hingegen in Vegesack (13,7) und vor allem in Blumenthal (3,9). Damit steht Blumenthal nicht allein. Zitat Landespflegebericht (LPB): „Insgesamt zeigt sich in den zentral gelegenen Stadtteilen tendenziell eine bessere Versorgung als in den Stadtteilen, die weiter außen liegen.“ (LPB, Seite 59). Dies ist bemerkenswert, weil die eher zentralen Stadtteile eine tendenziell jüngere und weniger häufig von Pflegebedürftigkeit betroffene Bevölkerung aufweisen (LPB, Seite 99).

- a) Wie hoch schätzt der Senat den aktuellen und zukünftigen Bedarf an Pflegeheimplätzen in Bremen-Nord ein, und welche Berechnungsgrundlage legt er hierfür zugrunde?

Ein Ausbau an innovativen, kleinräumigen ambulanten pflegerischen Versorgungssettings kann sich reduzierend auf zukünftige Bedarfe an Pflegeheimplätzen auswirken. Bundesweite Befragungen Pflegebedürftiger ergeben immer wieder, dass die meisten in ihrem gewohnten Lebensumfeld gepflegt werden möchten. Dem trägt die Pflegeversicherung mit dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung. Dieses Ziel ist auch für den Bremer Senat konzeptionell von zentraler Bedeutung.

Der Landespflegebericht 2023 konstatiert, dass für viele Bereiche der pflegerischen Versorgung keine direkte Ermittlung von Bedarfen und Bedarfsgerechtigkeit möglich ist (LPB, Seite 77), so auch für Pflegeheimplätze. Er hat keinen bezifferbaren Bedarf an Pflegeheimplätzen für 2030 ausweisen können: „Die Projektion der Anzahl von Pflegeheimbewohner:innen wurde nicht vorgenommen, da die Zahl der Pflegeheimbewohner:innen durch das Angebot an Einrichtungen stark begrenzt ist“ (LPB, Seite 15). Es wird im Bericht lediglich angenommen, dass für das Land Bremen „ein Anstieg des Bedarfs angenommen werden kann, der sich mangels Angebot auf andere Leistungen verschiebt“ (ebda).

Bezogen auf Bremen-Nord ist aber festzuhalten, dass nach den Vorausberechnungen im Bericht die absolute Anzahl an Pflegebedürftigen in Burglesum sich von 2021 bis 2030 um 100 Personen reduziert. In Blumenthal nimmt die Zahl nur geringfügig ab (sieben Personen weniger). In Vegesack steigt sie um 86 Personen an (LPB, Anhang A, Tabelle 10, Seite 224).

- b) Wie hoch schätzt der Senat den Bedarf an teilstationären Angeboten wie beispielsweise der Tagespflege ein? Wie viele solcher Angebote gibt es aktuell in Bremen-Nord?

Das Angebot an Tagespflegeplätzen in Bremen wird vom Fachreferat Pflege und im Landespflegebericht (Seite 105) aktuell als grundsätzlich ausreichend angesehen. In der Stadt Bremen stehen 657 Tagespflegeplätze zu Verfügung. In Bremen-Nord sind es neun Angebote (sechs in Burglesum, drei in Vegesack, keins in Blumenthal) mit insgesamt 185 Plätzen. Der Versorgungsgrad ist laut Landespflegebericht trotz steigender Pflegebedürftigenzahl zwischen 2015 und 2021 weitgehend konstant geblieben (LPB, Seite 100). Für die Weiterentwicklung wird im Landespflegebericht die Orientierung an der voraussichtlichen Alterung der Bevölkerung in den jeweiligen Stadtteilen empfohlen. Hier kommt es in allen drei Stadtteilen von Bremen-Nord bis 2030 zu einem Absinken des Anteils Hochaltriger (80+) an der Stadtteilbevölkerung (LPB, Seite 218), aber zu einem Anwachsen des Anteils der über 65-Jährigen.

22. Wie hat sich die Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze in Bremen-Nord, gemessen an der Einwohnerzahl, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Auch hier werden für den Rückblick die Angaben des Pflegeinfrastrukturberichts für das Land Bremen aus dem Jahr 2015 zugrunde gelegt und verglichen mit den Ergebnissen des Landespflegeberichts aus dem Jahr 2023.

Tabelle 26: Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze in Bremen-Nord 2015 und 2021

Stadtteil	2015	2021	Differenz	Anzahl Plätze pro 1.000 EW 2015	Anzahl Plätze pro 1.000 EW 2021
Blumenthal	0	0	0	0	0
Vegesack	10	20	+ 10	0,3	0,5
Burglesum	28	0	- 28	0,9	0
<i>Stadt Bremen</i>	269	182	- 87	0,5	0,3

Quelle: Pflegeinfrastrukturbericht 2015, Landespflegebericht 2023, Statistisches Landesamt Bremen

Die Zahl der verfügbaren Kurzzeitpflegeplätze hat sich in Bremen in den letzten Jahren stark reduziert. In Bremen-Nord gibt es mit einer Einrichtung in Vegesack nur eine Kurzzeitpflegeeinrichtung. Der Landespflegebericht empfiehlt für die Stadt Bremen insgesamt einen erheblichen Ausbau des Angebots. Da das Phänomen des Rückgangs an Kurzzeitpflegeplätzen in ganz Deutschland auftritt, hat der Bundesgesetzgeber Empfehlungen zur Anpassung der

Landesrahmenverträge erstellt, die im März 2023 in Kraft getreten und seitdem verbindlich anzuwenden sind. Sie sollen die Wirtschaftlichkeit des Angebots für die Anbieter erhöhen.

- a) Wie hoch schätzt der Senat den aktuellen und zukünftigen Bedarf an Kurzzeit-pflegeplätzen in Bremen-Nord ein, und welche Berechnungsgrundlage legt er hierfür zugrunde?

Die Versorgungssituation in Hinblick auf Kurzzeitpflegeplätze verschärft sich stärker als bei den zuvor genannten Angeboten, da es hier zu einem deutlichen Rückgang der Einrichtungen und Plätze kommt. Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen ist von hoher Bedeutung für die vom Senat beabsichtigte Förderung der ambulanten pflegerischen Versorgung. Die Inanspruchnahme von Kurzzeit- und Verhinderungspflege hilft bei der Entlastung der privaten Pflegepersonen und kann zum verlängerten Verbleib der pflegebedürftigen Personen in der eigenen Häuslichkeit beitragen. In vielen Stadtteilen existieren keine Kurzzeitpflegeangebote. Für Kurzzeitpflegeangebote sieht der Landespflegebericht aber auch keine große Relevanz der Wohnortnähe (Seite 108). Zur Bedarfsgerechtigkeit wird auf die Antwort auf Frage 21 a verwiesen.

23. Wie hoch schätzt der Senat den Bedarf an ambulanten Pflegeleistungen für Bremen-Nord ein? Wie viele Träger bieten solche Leistungen wie vielen Menschen in Bremen-Nord an? Wird der Bedarf tatsächlich gedeckt?

In Bremen-Nord findet sich eine im Vergleich zur Gesamtstadt Bremen (58,3 Pflegebedürftige pro 1 000 Einwohner:innen) überdurchschnittliche Pflegeprävalenz (Blumenthal 64,1, Vegesack 66,9, Burglesum 81,1). Insofern kann von einem hohen Bedarf (auch) an ambulanten Pflegeleistungen ausgegangen werden. Der im Landespflegebericht 2023 rechnerisch ermittelte Versorgungsgrad mit professioneller ambulanter Pflege (= Anzahl der ambulanten Pflegedienste pro 100 Pflegebedürftige im Stadtteil) ist im Stadtvergleich unterdurchschnittlich (Stadt Bremen: 0,27 Pflegedienste pro 100 Pflegebedürftige, Blumenthal 0,19, Vegesack 0,26, Burglesum 0,19).

Nach aktuellster Statistik des Verbands der Ersatzkassen (vdek) Bremen (Stand 5. September 2024) haben in Bremen-Nord 15 ambulante Pflegedienste einen Standort. Aussagen, ob der Bedarf damit ausreichend gedeckt wird, sind nicht möglich, weil viele ambulante Pflegedienste bremenweit zugelassen sind, also auch aus anderen Stadtteilen heraus Bremen-Nord mitversorgen können. In Bremen-Nord nutzen laut Landespflegebericht insgesamt 1 452 Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 die Sach- oder

Kombinationsleistungen der Pflegeversicherung, das heißt sie beziehen einen ambulanten Pflegedienst in die Versorgung mit ein.

Hinzu kommt eine nicht bekannte Anzahl von Pflegebedürftigen der Pflegegrade 1 bis 5, die die „Entlastungsleistungen“ in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich nach § 45 a SGB XI durch einen ambulanten Pflegedienst erbringen lassen. Auf Grundlage des § 45 a SGB XI sind landesrechtlich aufgrund des hohen Bedarfs zusätzlich weitere Dienstleister zur Erbringung der Entlastungsleistungen anerkannt. Dies sind einerseits die drei kommunal geförderten Dienstleistungszentren (DLZ) in Bremen-Nord (DLZ Lesum, DLZ Vegesack und DLZ Blumenthal). Und andererseits weitere gewerbliche Dienstleister, von denen vier ihren Sitz in Bremen-Nord haben (zwei in Blumenthal, zwei in Burglesum). Jedoch gelten Zulassungen für gewerbliche Anbieter nach § 45 a ebenfalls bremenweit. Auch hier ist es deshalb möglich, dass Anbieter aus anderen Stadtregionen in Bremen-Nord tätig werden.

Aussagen zur Bedarfsdeckung an ambulanter pflegerischer Versorgung in Bremen-Nord sind aus den genannten Gründen nicht valide möglich. Dem Senat sind keine regionalspezifischen Versorgungsprobleme mit ambulanten Pflegedienstleistungen in Bremen-Nord bekannt.

24. Wie hat sich die Anzahl der in Bremen-Nord niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzte, gemessen an der Einwohnerzahl, sowie deren tatsächliches Stundenvolumen pro Jahr in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Dem Senat liegen keine Daten über das tatsächliche Stundenvolumen der niedergelassenen Hausärzt:innen vor, sodass diese Informationen bei der Beantwortung der Frage nicht berücksichtigt werden können. Darüber hinaus liegen derzeit nur die Zahlen der letzten vier Jahre vor, welche die Entwicklung der Versorgungsaufträge im hausärztlichen Bereich in Bremen-Nord bezogen auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen pro Hausarzt beziehungsweise Hausärztin darstellen. Gleiches gilt für die Anzahl der Versorgungsaufträge im hausärztlichen Bereich sowie die Anzahl der Einwohner:innen pro Hausarzt bezogen auf das Land Bremen.

In diesem Zusammenhang soll allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass durch die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) grundsätzlich keine Bereitstellung von Zahlen unterhalb der Planungsbereichsebene vorgesehen ist beziehungsweise vorgenommen wird. Nach Auskunft der KVHB seien stadtteilbezogene Zahlen isoliert betrachtet nicht geeignet, den Versorgungsstand in den Stadtteilen Bremens und Bremerhavens valide zu bewerten. Entsprechende rechnerische Ergebnisse würden lediglich die räumliche Verteilung der vertragsärztlichen Versorgung innerhalb der

Planungsbereiche Bremen-Stadt und Bremerhaven-Stadt als Momentaufnahmen abbilden. Eine Darstellung von bezirks- und stadtteilbezogenen Versorgungsgraden würde auf Basis des Morbiditätsfaktors für Bremen gesamt berechnet werden müssen. Das heißt, dass zwar die stadtteilindividuellen Versorgungsaufträge und Einwohnerzahlen in die Berechnung einfließen, zwischen den Stadtteilen abweichende Alters-, Geschlechts- und Morbiditätsstrukturen jedoch keine Berücksichtigung finden könnten. Auch die tatsächlichen Patient:innenströme müssten in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleiben: Der Mitversorgungsanteil für das Umland könnte nicht herausgerechnet werden und lediglich linear auf den Stadtteil umgerechnet werden. Schließlich könnte auch keine Abbildung des tatsächlichen Verhaltens der Inanspruchnahme der Bevölkerung erfolgen, welches zum Beispiel auch durch Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder spezialisierte Praxen an Krankenhäusern tangiert würde. Aus diesem Grund seien stadtteilbezogene Zahlen der Versorgungsgrade für Bremen und Bremerhaven nicht aussagekräftig.

Wie sich der Aufstellung entnehmen lässt, ist bei der Anzahl der Versorgungsaufträge in Bremen-Nord eine relative Kontinuität erkennbar. Auch hinsichtlich der Anzahl der Einwohner:innen pro Hausärzt:in in Bremen-Nord sind keine erheblichen Anstiege festzustellen. Verglichen mit den Einwohnerzahlen pro Hausärzt:in im Land Bremen liegt die Anzahl in Bremen-Nord im Durchschnitt.

Tabelle 27: Anzahl hausärztlicher Versorgungsaufträge und Einwohner:innen pro Hausärzt:in in Bremen und Bremen-Nord 2021 bis 2024

Bremen-Nord

	2021	2022	2023	2024
Anzahl hausärztlicher Versorgungsaufträge in Bremen-Nord	68,50	66,25	65,25	66,25
Anzahl der Einwohner pro Hausarzt in Bremen-Nord	1463,15	1512,42	1568,17	1544,50

Bremen (Referenz)

	2021	2022	2023	2024
Anzahl hausärztlicher Versorgungsaufträge in Bremen	358,00	357,25	357,50	361,00
Anzahl der Einwohner pro Hausarzt in Bremen	1582,61	1576,74	1592,72	1598,41

- Wie hat sich die Anzahl der in Bremen-Nord niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzte, gemessen an der Einwohnerzahl sowie deren tatsächliches Stundenvolumen pro Jahr in den letzten zehn

Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Auch hinsichtlich des tatsächlichen Stundenvolumens der niedergelassenen Fachärzt:innen liegen dem Senat keine Informationen vor, sodass diese Daten leider nicht herangezogen werden können. Ebenfalls liegen auch für die Gruppe der niedergelassenen Fachärzt:innen derzeit nur die Zahlen der letzten vier Jahre vor. Die nachfolgenden Tabellen geben daher einen Überblick über die Versorgungsaufträge der einzelnen Facharztgruppen in Bremen-Nord sowie über die Anzahl der Einwohner:innen pro Fachärzt:in. Zum Vergleich sind weiter zwei Tabellen dargestellt, welche die Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge für das Land Bremen sowie die Anzahl der Einwohner:innen pro Fachärzt:in aufzeigen. In diesem Zusammenhang ist, insbesondere im fachärztlichen Bereich, darauf hinzuweisen, dass die Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge in Bremen-Nord gemessen an der Einwohnerzahl pro Fachärzt:in keinen Rückschluss über die tatsächliche Inanspruchnahme der Fachärzt:innen in Bremen-Nord geben können, da eine Auswertung der tatsächlichen Patient:innenströme nicht vorliegt und auch nicht isoliert möglich ist. Hier sind Faktoren, wie zum Beispiel die Mobilität der Patient:innen und damit verbunden die Nutzung von (öffentlichen) Verkehrsmitteln zur Erreichung von Facharztpraxen einzubeziehen, die bei der Auswertung der unten stehenden Zahlen nicht mit eingeflossen sind. Diese Zahlen stellen damit nicht die tatsächliche Versorgungssituation dar.

Wie man der Entwicklung der Anzahl der Fachärzt:innen in Bremen-Nord entnehmen kann, halten sich die Zahlen relativ konstant. Während zum Beispiel bei den Fachärzt:innen im Bereich der Chirurgie und Orthopädie ein Rückgang von 3,0 Versorgungsaufträgen zu verzeichnen ist, gab es bei den HNO-Ärzt:innen einen Zuwachs von 2,0 Versorgungsaufträgen seit 2021.

Hinsichtlich der Einwohnerzahlen pro Fachärzt:in ist durch den Rückgang der Versorgungsaufträge bei den Fachärzt:innen im Bereich der Chirurgie und Orthopädie ein Zuwachs der zu behandelnden Patient:innen festzustellen, während bei den HNO-Ärzt:innen ein Rücklauf der Einwohnerzahl bezogen auf eine Fachärzt:in zu erkennen ist. Insgesamt betrachtet sind in den übrigen Facharztgruppen keine erheblichen Entwicklungen der Zahlen zu verzeichnen.

Tabelle 28: Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge in Bremen-Nord 2021 bis 2024

Anzahl der Fachärztlichen Versorgungsaufträge in Bremen-Nord	2021	2022	2023	2024
Augenärzte	7,00	7,00	7,00	7,50
Chirurgen & Orthopäden	18,00	15,00	15,00	15,00
Frauenärzte (nur Frauen)	15,00	15,00	15,00	15,00
Hautärzte	6,00	6,00	6,00	6,00
HNO- Ärzte	6,00	7,00	8,00	8,00
Nervenärzte	8,25	5,00	7,50	7,50
Psychotherapeuten	24,00	24,50	24,00	24,00
Urologen	7,00	7,00	7,00	7,00
Kinder- und Jugendärzte (nur Kinder und Jugendliche)	10,00	10,00	10,00	10,00
Anästhesisten	1,50	1,50	1,00	1,00
Radiologen	2,50	2,50	2,50	2,50
Fä. tätige Internisten	12,50	12,50	13,50	13,50
Kinder- und Jugendpsych. (nur Kinder und Jugendliche)	1,00	1,00	1,00	1,00

Tabelle 29: Anzahl der Einwohner:innen pro Fachärzt:in in Bremen-Nord 2021 bis 2024

Anzahl der Einwohner pro Facharzt in Bremen-Nord	2021	2022	2023	2024
Augenärzte	14.318	14.314	14.618	14.855
Chirurgen & Orthopäden	5.568	6.680	6.822	6.932
Frauenärzte (nur Frauen)	3.399	3.396	3.472	3.514
Hautärzte	16.704	16.700	17.054	17.331
HNO- Ärzte	16.704	14.314	12.790	12.998
Nervenärzte	11.791	20.040	13.643	13.864
Psychotherapeuten	4.176	4.090	4.263	4.159
Urologen	14.318	14.314	14.618	14.855
Kinder- und Jugendärzte (nur Kinder und Jugendliche)	1.790	1.846	1.935	1.983
Anästhesisten	66.817	66.799	102.323	103.983
Radiologen	40.090	40.079	40.929	41.593
Fä. tätige Internisten	8.018	8.016	7.579	8.319
Kinder- und Jugendpsych. (nur Kinder und Jugendliche)	17.896	18.455	19.352	19.832

Auch für das Land Bremen kann festgestellt werden, dass die Entwicklung der Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge überwiegend relativ gleichbleibend ist. Auch bei der Entwicklung der Anzahl der Einwohner:innen pro Fachärzt:in sind vorherrschend keine erheblichen Abweichungen erkennbar. Deutlich wird jedoch, dass im Bereich der internistischen Fachärzt:innen ein Zuwachs von 8,0

Versorgungsaufträgen festzustellen ist, was zu einer Reduzierung der Anzahl an Einwohner:innen pro Fachärzt:in im internistischen Bereich führt.

Tabelle 30: Anzahl der fachärztlichen Versorgungsaufträge in Bremen 2021 bis 2024

Anzahl der Fachärztlichen Versorgungsaufträge in Bremen	2021	2022	2023	2024
Augenärzte	52,00	52,00	52,00	51,75
Chirurgen & Orthopäden	76,00	76,00	76,00	76,00
Frauenärzte (nur Frauen)	91,50	91,50	90,50	89,75
Hautärzte	31,00	31,00	31,00	31,00
HNO- Ärzte	38,00	38,00	38,00	38,00
Nervenärzte	47,25	46,00	49,10	48,50
Psychotherapeuten	311,58	308,75	305,95	306,83
Urologen	27,00	27,00	27,00	27,00
Kinder- und Jugendärzte (nur Kinder und Jugendliche)	58,50	58,50	58,50	59,50
Anästhesisten	28,00	28,00	28,00	28,00
Radiologen	24,50	24,50	24,50	24,50
Fä. tätige Internisten	73,25	77,25	80,20	81,25
Kinder- und Jugendpsych. (nur Kinder und Jugendliche)	10,18	12,05	12,95	10,18

Tabelle 31: Anzahl der Einwohner:innen pro Fachärzt:in in Bremen 2021 bis 2024

Anzahl der Einwohner pro Facharzt in Bremen	2021	2022	2023	2024
Augenärzte	10.896	10.833	10.950	11.150
Chirurgen & Orthopäden	7.455	7.412	7.492	7.592
Frauenärzte (nur Frauen)	3.134	3.117	3.188	3.251
Hautärzte	18.277	18.171	18.368	18.614
HNO- Ärzte	14.910	14.823	14.984	15.185
Nervenärzte	11.991	12.245	11.597	11.897
Psychotherapeuten	1.818	1.824	1.861	1.881
Urologen	20.984	20.863	21.089	21.371
Kinder- und Jugendärzte (nur Kinder und Jugendliche)	1.573	1.593	1.642	1.649
Anästhesisten	20.235	20.118	20.336	20.608
Radiologen	23.125	22.991	23.241	23.552
Fä. tätige Internisten	7.735	7.292	7.095	7.102
Kinder- und Jugendpsych. (nur Kinder und Jugendliche)	9.042	7.732	7.417	9.642

26. Wo und in welchem Umfang fehlen nach Einschätzung des Senats niedergelassene Haus- und Fachärzte in Bremen-Nord (bitte aufschlüsseln nach Stadt- und Ortsteilen)?

Die Sicherstellung der ausreichenden ärztlichen Versorgung der Bevölkerung in Bremen und Bremerhaven ist Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen. Nach § 99 Absatz 1 Satz 1 SGB V haben die Kassenärztlichen Vereinigungen im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen nach Maßgabe der vom Gemeinsamen Bundesausschuss erlassenen Richtlinien auf Landesebene einen Bedarfsplan zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung aufzustellen und jeweils der Entwicklung anzupassen. Durch den Bedarfsplan sollen zum Zweck einer auch mittel- und langfristig wirksamen Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung und als Grundlage für Sicherstellungsmaßnahmen umfassende und vergleichbare Übersichten über den Stand der vertrags-ärztlichen Versorgung erstellt werden.

Gemäß § 7 der Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist die räumliche Grundlage für die Ermittlungen zum Stand der vertragsärztlichen sowie für die Feststellungen zur Überversorgung oder Unterversorgung der Mittelbereich, die kreisfreie Stadt, der Landkreis, die Kreisregion oder die Raumordnungsregion in der Zuordnung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beziehungsweise der von einer KV umfasste Bereich (Planungsbereiche). Die Planungsbereiche ergeben sich aus der Anlage 3 der Bedarfsplanungsrichtlinie des G-BA. Für die KV Bremen existieren danach nur zwei Planungsbereiche, nämlich Bremen-Stadt und Bremerhaven-Stadt. Eine stadtteil- oder ortsteilbezogene Planung ist in der Bedarfsplanungsrichtlinie des G-BA daher gar nicht vorgesehen und wird auch in Bezirken von Kassenärztlichen Vereinigungen anderer Bundesländern nicht umgesetzt.

Aus diesem Grund liegen dem Senat keine Informationen darüber vor, wo und in welchem Umfang für Bremen-Nord ein Bedarf an Haus- oder Fachärzt:innen besteht, da dies nicht den allgemeinen Kriterien zur Ermittlung der Bedarfsplanung entspricht.

27. Welche Initiativen verfolgt der Senat in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen, um eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger Bremen-Nords wohnortnah sicherzustellen?

Themen der vertragsärztlichen Versorgung werden grundsätzlich und regelmäßig im Gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V beraten, in dem die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz Mitglied ist. Darüber hinaus finden anlassbezogene bilaterale Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung statt, um konkrete Themen, die ärztliche Versorgung im Land Bremen betreffend, zu behandeln. Ferner war die Kassenärztliche Vereinigung, neben anderen Akteur:innen, Mitglied einer im Rahmen des Kindergipfels im

Herbst 2023 gegründeten Arbeitsgruppe zum Thema Verzahnung von stationären, ambulanten und niedrighschwelligen Angeboten. Zur Vermeidung von Doppelstrukturen strebt die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz derzeit die Aufnahme in eine bereits zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen bestehenden Arbeitsgruppe zur ambulanten Versorgung an.

28. Wie schätzt der Senat die Zukunft des Krankenhaus Bremen-Nord ein?

Das Klinikum Bremen-Nord (KBN) übernimmt eine wichtige Versorgungsfunktion für das nördliche Einzugsgebiet der Stadt Bremen und das niedersächsische Umland. Der Versorgungsauftrag für das Krankenhaus ist breit gefasst und beinhaltet gleichermaßen Leistungen der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung. Mit Blick auf das geplante Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) und die besondere geografische Lage erscheint es angezeigt, das breite Leistungsspektrum und die ausgeprägte Versorgungsfunktion, die das Klinikum Bremen-Nord für das grenzüberschreitende Einzugsgebiet übernimmt, dauerhaft zu erhalten. Da die geplante Krankenhausreform weitreichende neue Vorgaben zu den Versorgungsaufträgen der Krankenhäuser beinhalten wird (unter anderem Einführung so genannter Leistungsgruppen, einschließlich dazugehöriger Qualitätsanforderungen), das Gesetz jedoch frühestens zum Jahresende 2024 in Kraft tritt, kann noch nicht verlässlich abgeschätzt werden, welche Leistungen das Klinikum Bremen-Nord in Zukunft anbieten wird beziehungsweise kann. Der Erhalt des Klinikums Bremen-Nord mit seiner bisherigen Ausrichtung steht für die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz jedoch außer Frage.

29. Wie hoch ist der Anteil der niedersächsischen Kassenpatienten an den Patienten der Bremen Norder Ärzten in den letzten fünf Jahren (wenn möglich auch die absolute Anzahl der niedersächsischen und der bremischen Kassenpatienten bei Bremen Norder Ärzten)?

Wie bereits zuvor mitgeteilt, ist eine Berücksichtigung der tatsächlichen Patient:innenströme isoliert betrachtet nicht aussagekräftig, insbesondere nicht stadtteilbezogen, da für die Bedarfsplanung in den Planungsbereichen eine Vielzahl von Kriterien zu berücksichtigen ist. Aus diesem Grund werden diese Daten auch nicht gesondert erhoben. Daher können auch lediglich die Fallzahlen der Patient:innen, die nicht aus Bremen stammen, gesamt für das Land Bremen aus dem zweiten Quartal 2022 exemplarisch zur Verfügung gestellt werden, da diese Zahlen grundsätzlich nicht vorliegen.

Die nachfolgende Darstellung kann daher nur exemplarisch als allgemeiner Überblick über Patient:innenströme außerhalb lebender Personen dienen, die im zweiten Quartal 2022 im Land Bremen eine

ärztliche Behandlung bei niedergelassenen Ärzt:innen in Anspruch genommen haben.

Tabelle 32: Anteil der Fallzahlen der „Nicht-Land-Bremen“-Patienten im zweiten Quartal 2022 in Prozent

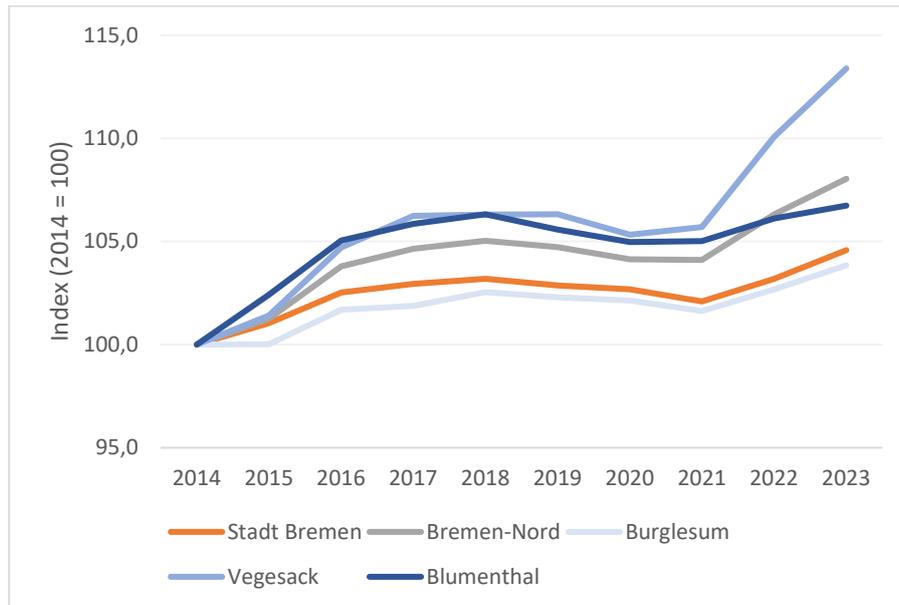
Augenärzte	21,24
Chirurgen & Orthopäden	25,21
Frauenärzte (nur Frauen)	26,86
Hausärzte	9,74
Hautärzte	25,99
HNO- Ärzte	19,54
Nervenärzte	20,24
Psychotherapeuten	23,99
Urologen	25,19
Kinder- und Jugendärzte (nur Kinder und Jugendliche)	15,88
Anästhesisten	49,73
Radiologen	38,63

Bau, Verkehr und Stadtentwicklung

30. Wie hat sich die Einwohnerzahl in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteil und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Die Bevölkerung in Bremen-Nord hat in den Jahren 2014 bis 2023 um 7 736 Personen zugenommen. Das entspricht einem Bevölkerungswachstum von 8,00 Prozent (Stadt Bremen +4,60 Prozent). Vergleichsweise stark sind die Stadtteile Vegesack (+13,40 Prozent) und Blumenthal (+6,70 Prozent) gewachsen. Die Bevölkerungsentwicklung in Burglesum (+3,80 Prozent) verlief weniger dynamisch.

Abbildung 1: Dynamik der Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2023



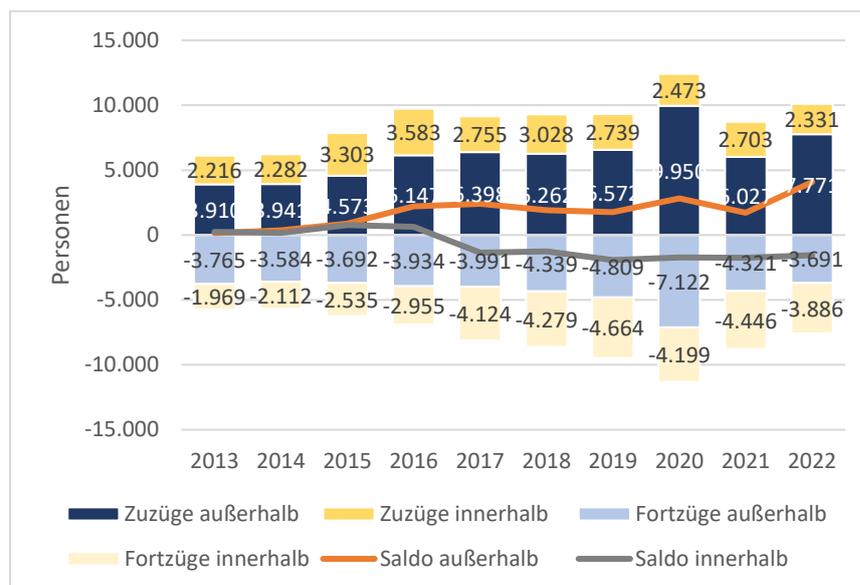
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

- a) Wie viele Wegzüge und Zuzüge von Bürgerinnen und Bürgern pro Jahr gab es in den letzten zehn Jahren in Bremen-Nord?

Für den Zeitraum 2013 bis 2022 (Daten für 2023 liegen nicht vor) beträgt der Wanderungssaldo mit Gebieten außerhalb der Stadt Bremen +18 303 Personen (jährlicher Durchschnitt +1 830 Personen). Das Wanderungsgeschehen innerhalb der Stadt führt dagegen zu Bevölkerungsverlusten (-7 756 Personen beziehungsweise durchschnittlich -776 Personen/Jahr).

Innerhalb des Bremer Nordens sind in diesem Zeitraum durchschnittlich 1 747 Umzüge pro Jahr erfolgt (insgesamt 17 473 Umzüge).

Abbildung 2: Wanderungsgeschehen nach Herkunft (außerhalb und innerhalb der Stadt)



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

In der Gesamtbetrachtung der Wanderungen außerhalb und innerhalb der Stadt, ergibt sich ein Wanderungsgewinn für Bremen-Nord von circa 10 500 Personen (+1 055 Personen/Jahr).

Tabelle 33: Wanderungen Bremen-Nord gesamt

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
2012	5.326	-5.037	289
2013	6.126	-5.734	392
2014	6.223	-5.696	527
2015	7.876	-6.227	1.649
2016	9.730	-6.889	2.841
2017	9.153	-8.115	1.038
2018	9.290	-8.618	672
2019	9.311	-9.473	-162
2020	12.423	-11.321	1.102
2021	8.730	-8.767	-37
2022	10.102	-7.577	2.525
2013 bis 2022	88.964	-78.417	10.547
Ø jährlich	8.896	-7.842	1.055

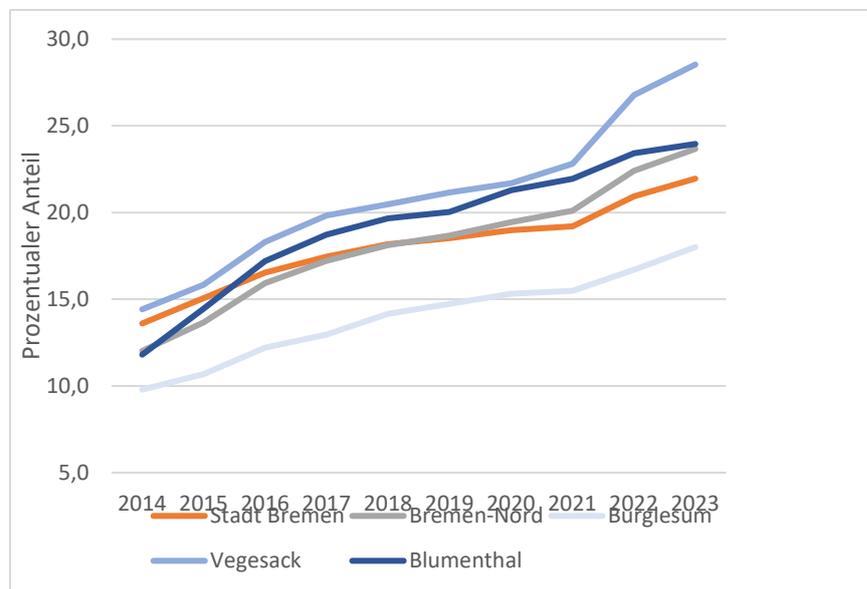
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

- b) Wie hoch ist der Anteil der Menschen ohne deutschen Pass in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Für die Beantwortung dieser Frage, wird der Anteil der ausländischen Bevölkerung ausgewertet. Per Definition ist jede Person ausländisch, die nicht Deutsch im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes ist. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige.

Im Jahr 2023 beträgt der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Bremen-Nord 23,70 Prozent (Stadt Bremen: 22,00 Prozent). In den letzten zehn Jahren stieg der Anteil um 11,7 Prozentpunkte (Stadt Bremen: +8,4 Prozentpunkte).

Abbildung 3: Anteil der ausländischen Bevölkerung in Bremen-Nord



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Den höchsten Anteil weist der Stadtteil Vegesack auf. Die Landeserstaufnahmestelle befindet sich in diesem Stadtteil.

Tabelle 34: Anteil der ausländischen Bevölkerung in Bremen-Nord nach Stadtteilen

	Bremen-Nord	Burglesum	Veogesack	Blumenthal
2014	12,0	9,8	14,4	11,8
2015	13,7	10,7	15,8	14,5
2016	15,9	12,2	18,3	17,2
2017	17,2	13,0	19,8	18,7
2018	18,1	14,2	20,5	19,7
2019	18,7	14,7	21,1	20,0
2020	19,4	15,3	21,7	21,3
2021	20,1	15,5	22,8	21,9
2022	22,4	16,7	26,8	23,4
2023	23,7	18,0	28,5	24,0
Entwicklung	11,7	8,2	14,1	12,2

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

31. Wie hoch ist der Anteil der Menschen in Bremen-Nord mit Religionszugehörigkeit (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen und Religionen)?

Eine Aufschlüsselung nach einzelnen Religionen ist nur bedingt möglich. Im Einwohnermelderegister wird die rechtliche Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft erfasst. Im Jahr 2023 gehörten circa 38,0 Prozent der Bevölkerung in Bremen-Nord einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft an.

Tabelle 35: Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft

	Rechtliche Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft			
	evangelisch	röm.-katholisch	sonstige	keine
Bremen-Nord	29,6	8,5	0,4	61,6
Burglesum	32,0	8,6	0,4	59,1
Veogesack	26,9	8,0	0,4	64,7
Blumenthal	30,1	8,8	0,5	60,6

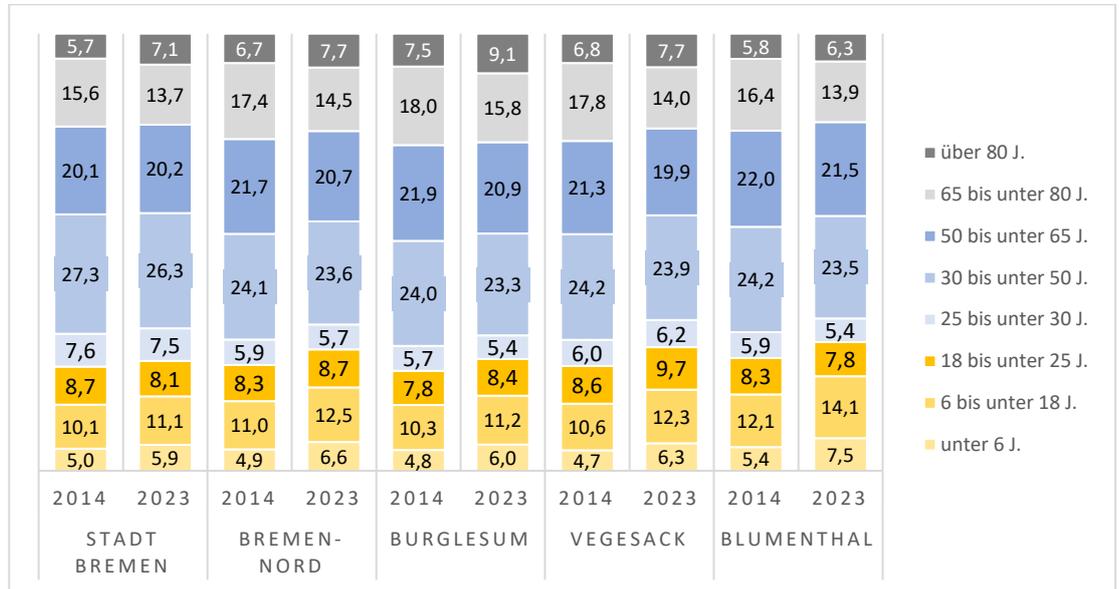
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

32. Wie hat sich die Altersstruktur in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Die Bevölkerung in den Stadtteilen in Bremen-Nord ist in den letzten zehn Jahren jünger geworden. Diese Entwicklung entspricht dem gesamtstädtischen Trend, ist in Bremen-Nord jedoch ausgeprägter. Den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre

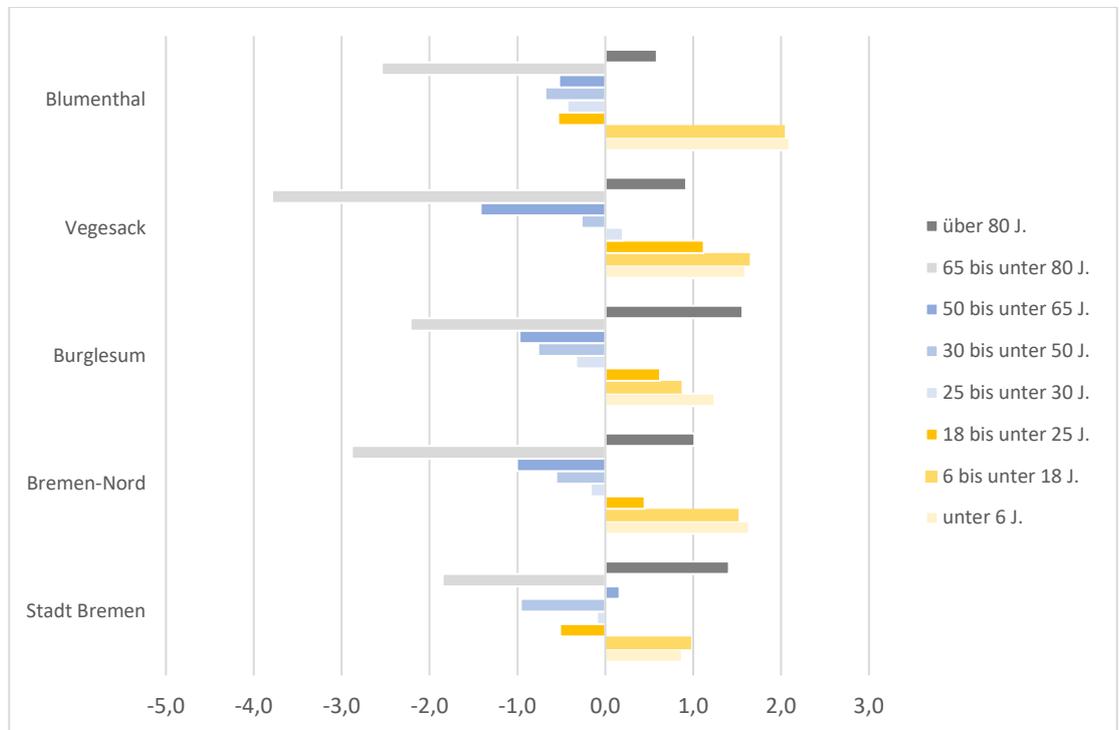
verzeichnet der Stadtteil Blumenthal. Mit einer Zunahme um 4,1 Prozentpunkte ist der Anteil hier auch am deutlichsten gestiegen (Stadt Bremen: +1,9 Prozentpunkte).

Abbildung 4: Anteil der Altersgruppen in Bremen-Nord



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Abbildung 5: Veränderung des Anteils der Altersgruppen in Bremen-Nord



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

33. Wie viele Wohneinheiten pro Jahr sind in den vergangenen zehn Jahren wo im Bremer Norden fertiggestellt worden (bitte aufschlüsseln)

nach Stadtteilen sowie nach Gebäuden mit einer Wohnung, zwei Wohnungen, drei und mehr Wohnungen)?

Im Zeitraum 2013 bis 2022 (Daten für 2023 liegen nicht vor) wurden in Bremen-Nord insgesamt 2 359 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Das sind durchschnittlich 236 Wohnungen/Jahr. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Baufertigstellungen erfolgten im Stadtteil Vegesack.

Tabelle 36: Baufertigstellungen in Bremen-Nord insgesamt

	Bremen-Nord	Burglesum	Vegesack	Blumenthal
2013	203	104	81	18
2014	242	27	200	15
2015	264	74	181	9
2016	104	49	50	5
2017	361	198	107	56
2018	291	78	184	29
2019	329	65	207	57
2020	213	69	109	35
2021	166	41	62	63
2022	186	40	112	34
2013 bis 2022	2.359	745	1.293	321
Ø jährlich	236	75	129	32

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

In Bremen-Nord sind in den vergangenen Jahren 41,00 Prozent der Wohnungen (in Wohngebäuden) in Ein- und Zweifamilienhäusern und 59,00 Prozent in Mehrfamilienhäusern errichtet worden. Burglesum entspricht in etwa diesem Durchschnitt, in Vegesack wurden 68,00 Prozent der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gebaut. In Blumenthal sind hingegen 79,00 Prozent der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden.

Tabelle 37: Baufertigstellungen in Bremen-Nord nach Stadtteilen und Größe des Wohngebäudes

	Bremen-Nord			
	insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen
2013	165	39	4	122
2014	223	47	10	166
2015	265	81	12	172
2016	102	70	4	28
2017	358	183	10	165
2018	284	102	16	166
2019	241	79	8	154
2020	189	57	8	124
2021	151	53	8	90
2022	171	78	6	87
2013 bis 2022	2.149	789	86	1.274
Ø jährlich	215	79	9	127
Anteil		36,7	4,0	59,3

	Burglesum			
	insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen
2013	70	20	0	50
2014	26	17	4	5
2015	73	47	8	18
2016	46	32	2	12
2017	196	64	4	128
2018	74	29	4	41
2019	63	9	0	54
2020	66	17	0	49
2021	51	8	4	39
2022	43	4	0	39
2013 bis 2022	708	247	26	435
Ø jährlich	71	25	3	44
Anteil		34,9	3,7	61,4

	Veogesack			
	insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen
2013	77	14	2	61
2014	185	22	2	161
2015	180	24	2	154
2016	51	33	2	16
2017	106	70	6	30
2018	178	47	6	125
2019	126	40	2	84
2020	91	17	4	70
2021	62	28	4	30
2022	98	48	2	48
2013 bis 2022	1.154	343	32	779
Ø jährlich	115	34	3	78
Anteil		29,7	2,8	67,5

	Blumenthal			
	insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen
2013	18	5	2	11
2014	12	8	4	0
2015	12	10	2	0
2016	5	5	0	0
2017	56	49	0	7
2018	32	26	6	0
2019	52	30	6	16
2020	32	23	4	5
2021	38	17	0	21
2022	30	26	4	0
2013 bis 2022	287	199	28	60
Ø jährlich	29	20	3	6
Anteil		69,3	9,8	20,9

- a) Von welchem Bedarf an neuen Einfamilienhäusern und Wohngebäuden mit zwei und mehr Wohnungen im Bremer Norden geht der Senat in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus?

Im Rahmen des Stadtentwicklungsplans (STEP) Wohnen 2030 wurde von empirica für Bremen für den Zeitraum 2019 bis 2030 eine Wohnraumbedarfsprognose berechnet (Wohnraumbedarfsprognose2030 empirica). Grundlage war die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose des Statistischen Landesamtes. Daraus abgeleitet wurde auch eine Prognose für die einzelnen Stadtteile berechnet. Für Bremen-Nord wurde für die

drei Stadtteile eine Neubaunachfrage von durchschnittlich jährlich circa 193 Wohneinheiten ermittelt.

Tabelle 38: Neubaunachfrage auf Ebene der Stadtteile 2019 bis 2030

Stadtteil	Quantitativ bedingte Neubaunachfrage	Qualitativ bedingte Neubaunachfrage	Neubaunachfrage insgesamt
Burglesum	54	709	763
Veogesack	521	309	830
Blumenthal	230	486	716
Bremen Nord	805	1.504	2.309
Ø jährlich	67	125	193
Bremen gesamt	7.938	9.160	17.098
Ø jährlich	661	763	1.425

Quelle: empirica: Wohnraumbedarfsprognose 2019 bis 2030

Bei der Neubaunachfrage wird unterschieden nach quantitativ und qualitativ bedingter Nachfrage. Die quantitative Neubaunachfrage berücksichtigt die demographische Entwicklung und die Wanderungen. Die qualitative Neubaunachfrage entsteht insbesondere aufgrund von Angebotsmängeln im Bestand, geänderten Präferenzen und besonderen Preiseffekten. Deutlich mehr als die Hälfte der Neubaunachfrage entsteht in Bremen Nord qualitativ bedingt.

Dabei wird von einer zunächst höheren Nachfrage zu Beginn der 2020er-Jahre und entsprechend der voraussichtlich abflachenden Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung von einer ebenfalls abflachenden Neubaunachfrage im zweiten Teil der 2020er-Jahre ausgegangen. Grundsätzlich sind die Prognosen sehr stark von den Wanderungen aus dem Ausland abhängig, die aufgrund der politischen Lage schwer vorhersehbar sind. Der Gutachter empfiehlt daher Fortschreibung der Wohnraumbedarfsprognose sowie eine kontinuierliche Wohnungsmarktbeobachtung, die durch den regelmäßigen Monitoringbericht Wohnen und Bauen (Monitoring Wohnen und Bauen – Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung [bremen.de]) der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung erfolgt. Derzeit erfolgt eine Aktualisierung der Wohnraumbedarfsprognose (2023 bis 2031).

Für Bremen gesamt entfallen rund drei Viertel der Neubaunachfrage auf Geschosswohnungen und knapp ein Viertel auf die Nachfrage nach Einfamilienhäusern beziehungsweise Wohnungen mit einfamilienhausähnlichen Qualitäten. Diese

Aufteilung zugunsten kleiner Wohnungen in Mehrfamilienhäusern verstärkt sich gemäß aktueller Analysen voraussichtlich noch weiter. Die Verteilung ist hinsichtlich der Lage in der Stadt differenziert zu betrachten. Während in den innerstädtischen Stadtteilen noch mehr kleinere Wohnungen im Geschosswohnungsbau nachgefragt werden, werden an den Stadträndern auch größere Wohnungen beziehungsweise Einfamilienhäuser nachgefragt. Dies entspricht auch dem bestehenden Wohnungsangebot. Die Tendenz bleibt aber aufgrund der weiteren Zunahme kleiner Haushalte gesamtstädtisch gleich.

- b) Wie viel geförderter Wohnraum ist in den letzten fünf Jahren in Bremen-Nord neu hinzugekommen (bitte aufschlüsseln nach Jahren und Stadtteilen)?

Die Beantwortung der Frage ergibt sich aus Tabelle 39.

Tabelle 39: Fertigstellungen geförderten Wohnraums in Bremen-Nord 2019 bis 2023

	2019	2020	2021	2022	2023	in Planung/ Bau
Burglesum	98	0	6	0	0	32
Veogesack	58	15	0	8	35	49
Blumenthal	0	0	0	0	0	18

- c) Wie viele Wohneinheiten wurden nach Kenntnis der zuständigen Behörden in seit Inkrafttreten des Bremisches Wohnraumschutzgesetz (bis zum Stichtag 1. August 2024) im Sinne des § 2 Absatz 1 des Ortsgesetzes über die Feststellung eines Wohnraummangels nach § 1 Satz 2 des Bremischen Wohnraumschutzgesetzes (WoSchOG) zweckentfremdet (bitte bei der Antwort die in § 2 Absatz 1 nummerierten Tatbestände gesondert aufführen und den jeweiligen Stadtteilen Burglesum, Veogesack und Blumenthal zuordnen)? Welche Maßnahmen haben die zuständigen Behörden ergriffen, um die Zweckentfremdung der aufgeführten Wohneinheiten zu beenden (bitte nach Stadtteilen aufgliedern)?

Im Rahmen der kurzen Bearbeitungsdauer und aufgrund der gleichzeitigen engen Personalkapazitäten im für das WoSchOG zuständigen Einheit ist eine valide Aussage dazu zurzeit nicht möglich.

34. Welche stadteigenen Immobilien mit welcher Bruttofläche stehen in Bremen-Nord wo und seit wann leer?

Die Beantwortung der Frage ergibt sich aus Tabelle 40 im Anhang.

- a) Welche Kosten fallen für diese Leerstände pro Jahr an?

Die Beantwortung der Frage ergibt sich aus Tabelle 40 im Anhang.

- b) Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um diese Immobilien zu vermarkten beziehungsweise einer neuen Nutzung zuzuführen?

Die Leerstände werden stets zur Deckung von Ressortbedarfen angeboten, so zum Beispiel für soziale oder Schul- und Kita-Nutzungen. Wenn dauerhaft kein Bedarf an einer Immobilie besteht, die einzeln und separat zu vermarkten ist, so wird diese der Verwertung beziehungsweise Vermarktung zugeführt. Der aktuelle Stand ist ebenfalls der Tabelle 40 im Anhang zu entnehmen.

Wenn das Planungsrecht und die Erschließungssituation eine Nachnutzung von Teilleerständen in Gebäuden und auf Grundstücken durch Dritte nicht zulässt, so verbleiben diese im Leerstand bis die Hauptnutzer:in des Gebäudes/Grundstücks Bedarf an den Restflächen anmeldet.

35. Wie hat sich der ÖPNV und Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren entwickelt inklusive Betrachtung des Notfahrplans (bitte geeignete Indikatoren wie Linienführung, Taktung, Fahrgastzahlen, Ausfälle etc. wählen)?

Das Busnetz der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) in Bremen-Nord wurde mit der Inbetriebnahme der Regio-S-Bahn grundlegend überarbeitet. Mit der Einführung der RS1 (Verden-Vegesack-Farge) wurden die Buslinien auf den S-Bahn-Takt (15 beziehungsweise 30 Minuten) abgestimmt. Die Hauptlinien fahren tagsüber grundsätzlich alle 15 Minuten, die Nebenlinien alle 15 bis 30 Minuten. Abends und in den Schwachverkehrszeiten gilt ein 30-Minuten-Takt. Durch die Überlagerung mehrerer Linien auf vielen Streckenabschnitten ergeben sich deutlich engere Takte.

In den Grundzügen ist das BSAG-Netz seit 2011 unverändert. Dennoch wurde das Netz laufend optimiert. Die Grundtakte wurden seit Inbetriebnahme der 90er-Linien nicht angepasst. Folgende Änderungen wurden seit 2014 vorgenommen:

Tabelle 41: Änderungen im BSAG-Netz in Bremen-Nord 2014 bis 2024

2014	<ul style="list-style-type: none"> • nur geringe Fahrplanänderungen.
2015	<ul style="list-style-type: none"> • Linie 91: Fährt die neue Haltestelle Lesum-Park alle 30 Minuten an.
2016	<ul style="list-style-type: none"> • nur geringe Fahrplanänderungen.
2017	<ul style="list-style-type: none"> • Linie 87: Einstellung auf dem Abschnitt Vegesack – St. Magnus / Blumenkamp. Zur besseren Erschließung der Seniorenheime an der Billungstraße werden von Mo-Sa einige Fahrten mit einem Linientaxi als Linie 83 angeboten. • Linie 87: Streichung der Fahrten auf dem Abschnitt Vegesack – Beckedorf. • Linie 90: Zwischen Buschdeel und Neuenkirchen/Heidstraße nur noch in der Hauptverkehrszeit 15-Minuten-, sonst 30-Minuten-Takt. • Linie 99: Einstellung der Linie; die Fahrten werden in die geänderte Linie 98 integriert. • Linie 98: Durch Straffung des Linienweges wird der Bf Aumund durch diese Linie nicht mehr bedient.
2018	<ul style="list-style-type: none"> • Linientaxi 83: Einstellung der Linie; die Haltestelle Blumenkamp wird durch Linie 91 bedient. • Linie 90: Bedient sonntags auch die Haltestelle Lesum-Park; dadurch wird dieser Bereich nun täglich bedient. • Linien 91/92: Geänderter Linienweg im Bereich Rönnebeck/Lüssum; ersetzt Linie 96 und 97. • Linie 91: Mo-Sa gibt es 5 Fahrten/Tag über die Haltestelle Blumenkamp und ersetzt somit die Taxilinie 83. • Linie 94: Verkehrt nun mit allen Fahrten nach Marßel statt nach Gröpelingen. • Linie 95: Geänderter Linienweg im Bereich Blumenthal/Rönnebeck; ersetzt Linie 96 und 97. • Linie 95: Verkehrt nun nach Gröpelingen statt nach Marßel (nur Hauptverkehrszeit, sonst endet die Linie in Vegesack). • Linie 96: Verkehrt nur noch in der Schwachverkehrszeit mit geänderter Linienführung. Tagsüber übernehmen die Linien 91/92/95 die Erschließung. • Linie 97: Einstellung der Linie; wird durch die Linien 91, 92 und 95 ersetzt.

2019	<ul style="list-style-type: none"> • Anruf-Linien-Taxi 87: Das Angebot wird in die Linie 677 integriert. • Linie 94: Verlängerung bis Haltestelle Schwanewede/Am Spreeken. • Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr (AST) Schönebeck und Lesum-Nord: Einstellung.
2020	<ul style="list-style-type: none"> • Linie 92: Verkehrt in der Hauptverkehrszeit – wie Linie 91 – über Lesum-Park; dadurch steigt dort das Angebot von 2 auf 4 Fahrten pro Stunde.
2021	<ul style="list-style-type: none"> • nur geringe Fahrplanänderungen, insbesondere wg. Baumaßnahme Hermann-Fortmann-Straße
2022	<ul style="list-style-type: none"> • Linie 95: Seit August 2022 Verkürzung der Linie 95 in den Hauptverkehrszeiten auf den Abschnitt Bf Vegesack - Rönnebeck/Betriebshof Blumenthal aufgrund einer angespannten Personalsituation im Fahrdienst. Morgens verkehren zusätzliche Fahrten zwischen Vegesack und Gröpelingen, sofern die tagesaktuelle Personallage dies zulässt.
2023	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Veränderungen des Fahrplans
2024	<ul style="list-style-type: none"> • Linie 95: Seit August 2024 verkehrt die Linie 95 wieder im regulären Linienweg in den Hauptverkehrszeiten. Das volle Regelangebot kann wieder angeboten werden.

Im Zuge der Covid-19-Pandemie kam es zu Engpässen im Personalbereich. Zunächst wurde versucht, mit dispositiven Maßnahmen gegenzusteuern. Einzelne Fahrten im Gesamtnetz entfielen kurzfristig. Das Ausfallmanagement versuchte, vorwiegend Fahrten mit geringerer Fahrgastnachfrage entfallen zu lassen und gleichzeitig keine Lücken im Basisfahrplan zu generieren. Fahrgäste wurden mittels der elektronischen Fahrplanauskunft und in der Fahrplaner-App so früh wie möglich, in der Regel zwei Stunden vor Abfahrt, über Ausfälle informiert.

Da die Personalsituation jedoch absehbar nicht besser wurde, mussten geplante Angebotsreduktionen im Gesamtnetz umgesetzt werden. In Bremen-Nord waren die Angebotseinschränkungen auf die Linie 95 nur in den Hauptverkehrszeiten beschränkt: Diese Linie fuhr seit August 2022 in den Hauptverkehrszeiten im verkürzten Linienweg zwischen Bahnhof Vegesack und Rönnebeck/Betriebshof Blumenthal. Seit dem 5. August 2024 fährt die Linie 95 wieder im regulären Fahrweg, sodass in Bremen-Nord seither wieder das Regelangebot gebracht werden kann.

Tabelle 42: Abweichung Nutzwagenkilometer Ist zu Soll 2013 bis 2023

Jahr	Abweichung IST- Nutzwagenkilometer zu Soll- Nutzwagenkilometern
2013	-0,75%
2014	+0,40%
2015	-0,38%
2016	-0,97%
2017	+2,77%
2018	+2,55%
2019	-0,09%
2020	-4,26%
2021	-0,85%
2022	-2,04%
2023	-7,18%

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen in Bremen-Nord kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 43: Entwicklung der Fahrgastzahlen in Bremen-Nord 2012 bis 2024

Erhebungsjahr	Personen
2012	55.282
2013	55.377
2014	52.458
2015	53.789
2016	54.535
2017	54.953
2018	54.389
2019	54.276
2020	39.730
2021	39.909
2022	50.884
2023	54.011

Erhebungsjahr	Personen
2024 (Jan-Aug)	56.688

Hinweis: Enthaltene Linien: (677 anteilig auf Bremer Gebiet), 87, 90 bis 99, E-Linien (Montag bis Freitag, durchschnittlicher Tageswert)

- a) Wie hat sich die Erreichbarkeit der „Randlagen“ in Bremen-Nord entwickelt?

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt, wie bereits im Bericht der Verwaltung in der städtischen Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung in 2022 berichtet wurde:

- Ersatz der Linien 96/97 durch die Linien 91/92/95 in den Ortsteilen Rönnebeck und Lüssum-Bockhorn. Somit ist wieder eine umsteigefreie Verbindung tagsüber von Rönnebeck/Lüssum-Bockhorn bis Gröpelingen entstanden. Auch das Fachmarktzentrum an der Bahrsplate wird umsteigefrei erreicht. Gleichzeitig wurde der Fahrweg gestrafft, indem der Umweg via Heidlerchenstraße entfallen ist.
- Die Linie 94 wurde bis Schwanewede-Nord verlängert.
- Angebotsreduktion auf dem Streckenabschnitt Buschdeel-Neuenkirchen in den Nebenverkehrszeiten (30-Minuten-Takt statt 15-Minuten-Takt).
- Einstellung der Linie 87. Die Erschließung der betroffenen Haltestellen ist weiterhin gewährleistet: Im Bereich Meinert-Löffler-Straße verkehrt weiterhin die Linie 677. Im Bereich Blumenkamp verkehrt die Linie 91.
- Die Anruf-Sammel-Taxi-Verkehre (AST) Schönebeck und Lesum-Nord wurden aufgrund der nahezu nicht vorhandenen Nachfrage eingestellt.

- b) Welche Maßnahme plant der Senat, um den ÖPNV und SPNV in Bremen-Nord zu attraktivieren?

Als Bestandteil der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans ist in Bremen eine Angebotsoffensive – vorbehaltlich der Finanzierbarkeit – geplant. Unter anderem folgende Angebotsverbesserungen sind in Bremen-Nord geplant:

- Stufe 2: Einführung eines Metrobusnetzes. Zwei Metrobuslinien werden auch in Bremen-Nord verkehren. Damit einher geht eine Angebotsverdichtung in den Nebenverkehrszeiten (circa 9 bis 13 Uhr und 19 bis 21 Uhr).

Zusätzlich sind Linienverlängerungen in Richtung Schrage-
straße sowie Use Akschen (Waterfront) vorgesehen.

- Stufe 4: Einführung eines Expressbusnetzes. Dabei sind auch Express-buslinien in Richtung Burg-Grambke vorgesehen.
- Stufe 5:
 - Einführung von Quartiersbuslinien: Neue Quartierbuslinie von Vegesack via Aumund-Hammersbeck, Schönebeck, Grohn zurück nach Vegesack. Zusätzlich Ersatz der Linie 98 durch zwei Quartiersbuslinien, von denen eine Linie via Bahnhof Aumund verkehrt.
 - Einführung eines On-Demand-Angebotes unter anderem für Burg-Grambke.
- Stufe 6: Angebotsverdichtungen in den Schwachverkehrszeiten. Einführung einer neuen Nachtbuslinie N8 Schwanewede – Vegesack. Diese Nachtlinie wird voraussichtlich ab 2025 umgesetzt.
- Bis Stufe 11 sind weitere Taktverdichtungen im Gesamtnetz geplant. Unter anderem sollen die Metrobuslinien in Bremen-Nord auf den Kernabschnitten auf einen 5-Minuten-Takt verdichtet werden.

Mit den 2023 und 2024 realisierten Verlängerungen der Bahnsteige in Oslebshausen, Burg, Lesum und Schönebeck können zukünftig längere Zugteile auf der Linie RS1 eingesetzt und somit mehr Sitzplatzkapazität angeboten werden. Bereits gestärkt wurden die Verstärkerfahrten des 15-Minuten-Taktes in der Regel auf zwei Triebwagen. Außerdem wird die Verlängerung des derzeit zwischen Bremen Hauptbahnhof und Vegesack verkehrenden 15-Minuten-Taktes auf der Linie RS1 bis Blumenthal geplant. Vorbehaltlich eines positiven Ergebnisses von 2026 geplanten Testfahrten zur Streckenleistungsfähigkeit und der Betriebsqualität sowie der Finanzierbarkeit dieser Angebotsausweitung soll diese mittelfristig eingeführt werden.

- c) Wie ist der Planungsstand und weitere Zeitplan zur Schaffung der neuen Haltepunkte der Regio-S-Bahn in Grambke, Farge/Ost und Marßel?

Siehe Antwort zur Frage 35 d.

- d) Wie ist der Planungsstand und weitere Zeitplan für den Bau des dritten Gleises zwischen Bremen-Oslebshausen und Bremen-Burg?

Die beiden Fragen 35 c) und 35 d) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Die neuen Haltepunkte Grambke, Farge-Ost und Marßel sind neben fünf weiteren neuen Haltepunkten Bestandteil des Verkehrsentwicklungsplans 2025. Die Planungen zum Haltepunkt Grambke sind 2023 gestartet und eng mit denen zum dreigleisigen Ausbau des Streckenabschnittes Bremen-Oslebshausen – Bremen-Burg verzahnt und werden von der DB InfraGO AG durch das selbe Projektteam bearbeitet. Nach Abschluss der Vorentwurfsplanung ist eine Präsentation vorgesehen und für den Streckenausbau auch eine Befassung durch den Bundestag erforderlich. Darauf folgen weitere Planungsschritte sowie das Planfeststellungsverfahren, sodass für den Haltepunkt und den Streckenabschnitt derzeit mit einem Baubeginn ab 2035 gerechnet wird. Die Haltepunkte Farge-Ost und Marßel mussten aufgrund zahlreicher anderer Projekte bisher in der Priorität zurückgestellt werden.

36. Wie viele öffentliche E-Ladesäulen gibt es in Bremen-Nord (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)? Von welchem Bedarf an öffentlichen E-Ladesäulen im Bremer Norden geht der Senat in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus, und wie will er ihn wann und wo decken?

Vorhandene öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur, das heißt im öffentlichen Straßenraum oder auf öffentlich zugänglichen privaten Flächen, lässt sich dem Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur entnehmen. Danach sind in den Stadtteilen Blumenthal, Vegesack und Burglesum Lademöglichkeiten in folgendem Umfang vorhanden (Quelle: BNetzA, Stand: 16. Juli 2024, in der Regel befinden sich ein bis zwei Ladepunkte an einer Ladesäule, daher ist dieser Wert aussagekräftiger):

Tabelle 44: Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur in Stadt Bremen und Bremen Norder Stadtteilen zum Stichtag 16. Juli 2024

Ort	Anzahl Ladepunkte
Blumenthal	15
Vegesack	42
Burglesum	3
Stadt Bremen	874

Wie viele zu errichtende Ladepunkte im öffentlichen Straßenraum zur Bedarfsdeckung notwendig sind, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die Verwaltung hat dazu ein Ladeinfrastrukturkonzept erarbeiten

lassen, das eine szenarienbasierte Bedarfsprognose mit dem Ziel der Flächendeckung beinhaltet. Die gesamtstädtische Strategie für den weiteren Ausbau von Ladeinfrastruktur befindet sich derzeit in der Beschlussfassung. Geplant ist ein beschleunigtes Verfahren, mit dem perspektivisch flächendeckend und bedarfsgerecht Ladeinfrastruktur aufgebaut wird, die insbesondere Bürger:innen ohne eigenen Stellplatz die Möglichkeit verschafft, ein Elektroauto zu nutzen und auch zu laden. Nach Beschlussfassung werden Details zum weiteren Vorgehen kommuniziert.

Im Zuge des davon unabhängigen Aufbaus des Deutschlandnetzes ist für Bremen-Blumenthal ein Suchraum vergeben worden, innerhalb dessen ein Schnellladehub mit acht Ladepunkten aufgebaut werden soll.

37. Wie hat sich ist die Anzahl der Park-and-ride-Plätze an den Bremen Norder Bahnhöfen in den letzten fünf Jahren entwickelt, und wie schätzt der Bremer Senat den Bedarf in den nächsten zehn Jahren ein (aufgeschlüsselt nach Bahnhöfen)?

In Summe stehen 950 Stellplätze für Park-and-ride verteilt auf neun Bahnhöfe in Bremen-Nord zur Verfügung. Die größte Anlage befindet sich mit 262 Stellplätzen in Burg. Dort befindet sich auch das einzige Parkhaus. Alle anderen Stellplätze sind ohne Witterungsschutz.

Von den 950 Stellplätzen werden 170 Stellplätze durch die BREPARK betreut.

Tabelle 45: Anzahl der Park-and-ride-Stellplätze 2023

Bahnhof	Anzahl P&R 2023
Farge	28 (ohne Witterungsschutz)
Blumenthal	30 (ohne Witterungsschutz)
Klinikum Nord	39 (ohne Witterungsschutz)
Aumund	40 (ohne Witterungsschutz)
Vege sack	110 (ohne Witterungsschutz)
Schönebeck	202 (ohne Witterungsschutz)
St. Magnus	78 (ohne Witterungsschutz)
Lesum	161 (ohne Witterungsschutz)
Burg	170 (Parkhaus) und 92 (ohne Witterungsschutz)
Summe	950 (davon 170 als Parkhaus)

Über die vergangene Entwicklung der Stellplatzkapazitäten im Park-and-ride sowie deren aktuelle Auslastung liegen keine Daten vor. Konkrete Planungen zum Ausbau der Kapazitäten sowie eine Abschätzung der zukünftigen Bedarfe liegen derzeit nicht vor.

Wirtschaft und Arbeit

38. Wie hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze am Arbeitsort in der Stadt Bremen, in Bremen-Nord und im nordbremischen Umland in den vergangenen zehn Jahren verändert? (Siehe IAW: Bremen-Nord: Chancen zur Neupositionierung nutzen <https://www.iaw.uni-bremen.de/f/b9aa43ba05.pdf>) (Link geprüft.)

Siehe Antwort zu Frage 39.

39. Wie verteilen sich die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Bundesland Bremen auf die Regionen Bremen-Nord, die Stadt Bremen und Bremerhaven, und wie hat sich die Bedeutung des Arbeitsortes Bremen-Nord im Verhältnis zu diesen Bereichen entwickelt?

Die Fragen 38 und 39 werden zusammen beantwortet.

Tabelle 46 weist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (siehe Anmerkung 1) am Arbeitsort in der Stadt Bremen, in Bremen-Nord, in Bremerhaven und im Land Bremen (siehe Anmerkung 2) seit dem Jahr 2012 aus sowie die Veränderung im gleichen Zeitraum.

Anmerkung 1: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort entspricht weitestgehend der Zahl der Arbeitsplätze am Arbeitsort. Zu einer Unterausweisung kann es kommen, wenn eine Person mehr als eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit am gleichen Arbeitsort ausübt.

Anmerkung 2: Daten für die niedersächsischen Umlandgemeinden liegen dem Statistischen Landesamt Bremen nicht vor. Umstellungen in der Statistik zum Jahr 2019 schränken den Vergleich der beiden Zeiträume ein.

Tabelle 46: Anzahl und Veränderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter am Arbeitsort* zwischen 2012 und 2022 (letzter verfügbarer Stand)

Stichtag/ Jahres-durchschnitt**	Stadt Bremen		Bremen-Nord		Stadt Bremerhaven		Land Bremen	
	Anzahl svB***	Beschäftigungs-index 2012 = 100	Anzahl svB	Beschäftigungs-index 2012 = 100	Anzahl svB	Beschäftigungs-index 2012 = 100	Anzahl svB	Beschäftigungs-index 2012 = 100
31.12.2012	241.814	100,0	18.454	100,0	46.215	100,0	288.029	100,0
31.12.2013	252.292	104,3	18.500	100,2	39.470	85,4	291.762	101,3
31.12.2014	256.500	106,1	17.745	96,2	40.855	88,4	297.355	103,2
31.12.2015	262.598	108,6	17.802	96,5	40.784	88,2	303.382	105,3
31.12.2016	267.924	110,8	17.666	95,7	42.261	91,4	310.185	107,7
31.12.2017	272.279	112,6	16.964	91,9	42.189	91,3	314.468	109,2
31.12.2018	276.744	114,4	16.961	91,9	42.761	92,5	319.505	110,9
2019	278.221	115,1	17.198	93,2	42.874	92,8	321.095	111,5
2020	278.817	115,3	17.129	92,8	41.266	89,3	320.083	111,1
2021	280.110	115,8	16.436	89,1	41.457	89,7	321.568	111,6
2022	284.976	117,8	x	x	41.522	89,8	326.498	113,4

Quelle: Sonderauswertung Statistisches Unternehmensregister, Statistisches Landesamt Bremen, 2024. Anmerkungen: *Aufgrund von methodischen Unterschieden

kann es zu Abweichungen zwischen den von der Bundesagentur für Arbeit und der hier ausgewiesenen Daten aus dem statistischen Unternehmensregister kommen. **Ab dem Berichtsjahr 2019 werden alle Beschäftigten im Jahresdurchschnitt dargestellt. *** svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Im Zeitraum zwischen 2012 und 2022 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Bremen positiv entwickelt (+ 17,80 Prozent). Der im gleichen Zeitraum zu beobachtende Rückgang in Bremen-Nord (bis 2021, letzter verfügbarer Stand) und in Bremerhaven konnte dadurch überkompensiert werden. Insgesamt hat im Land Bremen die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im beobachteten Zeitraum um 13,40 Prozent zu genommen.

40. Wie hat sich die Zahl der Arbeitslosen sowie die Arbeitslosenquote in Bremen-Nord (jeweils Jahresdurchschnitt) in den letzten zehn Jahren entwickelt, auch im Verhältnis zur Gesamtstadt?

Tabelle 47 zeigt die Zahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote für Bremen-Nord als auch für die Stadt Bremen inklusive Bremen-Nord jeweils im Jahresdurchschnitt.

Anmerkung: Da die Arbeitslosenquote für Bremen-Nord nicht vorliegt, wird hilfsweise auf den Geschäftsstellenbezirk Bremen-Vegesack der Agentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Geschäftsstellenbezirk Bremen-Vegesack (Bremen-Nord plus Teile vom Blockland) ist fast identisch mit dem Bezirk Bremen-Nord, die Abweichungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote dürften daher gering sein. Gemessen an der Bevölkerung betrug die Abweichung zwischen dem Geschäftsstellenbezirk Bremen-Vegesack und dem Bezirk Bremen-Nord 0,14 Prozent im Jahr 2021.

Tabelle 47: Arbeitslose und Arbeitslosenquote seit 2013, Bremen-Nord und Stadt Bremen

Jahr	Bremen-Nord/AA-Geschäftsstellenbezirk Bremen-Vegesack*		Stadt Bremen	
	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (%)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (%)
2013	5.524	11,6	28.879	10,4
2014	5.758	12,0	28.609	10,1
2015	5.923	12,3	28.597	10,1
2016	5.931	12,2	27.856	9,7
2017	5.881	12,0	28.027	9,7
2018	5.915	11,9	27.446	9,3
2019	6.149	12,2	28.382	9,5
2020	6.744	13,2	32.456	10,7
2021	6.560	12,8	31.369	10,2
2022	6.243	12,3	29.235	9,6
2023	6.501	12,8	30.456	10,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Arbeitsmarktstatistik, 2024

Zwischen 2013 und 2023 ist die Anzahl der Arbeitslosen sowohl in Bremen-Nord als auch in der Stadt Bremen (inklusive Bremen-Nord) gestiegen. Dies spiegelt sich in der Arbeitslosenquote für Bremen-Nord/Geschäftsstellenbezirk Bremen-Vegesack wider. Dagegen ist die Arbeitslosenquote für die Stadt Bremen (inklusive Bremen-Nord) im betrachteten Zeitraum mit Schwankungen leicht zurückgegangen.

41. Wo wurden in welcher Größenordnung in den letzten zehn Jahren Gewerbeflächen im Bremer Norden neu erschlossen beziehungsweise im Bestand entwickelt?

Tabelle 48 gibt eine Übersicht über die Erschließungsleistungen der letzten zehn Jahre in Bremen-Nord.

Tabelle 48: Neu erschlossene beziehungsweise im Bestand entwickelte Gewerbeflächen im Bremer Norden 2014 bis 2023

Projekt										
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Science Park/CUB	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kämmerei-Quartier	5,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4
Bremer Industrie-Park	4,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	24,9	0,0	0,0
Steindamm	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bremen-Nord gesamt	9,6	1,5	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	24,9	0,0	2,4

- a) Wo in Bremen-Nord stehen Gewerbeflächen in welcher Größenordnung aktuell zum Verkauf beziehungsweise sind seit wann für welche Dauer reserviert?

Eine schriftliche Reservierung wird in der Regel für zunächst drei Monate ausgesprochen, in begründeten Fällen auch bis zu sechs Monate. Es besteht weiterhin die Möglichkeit für die Unternehmen, um eine Verlängerung des Reservierungszeitraums zu bitten. Dieser Bitte wird in der Regel entsprochen, wenn während des Reservierungszeitraums Fortschritte in der Umsetzung des Vorhabens erkennbar sind und von einer erfolgreichen Projektierung ausgegangen wird.

Bei Projekten mit übergeordnetem öffentlichem Interesse, wie der Entwicklung eines Berufsbildungscampus im Kämmerei-Quartier, kann diese Reservierungszeit auch länger sein. Des Weiteren wird die Fläche darüber hinaus auch bei den anschließenden Verkaufsverhandlungen reserviert. Für einige Flächen bestehen

„Wartelisten“, sodass nach Beendigung einer Reservierung direkt neue Verkaufsverhandlungen aufgenommen werden können. Zum 30. Juni 2024 stehen im Gewerbegebiet Farge-Ost circa 7,3 ha zur Verfügung. Es handelt sich um eine ehemalige Deponiefläche, die entsprechend mit Altlasten belegt ist. Die Flächen sind bewaldet und müssen im weiteren Verfahren anlassbezogen geräumt werden.

Das Gewerbegebiet Steindamm ist aktuell vollständig vermarktet, circa 1,9 ha noch zu erschließende Flächenreserven stehen perspektivisch zur Verfügung.

Im Science Park stehen 1,4 ha zur Verfügung, die aktuell entsprechend des Masterplans für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bremen-Grohn für die zukünftige Entwicklung der Constructor University (CUB) vorgehalten werden.

Im Gewerbegebiet Blumenthal stehen circa 0,7 ha zur Verfügung. Die Fläche ist bewaldet und müsste in Rahmen eines Ansiedlungsverfahrens geräumt werden.

- b) Wie viele Gewerbeimmobilien mit welcher Bruttofläche stehen wo in Bremen-Nord leer?

Die nachfolgende Antwort bezieht sich ausschließlich auf leerstehende, vermietbare Gewerbeimmobilien im Eigentum Bremens beziehungsweise der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB). Über Leerstände privater Gewerbeimmobilien stehen keine Daten zu Verfügung beziehungsweise ist eine Weitergabe von Informationen auch aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Ferner ist aufgrund des dynamischen Marktes eine valide Aussage nicht möglich. Grundsätzlich gibt es in den einzelnen Gewerbebeständen immer mal wieder freie private Gewerbeimmobilien. Für die Eigentümer:innen besteht die Möglichkeit, diese auf der WFB Internetseite „Immobilienfinder“ kostenfrei dem Markt beziehungsweise Interessenten vorzustellen. Damit haben auch die Mitarbeiter:innen der WFB die Möglichkeit, diese aktiv bei entsprechenden Nachfragen anzubieten.

- Im Bremer Industrie-Park gibt es aktuell keine städtischen leerstehenden Gewerbeimmobilien.
- Im Gewerbegebiet Steindamm gibt es aktuell keine städtischen leerstehenden Gewerbeimmobilien.
- Im Science Park gibt es aktuell keine städtischen leerstehenden Gewerbeimmobilien.

- Im Kämmerei-Quartier gibt es aktuell keine vermietbaren städtischen leerstehenden Immobilien.
- Im Gewerbegebiet Farge-Ost gibt es aktuell keine städtischen leerstehenden Gewerbeimmobilien.

42. Wie gestaltet sich der Bedarf an Gewerbeflächen im Bremer Norden nach Ansicht des Senats in den nächsten fünf bis zehn Jahren? Welche Ansiedlungsstrategie verfolgt der Senat für Bremen-Nord?

Mit dem Gewerbeentwicklungsplan 2023 (GEP 2030) wird die bedarfsgerechte Bereitstellung neuer Gewerbeflächen im Rahmen einer integrierten Stadt- und Standortentwicklung verfolgt. Die Definition und Bereitstellung einer qualitativ und regional differenzierten sowie quantitativ bedarfsgerechten Dispositionsreserve von 100 ha an Wirtschaftsflächen für die gesamte Stadt Bremen unter Berücksichtigung der Potenziale im Bestand und der Region ist das Ziel.

Des Weiteren wird auf die Beantwortung der Fragen 42 a bis c verwiesen.

a) Welche Branchen sollen sich nach Auffassung des Senates wo ansiedeln?

Mit dem GEP 2030 werden die Voraussetzungen geschaffen, die Schlüsselbranchen Automobilbau, maritime Wirtschaft, Luft- und Raumfahrt, Nahrungs- und Genussmittel, regenerative Energien, Gesundheitswirtschaft und Logistik sowie das Handwerk und die wissensorientierten Dienstleistungen unter Berücksichtigung der künftigen Megatrends zu stärken und zukunftsorientiert auszubauen.

Der Standort Bremen-Nord zeichnet sich traditionell und gewachsen durch eine sehr gemischte gewerbliche Nutzung aus.

Für kleinere und mittlere Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe bieten insbesondere die Standorte Kämmerei-Quartier, Farge-Ost und mit den zukünftigen Flächenpotenzialen das Gewerbegebiet Steindamm Entwicklungsmöglichkeiten. Kleinere Betriebe mit Stadtbezirksbezug sind hier eine der zentralen Zielgruppen.

Im Kämmerei-Quartier bietet sich zudem zukünftig eine enge Verzahnung der Betriebe mit dem zu entwickelnden Berufsbildungscampus (Standort für gewerblich-technische Ausbildungszweige) an. Hier sind zudem Zulieferer für die Wertstandorte in Bremen-Nord und Niedersachsen angesiedelt. Es

werden funktionale Nachbarschaften und Synergiepotenziale mit den Betrieben vor Ort geschaffen.

Mögliche Ansiedlungen im Science Park sind mit der Neuausrichtung und Entwicklung der CUB eng verknüpft. Für die Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Bremen-Grohn wurde gemeinsam mit der CUB ein Masterplan erarbeitet, der die Grundlage für die zukünftige Vermarktung bildet und auf Ausgründungen von Hochschulinstituten, wissensorientierte Unternehmen sowie Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe abzielt.

Der Bremer Industrie-Park ist im Wesentlichen ein Standort für produzierende und verarbeitende Industrie und Gewerbe. Mit der avisierten Errichtung des „Energieknotens“ und die damit verbundene Verfügbarkeit von Offshore-Strom und zukünftig voraussichtlich auch Wasserstoff ist der in Entwicklung befindliche sechste Bauabschnitte insbesondere für energieintensive Unternehmen ein sehr interessanter Standort.

- b) Welche konkreten Maßnahmen für Bremen-Nord enthält das Gewerbeentwicklungsprogramm 2030?

Mit dem GEP 2030 liegt ein Strategiepapier für die Wirtschaftsflächenentwicklung der gesamten Stadt Bremen vor. Die Wirtschaftsflächenentwicklung erfolgt bewusst nicht auf der Ebene der Stadtbezirke. Allerdings wird dem Bremer Norden mit seinen drei Stadtteilen traditionell eine besondere Rolle eingeräumt, so auch im GEP 2030 mit einem Exkurs.

In dem GEP 2030 Strategiekonzept und Handlungsprogramm für die Stadt Bremen sind zahlreiche Strategien und Maßnahmen enthalten, die auf das gesamte Stadtgebiet abzielen aber auch wichtige Maßnahmen und Impulse für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsstandorte des Bremer Nordens.

Mit der Weserquerung der A 281 und dem damit erlangten Ringschluss wird der Wirtschaftsstandort Bremen-Nord erheblich an weitere Entwicklungsimpulsflächen, wie der Airport-Stadt und dem Güterverkehrszentrum sowie den gesamten Bremer Süden heranrücken. Die Weg-Zeit-Beziehungen in der Stadt werden sich insgesamt deutlich verändern, es werden sich neue funktionale Vernetzungen ergeben.

Nachfolgend werden die im GEP 2030 enthaltenen Projekte des Bremer Nordens aufgeführt, die zur Stärkung Wirtschaftskraft und Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsraumes Bremen-Nord beitragen sollen:

- Weiterentwicklung des Kämmerei-Quartiers zu einem Berufsbildungs- und Gewerbecampus unter Berücksichtigung eines Handwerker- und Gewerbehofes.
- Mit der Entwicklung „Neuer Orte der Produktiven Stadt“ werden attraktive Stadtquartiere mit einer erhöhten Nutzungsmischung und effizienten Flächennutzung entstehen. Dies ermöglicht es, insbesondere auch Unternehmen innovative Orte in attraktiven Lagen der Stadt anzubieten und damit Arbeitsplätze in den Quartieren zu schaffen. Die Sicherung der gewerblichen Standorte im urbanen Raum stärkt den Wirtschaftsstandort Bremen und erhöht außerdem durch die Nutzungsmischung von Quartieren die Resilienz in einer Stadt der kurzen Wege. Ein solches Quartier soll auf dem Steingutareal entstehen.
- Mit der Sanierung des Vegesacker Bahnhofs und der Entwicklung des Bahnhofsvorplatzes soll der zentrale Verbindungs- und Erschließungsraum mit Übergängen zum Vegesacker Hafen, dem Zentrum Vegesack sowie dem angrenzenden Stadtteil Grohn entwickelt werden. Die Sanierung und Weiterentwicklung des historischen und unter Denkmalschutz stehenden Bahnhofsgebäudes soll im Zusammenhang mit der Entwicklung des Projektes „Stadtquartier am alten Hafenspeicher“/ehemals Haven Hööv't erfolgen.
- Mit der Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts CUB besteht auf Basis des gemeinsam mit der CUB erarbeiteten Masterplans die Möglichkeit, hier einen weiteren Leuchtturm der Forschung und des Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu etablieren.
- Bestandsgebiete sollen zukunftsorientiert, nachhaltig und bedarfsgerecht entwickelt werden. So werden die Planungen für die kleinteilige Erschließung des dritten Bauabschnitts im Gewerbegebiet Steindamm fortgeführt. Das Gewerbegebiet Blumenthal ist nun als weiteres Projekt in das Handlungsfeld des Gewerbegebietsmanagements der WFB mitaufgenommen worden. Das Gebietsmanagement wurde als Pilotprojekt der Bestandsentwicklung bei WFB initiiert, um in Form von Aufwertung und Qualifizierung die positive Entwicklung von oft etwas abgelegenen und robusten Gewerbegebieten zu unterstützen.
- Mit dem sechsten Bauabschnitt im Bremer Industrie-Park soll die letzte große Fläche des Industriestandortes erschlossen werden. Hier sollen circa 30 ha Nettogewerbefläche entwickelt

werden, die im Umfeld der Stahlwerke Bremen zahlreiche Arbeitsplätze entstehen lassen.

- Mit der Fertigstellung des Wesertunnels erfolgt ein Zusammenrücken des Bremer Nordens mit dem Bremer Süden. Der Bremer Industrie-Park als bedeutender Standort auch für Bremen-Nord rückt mit den Industrieböden, dem Neustädter Hafen und dem Güterverkehrszentrum (GVZ) zusammen zum sogenannten Zukunftsband A 281. Um die Synergien zwischen den Standorten zu heben soll eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung des Zukunftsbandes erfolgen.
- Das Gewerbegebiet Farge-Ost gehört weiterhin zu den Flächen die aktiviert werden sollen.

- c) Welche Möglichkeit sieht der Senat, um die Kajen im Bremer Norden verstärkt für Umschlagsaktivitäten etc. zu nutzen?

Es gibt noch Liegemöglichkeiten an der ehem. Vulkanpier von circa 800 m (500 m und 300 m). Die circa 500 m sind immer noch ISPS-zertifiziert. Mit diesen Liegeplätzen besteht die Möglichkeit für verschiedene Umschlagaktivitäten im Bremer Norden. Die spezifischen Nutzungen hängen von marktwirtschaftlichen Entwicklungen und auch unternehmensspezifischen Entscheidungen ab.

In der Regel sind Kajen sehr langlebig und können in Abhängigkeit von etwaigen unternehmerischen Interessen immer auch für mittel- und langfristige Entwicklungsperspektiven entsprechende Potenziale bieten. In Bremen-Nord befinden sich keine Kajen im direkten Zuständigkeitsbereich der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation. Aktuell können keine unmittelbaren Potenziale benannt werden.

43. Welche Chancen sieht der Senat mit der Neuausrichtung der Constructor University?

Der Senat verbindet mit dem neuen Anteilseigner, dem Schaffhausen Institute of Technology, und der damit verbundenen Neuausrichtung der Constructor University (CUB) sehr gute Chancen, der Sicherung und Weiterentwicklung dieses bedeutsamen Wissenschaftsstandortes im Bremer Norden. Dieser Ausblick wird durch den zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der CUB erarbeiteten Masterplans zur Weiterentwicklung des „Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort CUB Grohn“ untermauert.

Der Übergang der Jacobs University zur Constructor University im Jahr 2022 markiert eine strategische Neuausrichtung der Hochschule.

Seitdem legt die Constructor University ihren Fokus auf folgende fünf Themenbereiche:

1. Data Science und Künstliche Intelligenz
2. Life Sciences und Gesundheitswissenschaften
3. Nachhaltigkeit und Umweltwissenschaften
4. Robotik und Ingenieurwesen
5. Sozialwissenschaften und Wirtschaft

Neben den inhaltlichen Neuausrichtungen verfolgt die Constructor University nach Kenntnisstand des Senats auch einen ambitionierten Wachstumskurs, der sowohl hinsichtlich der Präsenz- als auch der Online- und Hybridangebote mittelfristig eine deutliche Steigerung der Studierendenzahlen zum Ziel hat. Zur Zielerreichung ist unter anderem eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Studienangebote und eine Campuserweiterung vorgesehen. Bestehende Verknüpfungen mit der Industrie, als Teil einer praxisnahen und interdisziplinären Lehre, sollen weiter ausgebaut und um eine globale Perspektive erweitert werden.

Durch diese Schwerpunktsetzung adressiert die Constructor University sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zentrale gesamtgesellschaftliche Herausforderungen. Unter der Prämisse, dass es der Hochschule gelingt, ihren bereits eingeleiteten Wachstumskurs in Bezug auf die Studierendenzahlen fortzusetzen, sieht der Senat darin ein gutes Entwicklungspotenzial für die Hochschule.

Auch die Region kann im Falle einer erfolgreichen Neuausrichtung insbesondere im Zusammenhang mit der Ausbildung von Fachkräften in Bereichen mit hohem Innovations- und Wachstumspotenzial profitieren, sofern es gelingt, Absolvent:innen nach dem Studium in der Region zu halten und auf diese Weise einen Wissenstransfer über Köpfe einzuleiten.

44. Wie hat sich der Einzelhandel im Bremer Norden in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte geeignete Indikatoren, wie Anzahl der Betriebe und der im Einzelhandel Beschäftigten, Umsatz, Kundenfrequenz etc. wählen und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Für die Stadtteile Burglesum, Vegesack und Blumenthal liegt die Anzahl von Einzelhandelsbetrieben inklusive deren Verkaufsflächen (VK) aus den Bestandserhebungen im Einzelhandel der Jahre 2012, 2016/2017 sowie 2022 vor. Weitere Indikatoren liegen entweder nicht stadtteilscharf oder überhaupt nicht vor.

Tabelle 49: Anzahl der Einzelhandelsbetriebe und deren Veränderungen auf Ebene der Bremen-Norder Stadtteile sowie in der Stadt Bremen 2012/2016 bis 2017/2022

Stadtteil	Anzahl Betriebe 2012	Anzahl Betriebe 2016-17	Veränderung 2012/2016-17	Anzahl Betriebe 2022	Veränderung 2016-17/2022	Veränderung 2012/2022
Burglesum	135	137	1,48%	123	-10,22%	-8,89%
Vegesack	297	242	-18,52%	226	-6,61%	-23,91%
Blumenthal	112	92	-17,86%	97	5,43%	-13,39%
<i>Stadt Bremen</i>	<i>3.261</i>	<i>3.357</i>	<i>2,94%</i>	<i>3.152</i>	<i>-6,11%</i>	<i>-3,34%</i>

Tabelle 50: Verkaufsflächen und deren Veränderungen auf Ebene der Bremen Norder Stadtteile sowie in der Stadt Bremen 2012/2016 bis 2017/2022

Stadtteil	VK 2012 in m ²	VK 2016-17 in m ²	Veränderung 2012/2016-17	VK 2022 in m ²	Veränderung 2016-17/2022	Veränderung 2012/2022
Burglesum	31.100	33.900	9,00%	34.525	1,84%	11,01%
Vegesack	51.525	45.650	-11,40%	48.875	7,06%	-5,14%
Blumenthal	31.525	36.025	14,27%	37.725	4,72%	19,67%
<i>Stadt Bremen</i>	<i>898.450</i>	<i>941.275</i>	<i>4,77%</i>	<i>878.825</i>	<i>-6,63%</i>	<i>-2,18%</i>

- a) Wie viele Einzelhandelsunternehmen haben in den vergangenen zwei Jahren in Bremen-Nord ihren Betrieb eingestellt beziehungsweise aufgegeben?

Wie viele Einzelhandelsunternehmen in den vergangenen zwei Jahren in Bremen-Nord ihren Betrieb eingestellt beziehungsweise aufgegeben haben, wird nicht erfasst. Der Saldo aus eingestellten und neu eröffneten Betrieben kann der vorigen Tabelle entnommen werden, allerdings bezogen auf die Jahre 2012 sowie 2016/2017 bezogen auf das Jahr 2022.

- b) Wie hoch ist die Anzahl der Leerstände von Ladenlokalen in Bremen-Nord (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Durch den Trend zum Onlineshopping, der gerade während der Coronazeit noch verstärkt wurde, ist der Umsatzanteil im stationären Einzelhandel deutschlandweit gesunken. Um Nord-Bremer:innen sowie Kund:innen aus dem Umland sowie aus Bremen-Stadt für einen Besuch des Vegesacker Zentrums zu begeistern, wird dieses regelmäßig durch Vegesack Marketing mit attraktiven Aktionen und Veranstaltungen bespielt und entsprechend vermarktet. Auch für das Zentrum Blumenthal fördert die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation seit einigen

Jahren die Organisation von Veranstaltungen, die die Frequenz im Stadtteil erhöhen sowie positive Nachrichten über den Stadtteil verbreiten. Von 2020 bis 2022 wurden hierfür verstärkt Mittel des coronabedingten Bremen-Fonds eingesetzt.

Eine regelmäßige Erhebung von Leerständen von Ladenlokalen durch öffentliche Stellen findet nicht statt. Der Vegesack Marketing e. V. berichtet aktuell, dass die Anzahl an Leerständen in der Vegesacker Fußgängerzone seit Jahren relativ stabil sei und sich stets um circa acht bis zehn Ladenlokale bewege. Im Vergleich zum letzten Bericht vor zwei Jahren sind allerdings mit den beiden zusammengehörenden ehemaligen Schuhgeschäften Meineke und Nordenholz zwei relativ große Flächen über mehrere Geschosse und Flächen von jeweils circa 500 m² dazugekommen. Die Neuvermietung dieser zudem renovierungsbedürftigen Geschäfte stellt sich aktuell als schwierig dar, obwohl die Mietpreise teils schon stark gesenkt wurden. Auf der anderen Seite konnten mehrere neue Mieter:innen mit Konzepten, die die City bereichern, für kleinere Flächen gefunden werden, zum Beispiel mit zwei individuellen Modeangeboten von gehobener Qualität. Mindestens eine weitere zentrenstärkende Ansiedlung nach vorheriger hochwertiger Renovierung der Immobilie ist in Vorbereitung.

45. Welche Strategie verfolgt der Senat, um den Einzelhandel im Bremer Norden wieder zu stärken?

Eine Stärkung des Einzelhandels erfolgte insbesondere während der Coronapandemie, wie in der Antwort zu Frage 45 b ausgeführt, durch Mittel des Bremen-Fonds („Aktionsprogramm Stadtteilzentren“). Des Weiteren werden durch das Wirtschaftsressort jährlich Stadtteilmarketingmittel zur Förderung der zentralen Bereiche in Vegesack und Blumenthal eingesetzt.

Darüber hinaus erfolgt eine besondere Berücksichtigung der zentralen Bereiche des Bremer Nordens durch das Bremer Zentren- und Nahversorgungskonzept, welches durch seine Regularien dafür sorgen soll, dass die Kaufkraft in den zentralen Bereichen der Quartiere eingesetzt wird. Durch eine Konzentration des Einzelhandels dort sowie durch ein großes und attraktives Angebot sollen eben diese Zentren gestärkt werden.

Des Weiteren soll durch die jüngst fertig gestellte „Standortstrategie für das Zentrum Vegesack“ (Stadt + Handel, Dortmund, 21. Dezember 2023) die zukünftige Ausrichtung dieses zentralen Quartieres festgelegt werden, was auch Ideen zur Ansiedlung von Einzelhandel einschließt.

Letztendlich erfolgt jedoch die Stärkung der Zentren durch die Immobilieneigentümer:innen selbst, da diese entscheiden, für welche Nutzung die Ladenlokale vermietet werden.

46. Wie oft wurde die BreMehr-Karte in Bremen-Nord genutzt (bitte aufschlüsseln nach den Jahren 2022 bis 2024 [Stichtag: 1. August 2024])? Und wie war die Akzeptanz zu den anderen Regionen?

Die BreMehr-Karte wurde in Bremen-Nord folgendermaßen genutzt, gemessen am Umsatz der eingelösten Gutscheine. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Freie Hansestadt Bremen in den Jahren 2022 und 2023 jeden verkauften Gutschein im Wert um weitere 21 Prozent erhöht hat.

- 2022: Es wurden Karten in einem Gesamtwert von 1 463 955,50 Euro eingelöst.
- 2023: Es wurden Karten in einem Gesamtwert von 1 600 637,60 Euro eingelöst
- 2024 (bis August): Nach dem Ende der Förderung fiel der Umsatz auf 27 147,21 Euro ab.

Die BreMehr-Karte hat in Bremen-Nord, trotz teilweise weniger Annahmestellen, sehr gute beziehungsweise sogar bessere Umsätze erzielen können als in anderen Regionen. Besonders in den Jahren der Förderung war die Nutzung der teilnehmenden Geschäfte hoch, was zeigt, dass in Bremen-Nord trotz der vergleichsweise geringeren Anzahl an Annahmestellen eine starke Beteiligung der lokalen Wirtschaft erfolgte.

Tourismus, Kultur und Naherholung

47. Wie hat sich die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen pro Jahr in den vergangenen zehn Jahren im Bremer Norden entwickelt, auch im Verhältnis zur Gesamtstadt?

Diese Angaben liegen ausschließlich für die Gesamtstadt vor. Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlicht das Statistische Landesamt keine kleinteiligen (stadtteilbezogenen) Daten zu Gästen und Übernachtungen. Die Entwicklung speziell für den Bremer Norden kann daher nicht aufgezeigt werden; dies gilt folglich ebenso für den Vergleich Bremer Norden – Gesamtstadt.

48. Wie hat sich die Anzahl der Hotelbetten (Jahresdurchschnitt) in den vergangenen zehn Jahren im Bremer Norden entwickelt, auch im Verhältnis zur Gesamtstadt?

Diese Angaben liegen ausschließlich für die Gesamtstadt vor. Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlicht das Statistische Landesamt keine kleinteiligen (stadtteilbezogenen) Daten zu Gästen und Übernachtungen. Die Entwicklung speziell für den Bremer Norden kann daher nicht aufgezeigt werden; dies gilt folglich ebenso für den Vergleich Bremer Norden – Gesamtstadt.

49. Wie hoch sind die City-Tax-Einnahmen in Bremen-Nord der letzten zehn Jahre (bitte nach den jeweiligen Jahren aufschlüsseln)?

Die Einnahmen aus der City-Tax werden für die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven erfasst. Eine weitere Differenzierung nach Stadtbezirken innerhalb der Stadtgemeinde Bremen erfolgt nicht.

50. Welche finanziellen Mittel sind in den vergangenen zehn Jahren pro Jahr in die Tourismusförderung einschließlich des touristischen Marketings für den Bremer Norden geflossen?

Die Tourismusförderung einschließlich des touristischen Marketings erfolgt in Bremen für die Gesamtstadt und gegebenenfalls für das gesamte Bundesland Bremen. Hierzu gibt es verschiedenen lokale, regionale und überregionale Marketingaktivitäten und –kampagnen für ganz Bremen, bei denen passende Angebote aus dem Bremer Norden gezielt mitbeworben werden. Eine Aufspaltung der Aktivitäten und finanziellen Mittel auf die einzelnen Stadtbezirke ist daher nicht möglich.

51. Wieviel Unterstützung ist in die Pflege und Entwicklung öffentlichen Parks in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren pro Jahr geflossen?

Im Rahmen des Freizeit- und Naherholungskonzepts Bremen Nord (FuNK) (Umsetzung durch die WFB, unter anderem finanziert durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation [SWHT]) werden die Parks und Gärten durch verschiedene Marketingaktivitäten und gezielte Netzwerkarbeit immer wieder in den Blickpunkt gerückt. Hierzu zählen unter anderem La Strada in Knoops Park, das Gartenkulturmusikfest, die Broschüren „Grüner wird's nicht“ und „Frische Brise, grüne Wiese“ oder auch die Skulpturenausstellungen in Knoops Park. Eine Aufschlüsselung der hierfür verwendeten Mittel ist jedoch aufgrund der Vernetzung im Gesamtprojekt nicht möglich. Außerdem handelt es sich grundsätzlich um Marketingmaßnahmen, nicht um Investitionen in die „Hardware“ zur Pflege und Entwicklung der Parks, dies ist nicht Bestandteil des FuNK Projekts.

Das Pflege- und Unterhaltungsbudgets des Umweltbetrieb Bremen umfasst auch Arbeiten in öffentlichen Parks. Eine Übersicht über die für die Park- und Grünflächenpflege bereitstehenden beziehungsweise eingesetzten Mittel ist nicht möglich.

52. Wie hat sich nach Auffassung des Senats das kulturelle Angebot in Bremen-Nord entwickelt?

Das kulturelle Angebot in Bremen-Nord hat sich nach Auffassung des Senats sehr positiv entwickelt.

Der Bremer Norden verfügt über eine Reihe von Einrichtungen und Akteur:innen, die nicht nur für die kulturelle Nahversorgung vor Ort eine entscheidende Rolle spielen und prägend sind für das kulturelle Leben in den Ortsteilen Burglesum, Vegesack und Blumenthal, sondern auch Strahlkraft in die Gesamtstadt und ins Umland entfalten.

So existiert eine große Bandbreite an kulturellen Angeboten in den verschiedensten Kultursparten von klassischer Hochkultur über Aktivitäten der kulturellen Bildung, der Heimat- und Denkmalpflege bis hin zu Angeboten der Subkultur. Seit einigen Jahren wird zudem das strukturierte Ineinandergreifen von zentralen und dezentralen Kulturangeboten als Chance zur eigenen Weiterentwicklung der einzelnen Institutionen und Vernetzung untereinander begriffen.

Die Gesamtschau der vielfältigen kulturellen Einrichtungen und Programme in Bremen-Nord verdeutlicht das gemeinsame Ziel, einem immer diverser werdenden Publikum gerecht zu werden, kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe zu verstehen und die Kulturszene im Dialog der Akteur:innen untereinander und mit dem Senator für Kultur weiterzuentwickeln. Es geht darum, gerade in Zeiten großer gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen, die aktive wie passive Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen und nach Möglichkeit zu verstetigen.

Dafür bietet Bremen-Nord gute Voraussetzungen.

Zuvorderst zu nennen sind hier die vier im Kulturbüro Bremen-Nord unter einem Dach versammelten Einrichtungen Bürgerhaus Vegesack, Kito, Kulturbahnhof und Overbeck-Stiftung. Diese ab 2007 gewählte Konstruktion hat sich als nachhaltig erfolgreich erwiesen, sowohl in der sehr positiven und selbstverständlichen Wahrnehmung als „der Kulturanbieter vor Ort“ als auch im konstant hohen Publikumszuspruch. Insbesondere das seit 2024 umfassend sanierte Gustav-Heinemann-Bürgerhaus mit dem hochwertigen Konzert- und Veranstaltungssaal für 600 Personen und seinen vielfältigen anderen Nutzergruppen (von der Volkshochschule über das Medienkompetenzzentrum bis hin zum Kinderzirkus und dem Seniorenkreativtreff) ist hier zu nennen. Hinzu treten der Kulturbahnhof als multifunktionales Veranstaltungszentrum, das Kito als „Schmuckkästchen“ mit einem unter anderem auf politisches Kabarett ausgerichteten Programm und das Overbeck-Museum als Haus, welches regelmäßig Ausstellungen mit Bezug zum

namensgebenden Künstlerehepaar veranstaltet, sich aber auch als Ort der kulturellen Bildung einen Namen gemacht hat.

In den vergangenen Jahren ist es der Leitung des Kulturbüro Bremen-Nord gelungen, trotz großer Belastungen wie der Coronapandemie und steigender Inflation, die vier Häuser weiter als zentrale Kulturorte Bremen-Nords mit weit über die Grenzen des Stadtteils reichender Bedeutung zu positionieren. Einen technischen Quantensprung stellten zudem die 2023 getätigten Anschaffungen in digitale Veranstaltungs- und Haustechnik sowie die Umstellung auf nachhaltige Außenbeleuchtung.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem die sehr gut angenommene Zweigstelle der Stadtbibliothek.

Mit dem Heimatverein Blumenthal (Burg Blomendal), dem Förderverein Kämmereimuseum Blumenthal (BWK-Gelände) und DOKU Blumenthal (ehemaliges Schulgebäude am Schillerplatz) ist eine ungewöhnliche Dichte an Archiven für Lokalgeschichte gegeben. Im Nachbarstadtteil Vegesack tritt der sehr aktive Heimat- und Museumsverein für Vegesack und Umgebung (Schloss Schönebeck) hinzu. Ihre ehrenamtliche Arbeit wird bei fachspezifischen Fragen vom Staatsarchiv Bremen und dem Landesamt für Denkmalpflege professionell unterstützt. Diese kooperative Zusammenarbeit zwischen etablierten Institutionen und Bündnissen der Zivilgesellschaft und ihr hohes Engagement wird vom Senat ausdrücklich begrüßt.

Auf dem BWK-Gelände der ehemaligen Bremer Woll-Kämmerei wird gleichfalls ein stadteilbezogenes Dokumentationsarchiv mit Schriftstücken, Fotografien und einigen Objekten vom Förderverein Kämmereimuseum Blumenthal betrieben. 2009 war hier nach 125 Jahren die Verarbeitung von Rohwolle endgültig eingestellt worden. 2012 wurden Teile des Geländes unter Denkmalschutz gestellt. Die Blumenthaler Kultureinrichtungen sind dabei, zusammen mit dem Ortsamt ein Konzept für eine soziokulturelle Erschließung des Geländes zu entwickeln.

Im Rahmen des Freizeit- und Naherholungskonzeptes (FuNK) Bremen-Nord werden auch die kulturellen Einrichtungen des Stadtbezirkes in die Umsetzung einbezogen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Vernetzung und der Umsetzung von Marketingmaßnahmen sowie immer wieder auch auf der Initiierung und Unterstützung bei der Konzeptionierung von Veranstaltungen wie zum Beispiel Lange Nacht der Museen auch in Bremen-Nord, La Strada im Bremer Norden, Gartenkulturmusikfestival, Lux-Freilicht (Themenjahr Genussufer mit Filmen mit Wasserbezug an Orten am Wasser in Szene setzen) oder auch den Skulpturenausstellungen in Knoop's Park. Ziel ist es unter anderem immer wieder besondere Orte im Bremer Norden stärker in

das Bewusstsein der Nord Bremer, der Stadt Bremer und der Menschen in der Region zu rücken und erlebbar zu machen (zum Beispiel Weihnachtszauber Kränholm, Lesung auf Burg Blomendal).

Mit dem Festival Maritim (Veranstalter: Vegesack Marketing e. V.) konnte, dank finanzieller Unterstützung aus City-Tax Mitteln und der WFB Kultur- und Sportförderung, auch die größte kulturell bedeutsame Veranstaltung des Bremer Nordens beibehalten werden.

Spürbare Einschnitte beim Angebot (zum Beispiel Verlegung Schulschiff Deutschland, Absagen Hafenfest) konnten somit jedoch immer wieder durch neue Aktivitäten und Veranstaltungen kompensiert und an anderer Stelle trotz erheblicher Kostensteigerungen (zum Beispiel Festival maritim) sogar ganz verhindert werden.

53. Wie hat sich die Marke Bremen-Nord unter den FuNK-Maßnahmen seit 2015 entwickelt? Und welchen weiteren Handlungsbedarf sieht der Senat?

Für die freizeitbezogene und touristische Vermarktung hat man sich mit Verabschiedung des ISEK darauf verständigt, den vielfältigen Bremer Norden mit seinen positiven Seiten unter einem gemeinsamen Dach zu präsentieren, um den Wiedererkennungswert durch Verwendung der neuen Markenarchitektur zu steigern. Dabei wird je nach Zielgruppe und Angebot variiert.

Seit der Umsetzung von FuNK wird die Freizeit- und Tourismusdestination Bremen-Nord als Submarke der Bremer Tourismusmarke „Bremen erleben!“ geführt. Damit erhält der Stadtbezirk die stadtweit einmalige Chance seine Besonderheiten – auch gegenüber stadtinternen Zielgruppen und ebenso immer wieder überregional – herauszustellen. Unter dem gewählten Markennamen „Der Bremer Norden“ wird der gesamte Stadtbezirk somit klar erkennbar zu EINER Freizeitdestination, was sowohl die Produktpolitik als auch die Kommunalpolitik erleichtert. Auf dieser Basis hat die Kommunikation des Bremer Nordens seit Beginn von FuNK einen großen Sprung gemacht, der sich auch in den Medien (Broschüren, Webseite, Plakate, Social Media etc.) die über ein schlüssiges Corporate Design verbunden sind, widerspiegelt.

Auf Basis der im Sommer 2024 abgeschlossenen Evaluierung der FuNK-Maßnahmen setzten sich bis Jahresende die beteiligten Akteure mit den Empfehlungen des Gutachters, auch bezüglich der Wahrnehmung des Bremer Nordens auseinander, um gemeinsam konkrete Handlungsbedarfe und Maßnahmen zu verabreden.

54. Welchen Handlungsbedarf sieht der Senat bei der Entwicklung und Stärkung der maritimen Meile in Vegesack?

Grundsätzlich begrüßt und schätzt SWHT das Engagement der ARGE Maritime Meile. Aus diesem Grund erhält Vegesack Marketing e. V. eine jährliche institutionelle Förderung, die auch eine Unterstützung der Maritimen Meile (besonders hinsichtlich der Vermarktung) beinhaltet.

Entlang der Maritimen Meile in Vegesack sind gegenwärtig jedoch diverse Umbrüche (aktuell zum Beispiel Leerstand Strandlust, Baustelle am Hafen) besonders spürbar. Sowohl im Rahmen der gerade erstellten neuen Strategie für das Zentrum Vegesack (Auftraggeber Vegesack Marketing e. V.), der gerade abgeschlossenen FuNK-Evaluierung als auch im Zusammenhang mit der aktuell anstehenden Konzeption zur Entwicklung der zukünftigen freizeitbezogenen und touristischen Nutzung für das Umfeld des Vegesacker Hafens setzt sich SWHT in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort (ARGE MM, BBN, WFB und viele mehr) mit diesen Fragestellungen auseinander und definiert gemeinsam Konzepte und konkrete Maßnahmen.

Innere Sicherheit und Sport

55. Wie hat sich die Anzahl der Polizeibediensteten, die in Bremen-Nord eingesetzt werden, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Eine Auswertung kann aufgrund von Löschfristen für die Personalverwaltung aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschließlich für die letzten fünf Jahre vorgenommen werden. Bei der nachfolgenden Darstellung sind nur die Mitarbeiter:innen der Direktion Einsatz der Polizei Bremen berücksichtigt, die ihre dauerhafte Dienststelle an Standorten in Bremen-Nord haben.

Die Auswertung in gerundeten Vollzeitäquivalenten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 51: Entwicklung der Mitarbeiter:innen der Direktion Einsatz (Vollzeitäquivalent) mit dauerhafter Dienststelle an Standorten in Bremen-Nord 2014 bis 2024

Zeitpunkt	Direktion Einsatz gesamt	HB-Nord Gesamt	Einsatz- dienst Nord	Ziviler Einsatz- dienst Nord	Revier Lesum	Revier Veogesack	Revier Blumenthal
01.09.2024	1469,19	163,15	89,18	10,34	17,08	30,70	15,85
01.09.2023	1332,00	164,09	91,18	12,00	17,48	26,55	16,88
01.09.2022	1422,71	165,23	91,32	11,00	18,48	25,70	18,73
01.09.2021	1414,83	165,69	89,05	15,00	17,46	29,98	14,20
01.09.2020*	1420,31	145,71	87,59	6,00	9,63	35,49	7,00
01.09.2019*	1398,34	147,17	88,75	8,00	6,00	37,42	7,00

*Hinweis: Insbesondere die Zahlen zu den Jahren 2019 und 2020 können für Bremen-Nord aufgrund der Umstrukturierungen im Rahmen der Reform und entsprechende technische Umsetzungen in den IT-Systemen der Polizei Bremen fehlerbehaftet sein und zu niedrige Zahlen auswerfen. Eine händische Nachprüfung aller Datensätze war im Rahmen der Bearbeitungsfristen nicht vertretbar möglich.

Darüber hinaus waren in den letzten fünf Jahren ebenfalls dauerhaft Mitarbeiter:innen der Direktion Kriminalpolizei/Landeskriminalamt über ihre Dienststelle in Bremen-Nord tätig.

Tabelle 52: Entwicklung der Mitarbeiter:innen der Direktion Kriminalpolizei/Landeskriminalamt (Vollzeitäquivalent) mit dauerhafter Dienststelle an Standorten in Bremen Nord 2014 bis 2024

Zeitpunkt	K 771	K Gesamt
01.09.2024	10,5	747,8
01.09.2023	10,5	731,2
01.09.2022	11,5	719,7
01.09.2021	11,5	713,7
01.09.2020	11,5	713
01.09.2019	11,0	690

Zudem werden zahlreiche weitere Mitarbeitende spezialisierter Dienststellen lagebezogen in Bremen-Nord eingesetzt.

56. Wie hat sich die Anzahl der Kontaktpolizistinnen und -polizisten (KOPs), die in Bremen-Nord eingesetzt werden, in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Eine Auswertung kann aufgrund von Löschfristen für die Personalverwaltung aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschließlich für die letzten fünf Jahre vorgenommen werden. Die Auswertung in gerundeten Vollzeitäquivalenten ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Tabelle 53: Anzahl der in Bremen-Nord eingesetzten Kontaktpolizist:innen in Vollzeitäquivalenten 2014 bis 2024

Zeitpunkt	HB-Stadt Gesamt	HB-Stadt Gesamt	HB-Nord Gesamt	HB-Nord Gesamt	Lesum	Lesum	Vege-sack	Vege-sack	Blu-men-thal	Blu-men-thal
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll
01.09.2024	90,00	100,00	16,05	18,00	4,85	5,00	5,20	6,00	6,00	6,00
01.09.2023	90,00	100,00	14,48	17,00	3,85	5,00	4,63	5,00	6,00	7,00
01.09.2022	93,00	100,00	15,48	18,00	4,85	6,00	4,63	5,00	6,00	7,00
01.09.2021	81,00	99,00	14,48	16,00	4,85	5,00	3,63	5,00	6,00	6,00
01.09.2020	92,00	100,00	14,63	18,00	5,00	6,00	3,63	5,00	6,00	7,00
01.09.2019	76,95	100,00	12,63	17,00	5,00	6,00	2,63	5,00	5,00	6,00

57. Wie hat sich die personelle Lage bei der Feuerwehr (Berufsfeuerwehr und freiwillige Feuerwehr) in Bremen-Nord in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach einzelnen Wachen und ins Verhältnis zur Gesamtstadt setzen)?

Am Standort der durch die Berufsfeuerwehr betriebenen Feuer- und Rettungswache 6 (FRW 6) an der Aumunder Feldstraße werden elf Funktionen täglich besetzt. Ein vergleichbarer Standort im Stadtgebiet ist die Feuer- und Rettungswache 3.

Feuer- und Rettungswache	Funktionen mit Rettungsdienst
FRW 1	18 (Zugwache 2 HLF, je 6 Funktionen)
FRW 2	13
FRW 3	11
FRW 4	13
FRW 5	21 (Zugwache 2 HLF, je 6 Funktionen)
FRW 6	11
FRW 7	10 ohne Rettungsdienst

Bis zur Inbetriebnahme der Feuer- und Rettungswache 7 am Hochschulring am 1. Februar 2023 waren nominell 13 Funktionen (zwei zusätzliche Funktionen für den Gerätewagen Umweltschutz) der FRW 6 zugerechnet. Diese zwei Funktionen mussten jedoch zu Dienstbeginn regelmäßig zum Personalausgleich auf andere Wachen im Stadtgebiet wechseln, sodass häufig die heutige Stärke von elf Funktionen bereits gesetzt war. Vorteil an der neuen Funktionsbesetzung ist, dass die Kollegen der FRW 6 jetzt ausschließlich schutzzielrelevante Funktionen besetzen.

Seit drei Jahren wird am Standort der FRW 6 zudem ein zusätzlicher Rettungswagen am Tage durch den Arbeiter-Samariter-Bund besetzt.

Bei den freiwilligen Feuerwehren (FF) sind fünf schlagkräftige Einheiten in Bremen-Nord in Dienst gestellt: Freiwillige Feuerwehr Bremen-Burgdamm mit 32 aktiven Mitgliedern in der Einsatzabteilung (fast gleichbleibend in den letzten zehn Jahren), Freiwillige Feuerwehr Bremen-Schönebeck mit 58 aktiven Mitgliedern (Aufwuchs um 19 aktive Mitglieder seit 2014), Freiwillige Feuerwehr Bremen-Vegesack mit 39 aktiven Mitgliedern (Aufwuchs um sechs Mitglieder seit 2014), Freiwillige Feuerwehr Bremen-Blumenthal mit 47 aktiven Mitgliedern (Aufwuchs um sechs Mitglieder seit 2014) und Freiwillige Feuerwehr Bremen-Farge mit 36 aktiven Mitgliedern (fast gleichbleibend). Mit Blick auf das gesamte Stadtgebiet sind die Mitgliederzahlen trotz der Dichte an Standorten in Bremen-Nord vergleichbar mit denen anderer Einheiten; die Einsatzabteilungen in Bremen-Nord haben damit insgesamt 212 aktive Mitglieder (stadtweit 720 aktive Mitglieder)

- a) Welche Standorte der Feuerwehr in Bremen-Nord sind nach Einschätzung des Senats in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand, und inwiefern sind Sanierungen beziehungsweise Neubauten geplant?

Die Feuer- und Rettungswache 6 muss im Bereich Brandschutz modernisiert werden. Hierzu werden auf dem langen Flur Brandschutztüren eingebaut, um Brandabschnitte zu schaffen, die Arbeiten sind begonnen. Des Weiteren ist eine energetische Sanierung (insbesondere im Bereich der Fenster) notwendig. Diese Bedarfe sind Immobilien Bremen seit einigen Jahren bekannt. Diesen baulichen Zustand haben auch andere Standorte der Berufsfeuerwehr im Stadtgebiet.

Der Standort der Freiwillige Feuerwehr Bremen-Farge ist der neueste Standort in der Stadtgemeinde Bremen. Das neue Feuerwehrhaus ist im Jahr 2021 eingeweiht worden. Bei den Freiwilligen Feuerwehren Bremen-Vegesack und Bremen-Schönebeck gibt es dringende Sanierungsbedarfe, die allerdings noch nicht konkret erfasst und geplant sind. Bei der Freiwilligen

Feuerwehr Bremen-Blumenthal wird der Sanierungsbedarf derzeit durch eine Bohrkernsondierung erhoben, um festzustellen, welche konkreten Arbeiten erforderlich sind, um das gesamte Feuerwehrhaus wieder uneingeschränkt nutzen zu können. Da einzelne Bereiche nur eingeschränkt nutzbar sind, wurde für die Umkleidemöglichkeit der Jugendfeuerwehr schnell eine Interimslösung im benachbarten Polizeirevier gefunden.

Ferner ist in diesem Jahr damit begonnen worden, ein geeignetes Grundstück für die neue Schwerpunktwehr für den Bremer Norden zu suchen. Daneben wird gerade die Entwurfsplanung für das Gebäude abgestimmt. Die Feuerwehr steht hierzu im Austausch mit Immobilien Bremen.

- b) Wie hat sich die Erreichung des Schutzziels der Feuerwehr in den letzten zehn Jahren in Bremen-Nord im Vergleich zur Gesamtstadt entwickelt?

Bis zum Jahr 2021 wurden die Schutzzielwerte für die Stadtgemeinde Bremen händisch ausgewertet. Diese Tabellen/Werte sind seit der Umstellung auf das automatisierte System nicht mehr verfügbar. Daher kann nur die Statistik aus dem Jahr 2023 herangezogen werden, da seit diesem Jahr die automatisierte Datenerfassung und Auswertung neu aufgesetzt und für die Zukunft fortgeschrieben wird.

Im Bremer Stadtgebiet wurde das erste Schutzziel in 94,08 Prozent und das zweite Schutzziel in 94,14 Prozent der Einsätze erreicht. In Bremen-Nord liegt daher der Erreichungsgrad bei dem ersten Schutzziel zur Zeit bei 91,36 Prozent und bei dem zweiten Schutzziel bei 88,41 Prozent. Die derzeitige Großbaustelle auf der A 270 trägt zu einer Verlangsamung von Anfahrten und damit zu Verschlechterungen bei der Schutzzielerrreichung bei.

58. Wie viele Betäubungsmitteldelikte wurden in den letzten fünf Jahren in Bremen-Nord jeweils begangen?

Vorbemerkung: Für die folgende Auswertung wurde auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zurückgegriffen. Gleiches gilt für die Antworten zu den Fragen 61 und 62. Zur Methodik der PKS ist Folgendes zu beachten:

In der PKS werden die von den Polizeivollzugsbehörden abschließend bearbeiteten Straftaten erfasst. Nicht erfasst werden Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte und Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden. Die kriminologische Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teils (des Dunkelfeldes) hängt

von der Art des Delikts ab und kann sich unter dem Einfluss verschiedener Faktoren (zum Beispiel Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung, Änderungen des Strafrechts oder der statistischen Erfassung) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität. Die Aktualität der PKS wird zudem durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer beeinflusst. Etwa 34 Prozent der in der PKS 2023 erfassten Straftaten wurden bereits im Jahr 2022 oder früher verübt.

Im Jahr 2019 wurden in der PKS insgesamt 197 Rauschgiftdelikte für Bremen-Nord erfasst. In 2020 stiegen die Fallzahlen auf den bisherigen Höchstwert von 445 Rauschgiftdelikten an. In 2021 sank die Anzahl der registrierten Fälle auf 325 Straftaten. In 2022 und 2023 wurden 264 beziehungsweise 269 Rauschgiftdelikte erfasst.

Die Entwicklung der Fallzahlen bei Rauschgiftdelikten ist im Betrachtungszeitraum stark durch den Abbau von Bearbeitungsrückständen beeinflusst, sodass die Daten in diesem Deliktbereich kein getreues Spiegelbild des tatsächlichen Kriminalitätsgeschehens wiedergeben. Das gesteigerte Fallaufkommen in den Jahren 2021 und 2022 ist auf die während der Coronapandemie besonders intensiv durchgeführten Maßnahmen zur Reduktion der Bearbeitungsrückstände zurückzuführen. Auch in den Jahren 2022 und 2023 fanden Abbaumaßnahmen statt und sind daher für das höhere Fallzahlenniveau im Vergleich zu 2019 mit ursächlich. Zudem handelt es sich bei Rauschgiftdelikten grundsätzlich um sogenannte Kontrolldelikte, deren Fallaufkommen direkt mit polizeilichen Maßnahmen zusammenhängen.

59. Wie beurteilt der Senat die aufwachsende Crack-Szene in Bremen-Nord? Welche Maßnahmen plant der Senat, um der Drogenszene in Bremen-Nord etwas entgegenzusetzen? Plant der Senat die Errichtung eines Drogenkonsumraums in Bremen-Nord?

In Bremen Nord wird in den letzten drei Jahren eine Zunahme von Crack-Konsumierenden vermerkt. Dieser Umstand erschwert fortschreitend die soziale Arbeit im Szenetreff. Es gibt außerdem zunehmend Hinweise zum Handel mit Betäubungsmitteln im unmittelbaren Umfeld.

Der örtlich zuständige Kontaktpolizist sowie dessen Referatsleitung stehen in einem engen Austausch mit verschiedenen Behörden und Institutionen. So finden unter anderem regelmäßig Besprechungen unter Beteiligung des Ortsamtes, der Inneren Mission, der Ambulanten

Suchtkrankenhilfe und der Polizei Bremen statt. Der Kontaktpolizist ist in regelmäßigem Austausch mit Einrichtungen, die sich im unmittelbaren Umfeld des Szenetreffs befinden. Hierbei handelt es sich um die Schule Kerschensteiner Straße, eine Kita, eine Bücherei, ein Jugendfreizeitheim und eine Kirchengemeinde. Der zivile Einsatzdienst der zuständigen Regionalen Abteilung führt im Rahmen der Möglichkeiten am Szenetreff Schwerpunktmaßnahmen zum Betäubungsmittelhandel durch.

Konkrete Planungen bezüglich der Errichtung eines Drogenkonsumraums in Bremen-Nord sind dem Senator für Inneres und Sport derzeit nicht bekannt. Die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Drogenkonsumräume wird grundsätzlich als sinnvoll erachtet, um kleinräumig die jeweiligen Szenen zu betreuen. In diesem Zusammenhang wäre jedoch ein isolierter Drogenkonsumraum in Vegesack aus Sicht des Senators für Inneres und Sport weniger zielführend, insbesondere da derzeit gesamtstrategisch gesehen die Verlagerung der Szene in Richtung des bereits bestehenden Drogenkonsumraums in die Friedrich-Rauers-Straße forciert wird.

Das Anwachsen der Drogenszene mit steigendem Crack-Konsum in Bremen-Nord hat zum einen mit den Vertreibungseffekten aus dem Innenstadtbereich zu tun. Gleichzeitig gibt es deutliche Hinweise darauf, dass der Stimulantienkonsum beziehungsweise der eskalierte Drogenkonsum insgesamt steigt und zwar nicht nur bei der Gruppe der chronisch mehrfach abhängigen Menschen, sondern auch bei Menschen in prekären Lebenslagen und im Party-Milieu. Die Gründe hierfür sind äußerst vielschichtig. Wichtige Einflussfaktoren sind unter anderem eine leichte Verfügbarkeit und der niedrigere Preis der Substanzen sowie eine gesamtgesellschaftliche Situation mit vielen Belastungsfaktoren. Folgen sind eine starke Verelendung und rasche gesundheitliche Abbauerscheinungen, die auch in Bremen-Nord zunehmend zu beobachten sind. Der Senat finanziert aus diesem Grund im Rahmen der integrierten Drogenhilfestrategie die aufsuchende Straßensozialarbeit in Vegesack mit insgesamt 2,6 Vollzeiteinheiten.

Die weiteren Planungen im Stadtteil konzentrieren sich im Stadtteil Vegesack auf die Umgestaltung des Szenetreffs; dort existiert bereits das regionale Drogenhilfezentrum Nord mit Aufenthaltsmöglichkeit, Ruheliege und niedrigschwelliger Grundversorgung. Auf der Beiratsebene gehen die Überlegungen dahin, eine Teilung des bestehenden Szenetreffs zur getrennten Nutzung der Alkohol- und Drogenszene, unter verstärkter Abgrenzung zum Umfeld, zu realisieren.

60. Wie viele Raubstraftaten wurden in den letzten fünf Jahren in Bremen-Nord jeweils verzeichnet?

Vorbemerkung: Für die folgende Auswertung wurde auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zurückgegriffen. Zur Methodik der PKS siehe Antwort auf Frage 58.

In 2019 wurden in Bremen-Nord 99 Straftaten in Zusammenhang mit Raub in der PKS erfasst. In 2020 sank die Anzahl der Fälle auf 85 Raubstraftaten ab, um in 2021 weiter auf 67 Fälle zu sinken. In 2022 zeigte sich ein Anstieg der Fallzahlen auf 82 Raubstraftaten. In 2023 wurde mit 117 Fällen der bisherige Höchstwert im Betrachtungszeitraum registriert.

Während der Coronapandemie in 2020 und 2021 sanken die Fallzahlen, da deutlich weniger Personen – im Sinne von potenziellen Opfern – unterwegs gewesen sind. Nach Lockerungen in 2022 nahm die Anzahl an Tatgelegenheiten deutlich zu, was sich auch in dem Anstieg der Raubstraftaten seit 2022 widerspiegelt.

61. Wie viele Straftaten unter Bezugnahme eines Messers gab es in Bremen-Nord (bitte aufschlüsseln nach Stadtteilen)?

Vorbemerkung: Für die folgende Auswertung wurde auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zurückgegriffen. Zur Methodik der PKS siehe Antwort auf Frage 58.

Die Einführung des Phänomens Messerangriff in die Polizeiliche Kriminalstatistik erfolgte zum 1. Januar 2020. Auswertungen sind ab dem PKS-Berichtsjahr 2021 möglich.

Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

Im Stadtteil Burglesum wurden im Jahr 2021 zehn Straftaten mit dem Phänomen Messerangriff registriert, in den Jahren 2022 und 2023 handelte es sich jeweils um acht entsprechende Straftaten.

Im Stadtteil Vegesack wurden im Jahr 2021 acht Straftaten mit dem Phänomen Messerangriff erfasst. In den Jahren 2022 und 2023 wurden jeweils 19 Straftaten in Zusammenhang mit dem Phänomen Messerangriff registriert.

Im Stadtteil Blumenthal wurden im Jahr 2021 15 Straftaten mit dem Phänomen Messerangriff erfasst. In 2022 wurden elf und in 2023 insgesamt vier Straftaten in Zusammenhang mit dem Phänomen Messerangriff registriert.

62. Warum wurden bei der Einrichtung der Außenstelle des Ordnungsamtes am Standort in Vegesack nur Mitarbeiter des Ordnungsdienstes (OD) dauerhaft und die der Verkehrsüberwachung (VÜ) nur temporär eingesetzt?

Die Verkehrsüberwachung ist – analog zum Ordnungsdienst – dauerhaft an sechs Tagen in der Woche von der Dienststelle Bremen-Nord in Vegesack aus im gesamten Bremer Norden eingesetzt.

63. Wie ist die Zielausbaustufe an Personal für OD und VÜ in Bremen-Nord, und wann soll dieser erreicht sein?

Das Soll der VÜ ist mit zwei Mitarbeitenden für den Bezirk Nord bereits erfüllt. Der Ordnungsdienst soll zunächst auf 14 Außendienstmitarbeitende sowie auf vier Innendienstmitarbeitende aufgestockt werden. Wir erwarten diese Zahlen mit Einstellung der achten Kohorte (Auswahlverfahren läuft aktuell) bereits zum Sommer 2025 erreichen zu können.

64. Ist daran gedacht, die Verteilung zwischen OD und VÜ der „Nachfrage“ aus der Bevölkerung anzupassen, und ist daran gedacht, die Ortsämter und Beiräte in diesen Prozess einzubeziehen?

Beim OD und der VÜ handelt es sich um zwei autarke Arbeitsbereiche, die ihren Kräfteinsatz eigenständig festlegen. Hinweise aus der Bevölkerung oder den Ortsämtern werden stets entgegengenommen und zeitnah abgearbeitet. Mit den Ortsämtern gibt es zudem bereits regelmäßige Planungssitzungen. Bei Schwerpunktmaßnahmen (Festival Maritim, Vegesacker Markt etc.) erfolgt eine anlassbezogene Personalverstärkung.

65. Welche sind die Arbeitsschwerpunkte des OD in Bremen-Nord, und was sind die ersten Ergebnisse?

Die Prioritäten des Ordnungsdienstes variieren in den Stadtteilen. Hier sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu benennen:

- Blumenthal: Im Stadtteil Bremen-Blumenthal, welcher aus den Ortsteilen (OT) Lüssum-Bockhorn, Rönnebeck, Farge und Rehum besteht, leben derzeit etwa 32 000 Menschen. Das Einzugsgebiet umfasst 22 672 qkm und grenzt an den Stadtteil Vegesack. In Blumenthal werden unter anderem die Bereiche entlang der Weser, die Naturschutzgebiete und der Stadtkern überprüft. Speziell zu benennen wären hier zum Beispiel die
 - Fresenbergstraße (Parkplatz P2): Vermüllung
 - Georg-Albrecht-Straße: Vermüllung

- Mühlenstraße/Kapitän-Dallmann-Straße: illegales Glückspiel
- Lüssumer Heide/Lüssumer Ring: diverse Verstöße
- Schulen: Jugendschutzkontrollen
- Vegesack: Im Stadtteil Bremen Vegesack, welcher aus den OT Grohn, Schönebeck, Aumund-Hammersbeck und Fähr-Lobbendorf besteht, wohnen derzeit rund 35 000 Menschen auf einer Fläche von 12 000 km². Im Zentrum von Vegesack, befindet sich die Fußgängerzone, sowie der Stadtgarten. Hier können folgende Örtlichkeiten unter anderem besonders benannt werden:
 - Fußgängerzone und Umfeld der Gerhard-Rohlf's-Straße: aggressives Betteln, Drogen/Alkoholkonsum/Radfahrer:innen,
 - Schulen: Jugendschutzkontrollen
- Burglesum: Im Stadtteil Burglesum, welcher aus den OT Burg-Grambke, Werderland, Burgdamm, Lesum und St. Magnus besteht, leben derzeit rund 33 000 Menschen auf einer Fläche von rund 26 000 km². Speziell zu benennen wären hier:
 - Grambker Sportparksee (Naturschutzgebiet): Hunde, Grillen, Vermüllung, Freiluftpartys
 - Knoop's Park: Hunde, Überwuchs, Jugendschutz
 - Schulen: Jugendschutzkontrollen

Die Ergebnisse aus den genannten Aufgabengebieten und Kontrollen sind nicht mit Zahlen zu belegen, da keine „Vorher/Nachher-Auswertungen“ des Arbeitsaufkommens oder der Verstöße vorliegen. Es kann jedoch festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit mit anderen Behörden im Bremer Norden immer enger geworden ist und das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger:innen gestärkt wird.

66. In welchen Straßen wurde die Verkehrsüberwachung in welchen Stadtteilen in Bremen-Nord an wie vielen Tagen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs eingesetzt?

Die Überwachung des ruhenden Verkehrs erfolgt in ganz Bremen-Nord an sechs Tagen in der Woche. Erfahrungswerte und Meldungen aus der Bevölkerung bestimmen die Häufigkeit der Überwachung in den einzelnen Straßen. Soziale Einrichtungen sowie Schulen und Krankenhäuser werden hierbei besonders berücksichtigt. Weitere Schwerpunkte bei der Verkehrsüberwachung sind gebührenpflichtige Parkbereiche und Bereiche mit besonderem Parkdruck (zum Beispiel Hindenburgstraße). Grundsätzlich muss in allen Straßen mit einer

Überwachung und entsprechenden Maßnahmen durch die Verkehrsüberwachung gerechnet werden.

67. Was ist der grundsätzliche Ansatz, warum in diesen Straßen kontrolliert wurde?

Durch die Überwachungsmaßnahmen der Verkehrsüberwachung im ruhenden Verkehr sollen prioritär die Rettungssicherheit und die Beseitigung von Gefahrenstellen gewährleistet werden. Ferner ist die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs sicherzustellen, bevor die Ahndung von verkehrsrechtlichen Verstößen generell im Fokus steht.

68. Wie viele Verstöße wurden in welcher Straße dabei festgestellt, und wie hoch ist die Quote der Bezahlung dieser Verstöße bei der Bußgeldstelle des Ordnungsamtes?

Aufgrund der hohen Anzahl an Straßen ist eine detaillierte Auswertung nach Straßen gegenwärtig mit den vorhandenen IT-technischen Formaten ohne erheblichen personellen Aufwand nicht darstellbar. Für die Auswertung wurde demzufolge eine Darstellung nach Postleitzahlen gewählt.

Seit der Eröffnung der Außenstelle des Ordnungsamtes in Bremen-Vegesack am 1. Juni 2023 ergab sich folgende Verteilung:

Tabelle 54: Verteilung der Verkehrsverstöße nach Postleitzahlgebiet in Bremen-Nord

Zeitraum: 1. Juni 2023 bis 18. August 2024

Ortsteil	Burglesum			Vegesack		Blumenthal	
Postleitzahl	28717	28719	28759	28757	28755	28779	28777
Verwarnungen	771	386	745	6.326	760	1.491	135

Über die Bezahlung der erhobenen Verwarngelder wird im Ordnungsamt keine Statistik geführt.

69. Wurden bereits Effekte der durchgeführten Maßnahmen in welchen Straßen festgestellt, und wenn ja welche?

In Bremen-Nord ist ein verstärktes rechtskonformes Verhalten festzustellen. Insbesondere sind die Abschleppzahlen der nicht zugelassenen Fahrzeuge in diesem Bereich stark rückläufig.

70. Wie beurteilt der Senat die Krisenresilienz von Bremen-Nord, und in welchen Bereichen sieht er gegebenenfalls noch Verbesserungsbedarf?

Die allgemeine Krisenresilienz in Bremen-Nord, soweit sie im Zuständigkeitsbereich des Senators für Inneres und Sport als Ortskatastrophenschutzbehörde liegt, wird als ausreichend erachtet.

Verbesserungen im Bereich der Information der Bevölkerung in Form von zentralen Informations- und Anlaufpunkten sind in Planung. Weitere Verbesserungen von Maßnahmen zur Krisenresilienz befinden sich in der Überprüfung.

71. Welche Vorkehrungen wurden seitens des Senats getroffen, um Bremen-Nord vor Katastrophenschutzlagen jeglicher Art zu schützen (Sirenen, Bunker, Deichsicherheit etc.)?

Bremen-Nord wird ebenso wie das gesamte Stadtgebiet Bremen im Rahmen des neustrukturierten Aufbaus des Sirenennetzes mit Sirenen zur Warnung der Bevölkerung versorgt.

Sirenen stellen einen wichtigen Bestandteil des Warnmittelmixes im Bevölkerungsschutz dar, die durch eine Vielzahl anderer Warneinrichtungen im Notfall ergänzt werden. Hierzu zählen unter anderem die Übertragung von Alarmereignissen über Funk und Fernsehen, über die Warn-App NINA, über die Ansteuerung von Mobiltelefonen mittels Cellbroadcast sowie über die Bereitstellung von mobilen Warnsirenen, Lautsprecherkraftwagen und Warntafeln.

In Bremen-Nord sind elf stationäre Sirenen verbaut worden. Diese sind jederzeit einsatzbereit.

Die Standorte sind mit Sirenen mit vier Lautsprecherköpfen ausgestattet und verbreiten den Signalton mit einer Lautstärke von 109 dB.

Je nach Besiedlung des Gebietes liegt die Reichweite des Signaltones zwischen circa 500 bis zu 2 500 m. Da in Bremen-Nord ein Stadtgebiet mit einer hohen Bebauungsdichte vorliegt, liegt die Reichweite zwischen 500 bis 950m.

Bei der Sirene am Lüssumer Ring und in der Bördestraße wurde aufgrund der höher gelegenen Position (Hochhaus) und damit einhergehenden besseren Ausbreitung des Signals bei hoher Bebauungsdichte, eine Sirene mit acht Lautsprecherköpfen installiert, die den Signalton mit 115 dB abgibt.

Der Schutz vor Sturmfluten ist in Bremen-Nord gegeben. Gleichwohl werden die Hochwasserschutzanlagen auch in Bremen-Nord entsprechend den Vorgaben des Generalplanes Küstenschutz an die Anforderungen des Klimawandels und dem daraus resultierenden Anstieg des Meeresspiegels durch die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft angepasst.

Gesonderte Schutzbauten werden im gesamten Stadtgebiet Bremen nicht mehr vorgehalten. Dies ist auch nicht erforderlich, weil die ursprüngliche Schutzraumkonzeption des Bundes in der Ost-West-

Konfrontation mit der Gefahr eines großflächigen Krieges lag, mit Flächenbombardierungen und dem Einsatz chemischer und nuklearer Waffen. Diese damalige Kriegsgefahr beinhaltete mehrere Eskalationsstufen, die mit der notwendigen Vorbereitungszeit der Schutzräume im Einklang standen. Eine solche Vorwarnzeit ist bei den heute anzunehmenden Bedrohungslagen nicht mehr gegeben. Ausgehend von einem derzeitig zu erwartenden Schadenszenario ohne Vorwarnzeit könnten die vorhandenen Schutzräume, mit Ausnahme des Schutzes vor Trümmern, keine sofortige Zuflucht mehr bieten. Im Einvernehmen mit den Ländern werden die öffentlichen Schutzräume des Bundes konsequenterweise seit 2007 sukzessive rückabgewickelt.

Im Ergebnis stehen in Deutschland keine öffentlichen Schutzräume mehr zur Verfügung.

Zum Teilaspekt Deichsicherheit: Rund 14,6 km Sturmflutdeiche entlang der Weser und entlang der Lesum schützen Bremen-Nord vor Sturmfluten. Im Zuge des Generalplan Küstenschutz Teil I werden diese Sturmflutdeiche kontinuierlich erhöht und ertüchtigt. Zudem schützen Bremen Nord weitere Deiche von rund 7,6 km flussaufwärts vom Lesumsperrwerk, welche gemäß Bestandsaufnahme und Maßnahmenbedarfsermittlung im Zuge des Generalplan Küstenschutz Teil III aufgrund ihrer Überhöhung als nicht dringlich bewertet werden. Weitere Deichbaumaßnahmen zur Vorsorge von Binnenhochwasser werden bedarfsweise angegangen.

72. Wie hat sich die Dauer der Wartezeiten für einen Termin bei den bürgernahen Ämtern in Bremen-Nord in den letzten fünf Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach den unterschiedlichen Ämtern und Jahren)?

Das Bürgeramt bietet nicht nur langfristige Termine über die Homepage an, sondern auch kurzfristige und mittelfristige Termine. Zusätzlich wurde die offene Sprechzeit eingeführt, in der Bürger:innen ohne Termin Leistungen in Anspruch nehmen können. In dringenden Fällen werden außerdem über das Bürgertelefon Bremen oder spezielle E-Mail-Adressen Termine vergeben. Dadurch verkürzt sich die durchschnittliche Wartedauer auf einen Termin an den drei Standorten und liegt unter dem, was die langfristig eingestellten Termine vermuten lassen. Eine durchschnittliche Erfassung soll erst noch eingeführt werden.

Die Vorlaufzeit im BürgerServiceCenter-Nord wird bisher stichtagsbezogen ausgewertet und stellt sich zum Stichtag 4. September 2024 wie folgt dar:

Reisepass/Personalausweis: 114 Tage

Wohnungsmeldungen: 130 Tage

Verpflichtungserklärungen: 117 Tage

Zulassungen: 34 Tage

Für Kurzanliegen (unter anderem Beglaubigungen, Meldebescheinigungen) werden in den BürgerServiceCentern keine Termine benötigt. Zudem wurde seit Ende Juli 2024 die offene Sprechzeit eingeführt. Auch diese Faktoren werden bei der Bestimmung beziehungsweise Bewertung des Wertes der durchschnittlichen Wartedauer zu berücksichtigen sein.

Die Bearbeitung von Bürgeranliegen in der „Zentralen Informations- und Annahmestelle“ (ZIA) erfolgt in Bremen-Nord nur nach (telefonischer) Terminvergabe. Nennenswerte Wartezeiten ergeben sich dabei nicht. Im Falle von spontanen Anliegen findet sich immer eine schnelle und zufriedenstellende Lösung.

73. Welche neuen Sporteinrichtungen hat der Senat in den letzten fünf Jahren in Bremen Nord geschaffen? Welche Sporteinrichtungen wurden modernisiert? Wie hat sich die Größe der Schwimmflächen geändert? Hält der Senat das momentane Sportangebot in Bremen-Nord für ausreichend?

Sporteinrichtungen in Verantwortung des Senators für Inneres und Sport (beinhaltet nicht Sportgebäude an Schulen):

In 2023 entstand auf der Bezirkssportanlage Oeversberg ein neuer Kunstrasenplatz – Baukosten 900 000,00 Euro und eine neue Spundwand wurde im Hafen Grohn gesetzt – Baukosten 1 756 000,00 Euro. In 2025 wird die Erneuerung der Sportanlage Farge (zwei Kunstrasenplätze [ein groß- und ein Kleinspielfeld] inklusive Kunststoffleichtathletikanlage) fertiggestellt werden, finanziert durch die Senatorin für Kinder und Bildung als Kompensationsmaßnahme für einen Schulbau auf der Sportanlage.

Es wurden diverse Sanierungsprojekte auf Sportanlagen in Bremen-Nord in den letzten fünf Jahren durchgeführt. Aufgrund der vielen kleineren Maßnahmen wird auf die Nennung von Sanierungen unter einem Wert von 10 000,00 Euro verzichtet:

Tabelle 55: Sanierungsprojekte auf Sportanlagen in Bremen-Nord 2019 bis 2024

Jahr	Maßnahme	Mittel
2019	Gebäude Bockhorner Weg	155.600,- EUR
	Zaun Sportanlage Ihletal	10.990,- EUR
2020	Gebäude Bockhorner Weg	128.000,- EUR
2021	Gebäude Bockhorner Weg	91.500,- EUR
	Oeversberg Aufenthaltscontainer	24.650,- EUR
2022	Infrastruktur Oeversberg Zuwendung an Verein	60.000,- EUR
	Umrüstung Kunstrasen Vegesack	213.000,- EUR
	Flutlichtmast Oeversberg	35.000,- EUR
	Bockhorner Weg Kanalsanierung	16.620,42 EUR
	Burgwall Stadion Calisthenics Anlage, Zuwendung an Verein	60.000,- EUR
2023	Oeversberg Sanierung Zuwegung	124.622,37 EUR
	Sanierung Laufbahn Vegesack	505.000,- EUR (Bundesmittel 318.750,- EUR + SIS 186.250,- EUR)
	Planungskosten Abriss Halle Föhrenbrok	50.000,- EUR
	Neue Abdeckung Hochsprunganlage Burgwall Stadion	17.376,44 EUR
	Vorbereitung Beachvolleyball Oeversberg	12.399,35 EUR
	Zaunanlage Ihletal	13.476,57 EUR
2024	Oeversberg Ganzjahresplatz Zuwendung	40.000,- EUR
	Burgwall Jugendplatz Planungskosten	15.000,- EUR

Sporteinrichtungen in Verantwortung des Senators für Finanzen
(Immobilien Bremen):

In den letzten fünf Jahren wurden durch Immobilien Bremen (IB) für das Sondervermögen Immobilien und Technik keine neuen Sporteinrichtungen in Bremen Nord geschaffen. Es ist allerdings im August 2024 der Baubeginn für den Ersatzbau des Umkleidegebäudes am Stadion Vegesack erfolgt.

In den letzten fünf Jahren wurden folgende Sporteinrichtungen in Bremen-Nord durch die Immobilien Bremen modernisiert:

- Schulzentrum Sek II Alwin-Lonke-Straße – Dach und Fassadensanierung Turnhalle 1. BA, Fotovoltaik-Anlage
- Sonderschule Reepschlägerstraße – Herrichtung der Turnhalle
- Gymnasium Vegesack – Sanierung Deckentragwerk Sporthalle
- Schule Schönebeck – Sanierung Deckentragwerk Turnhalle
- Schule an der Wigmodistraße – Instandsetzung Dachbinder inklusive Schimmelbeseitigung; LED Modernisierung Turnhalle
- Oberschule an der Lerchenstraße – Instandsetzung Dachbinder
- Schule Burgdamm – Erneuerung Heizungsanlage und LED Modernisierung Turnhalle
- Schule Farge – Erneuerung Heizungsanlage Turnhalle
- Burgwall Stadion – PCB-Sanierung
- Schule an der Landskronastraße – Sanierung des Hallenbodens

Folgende Sporteinrichtungen befinden sich zudem zurzeit in der Modernisierung:

- Schule Fährer Flur – Energetische Gesamtsanierung Turnhalle
- Gerhardt-Rohlf-Oberschule – Brandschutzsanierung Turnhalle 1 und Turnhalle 2

Der Senat hält das Angebot an Sportflächen und-gebäuden in Bremen-Nord für ausreichend. Aufgrund des Bevölkerungswachstums der letzten Jahre ist jedoch eine sukzessive Attraktivierung der Sportanlagen beabsichtigt – zum Beispiel auf dem Burgwall, wo mit Blick auf die Vielzahl an aktiven Kindern und Jugendlichen neue Sportstätten, ergänzend zu den bislang vorhandenen, entstehen sollen.

Wasserfläche:

Der Senat hat am 22. August 2022 die Pläne und den Sachstand zum Teilneubau und der Sanierung des Freizeitbad Vegesack Fritz

Piaskowski zur Kenntnis genommen und die zu diesem Zeitpunkt zuständige Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport gebeten, die weiteren Planungen zur Erstellung der EW-Bau voranzutreiben.

Mit gleichem Beschluss hat der Senat der Durchführung des Bauvorhabens sowie der Erweiterung der Schwimmflächen mit einer Kostendeckelung der Gesamtmaßnahme auf insgesamt 33,90 Millionen Euro zugestimmt und Planungsmittel in Höhe von 1,40 Millionen Euro beschlossen.

Die vom Senat im August 2022 erbetene konkretisierte Kostenplanung (inklusive Mittelabflussplanung und konkreter Finanzierung) für Teilneubau und Sanierung des Freizeitbad Vegesack Fritz Piaskowski wird aktuell zur Beratung im Senat vorbereitet. Derzeit hat das Freizeitbad Vegesack eine Wasserfläche von rund 1 800 m².

Ein weiteres Bad ist das Sportbad Bremen-Nord in Grohn. Dieses Bad befindet sich in Privateigentum, ist rund 60 Jahre alt und bietet eine Wasserfläche von 375 m² bei einer tauchfähigen Wassertiefe von 4,10m.

Als reines Freibad fungiert das Freibad Blumenthal mit einer verfügbaren Wasserfläche von rund 1 087 m². Aktuell steht in Bremen-Nord somit eine (zum Teil saisonale) Wasserfläche von rund 3 262 m² zur Verfügung, die als ausreichend bewertet wird.

Auf dem ehemaligen Areal der Bremer Woll-Kämmerei AG (BWK) in Blumenthal soll auf die private Initiative des Trainings- und Lehrschwimmbad Blumenthal e. V. hin eine Schwimmhalle (Fliegerhalle Blumenthal) mit einer Wasserfläche von 1 110 m² entstehen. Das Bad war grundsätzlich nicht als öffentliches Schwimmbad konzipiert. Dennoch ist vorgesehen, örtliche Vereine, Kindergarten-, Schul- und Reha-Gruppen an der Nutzung partizipieren zu lassen. Dies würde den Wasserflächenbedarf in Bremen-Nord erheblich entzerren. Die Verantwortlichen wollen zum 31. Oktober 2024 eine bewertbare Finanzierungsplanung vorlegen, sodass über eine Beteiligung durch die Bremer Bäder Gesellschaft befunden werden kann.

Justiz

74. Wie viele Richterinnen und Richter sind derzeit im Amtsgericht Bremen-Blumenthal tätig (Bitte in Vollzeitäquivalent angeben)?

Derzeit (Stand 1.September 2024) sind elf Richterinnen und Richter im Amtsgericht Bremen-Blumenthal mit insgesamt 8,975 Vollzeitäquivalent tätig.

- a) Hält der Senat die momentane Anzahl der Richterinnen und Richter am Amtsgericht Bremen-Blumenthal für ausreichend?

Laut des von allen Landesjustizverwaltungen eingesetzten Personalbedarfsberechnungssystems PebbSy ergibt sich im richterlichen Dienst ein Personaldeckungsgrad von über 100 Prozent, die abgefragte Personalausstattung ist somit gut.

- b) Plant der Senat, weitere Richterinnen und Richter an das Amtsgericht Bremen-Blumenthal zu entsenden, und wenn ja, wie viele?

Nein, da nach der aktuellen Personalbedarfsermittlung eine ausreichende Personalausstattung im richterlichen Bereich vorhanden ist.

75. Wie hat sich die Anzahl der vor dem Amtsgericht Bremen-Blumenthal verhandelten Fälle in den letzten fünf Jahren entwickelt (bitte aufschlüsseln nach Gerichtsbarkeit und Jahren)?

Bei dem Amtsgericht Bremen-Blumenthal handelt es sich um ein Gericht aus dem Bereich der ordentlichen Gerichtsbarkeit.

In den letzten Jahren haben sich folgende Zahlen der Prozessabteilungen (Eingänge, Erledigungen und Bestand der Verfahren) des Amtsgerichts ergeben.

Tabelle 56: Fallanzahl der Prozessabteilungen des Amtsgerichts Bremen-Blumenthal 2019 bis 2023

Amtsgericht Bremen-Blumenthal

Zivilsachen	2019	2020	2021	2022	2023
Eingänge	992	977	943	896	955
Erledigungen	981	1.037	940	994	1022
Bestand am Jahresende	660	598	601	501	434

Familien­sachen	2019	2020	2021	2022	2023
Eingänge	958	923	906	919	826
Erledigungen	922	998	921	910	887
Bestand am Jahresende	578	503	488	497	436

Strafsachen	2019	2020	2021	2022	2023
Eingänge	819	837	707	615	674
Erledigungen	854	859	666	841	660

Bestand am Jahresende	467	445	486	260	274
--------------------------	-----	-----	-----	-----	-----

Anhang: Tabelle 40 (zu Frage 34), Leerstehende stadteigene Immobilien in Bremen-Nord

SVIT z. 30.06.2024

Straße	Objektbezeichnung	Leerstandsfläche	Beginn Leerstand	Leerstandskosten 2023	vorgesehene Verwertung	Kommentar IB	geplante Umsetzung
Blumenthal							
Witteborg 2 (Schule Farge)	Praxisräume im EG	129,6 m ²	01.01.2008	1.760 €	Gesamtgrundstück als Erbbaurecht	Entwicklung im Rahmen des Gesamtprojektes Schule Rekurum	ab 2028
Lüder-Clüver-Straße 12	2 Wohnungen - Hausmeisterhaus	144,1 m ²	01.11.2020	4.521 €	Vermietung	zukunft Schulstandort ist zu klären, ggf. Willkommensklassen	Klärung in 2025
Reepschlägerstraße 147	Turnhalle	511,8 m ²	02.01.2017	4.000 €	Abriss, Nutzung Grundstück für Schule	Laufendes Planungsverfahren für Grundschule Blumenthal	2026
Reepschlägerstraße 147	Schule	2.072,0 m ²	01.06.2017		Abriss, Nutzung Grundstück für Schule	Laufendes Planungsverfahren für Grundschule Blumenthal	2026
Pürschweg 5	Dienstwohnung [integriert-KG]	148,0 m ²	01.10.2017	725 €	Vermietung	Bedarf für schulische Zwecke	2025
Farger Straße 136	2 Wohnungen / Bürofläche / Dachboden	298,5 m ²	08.02.2008	2.786 €	Abriss, Nutzung Grundstück für Schule	Abriss für Neubau Schule Farge	2024/2025
Landrat-Christians-Straße 109	Bürgeramt Blumenthal	276,0 m ²	10.07.2012	63 €	Abriss und Vermögensübertragung an SV-Infra	Bedarf als Verkehrsfläche	2024/2025
Landrat-Christians-Straße 109	OA Blumenthal	1.900,0 m ²	01.11.2015	37.129 €	Vermietung	Bedarfsklärung SI und SGFV	Klärung bis 2025

Landrat-Christians-Straße 69	Gerichtsnebengebäude	557,9 m ²	01.12.2013	969 €	Erbbaurecht	Verwertung in Vorbereitung, Grundstück in Abgrenzung zu anderen öffentlichen Nutzungen ist noch zu bilden, schwierige Erschließung	2025
Ermlandstraße 38	Tennisclub Blumenthal Tennishalle + Clubräume	1.497,9 m ²	23.02.2015	11.807 €	Abriss, Nutzung Grundstück für Mehrfeldhalle Schule	Halle wird wenn möglich als Zwischenlager genutzt.	2026
Rekumer Straße 82-84	1 Wohnung - integriert (ehem. Dienstwohnung Grundschule / Hauptgebäude 1)	101,0 m ²	01.12.2005	550 €	Gesamtgrundstück als Erbbaurecht	Entwicklung im Rahmen des Gesamtprojektes Schule Reikum	ab 2028

Burglesum

Helsinkistraße 10	Hausmeisterhaus	119,6	01.12.2023	0 €	Vermietung	Nutzungskonflikte zur Schule sind zu klären	
Hindenburgstraße 61	Ortsamt Burglesum	879,4 m ²	01.11.2015	2.909 €	Erbbaurecht	Vertragsprüfung durch Investor	IV./2024
Im Föhrenbrok 24	Wohnung in Turnhalle	60,9 m ²	31.10.2022	178 €	Abriss	Ersatzstandort für Turnhallenneubau ist noch zu klären	Klärung bis 2025
Bördestraße 10A	Hausmeisterhaus	130,0 m ²	04.11.2020	531 €	Abriss, Nutzung Grundstück für Schule	Laufendes Planungsverfahren für Schule	2026
Burgdammer Ring 68	Bunker - B 189	liegt nicht vor	10.07.2014	632 €	Vermietung	Bauordnungsrechtliche Ausweisung und Zustand machen eine Nutzung schwierig.	
Alwin-Lonke-Straße 73	Dienstwohnung (Haus)	153,1 m ²	26.07.2012	1.376 €	Abriss	Grundstück als Vorratsfläche Schule	
Hindenburgstraße 33A	Dienstwohnung (integriert - EG)	92,2 m ²	30.06.2020	162 €	Vermietung	ggf. Nachnutzung durch Schule	Klärung in 2025

Ve gesack

Fröbelstraße 63	Kindertagesheim	553,0 m ²	25.09.2023	958 €	Erbbaurecht	Verwertung in Vorbereitung	2026
Kirchheide 5	3 Wohnungen	220,3 m ²	21.07.2008	3.557 €	Vermietung	Bauordnungsrechtliche Ausweisung macht eine sofortige Vermietung unmöglich. Bei Interessenten werden die Möglichkeiten der Umnutzung geprüft.	
Ve gesacker Weserpromenade 2	Fläche im Erdgeschoss, Werkstatt, Wohnung im 1. OG	457,8 m ²	02.02.2012	7.700 €	Erbbaurecht	Laufende Verhandlung	2025
Borcherdingstraße 10A	Wohnhaus (DRK)	384,5 m ²	01.02.2022	469 €	Erbbaurecht/Erbbaurecht	erneutes Ausschreibungsverfahren oder anderer Vermarktungsweg in Abstimmung	2025
Borcherdingstraße 10A	Garage (DRK Rettungswache)	102,0 m ²	01.01.2022	0 €	Erbbaurecht/Erbbaurecht	erneutes Ausschreibungsverfahren oder anderer Vermarktungsweg in Abstimmung	2025
Johann-Lange-Straße 25	Verwaltungsgebäude - ehem. Straßenverkehrsamt	929,7 m ²	30.01.2004	6.031 €	Erbbaurecht	Verwertung in Vorbereitung	2025
Johann-Lange-Straße 25	Wohnheim	1.256,6 m ²	15.11.2017		Erbbaurecht	Verwertung in Vorbereitung	2025
Weserstr. 33 A	Wohnung - 1. OG - links	61,3 m ²	09.01.2018	873 €	Leerstand	Brandschutztechnisch nicht herrichtbar.	
Kerschensteinerstraße 7	Wohnhaus (ehem. Dienstwohnung/Haus)	247,6 m ²	15.06.2009	656 €	Abriss	schlechter Objektzustand, Abriss geplant	

Herbartstraße 25	Dienstwohnung (integriert - 1. OG)	92,0 m ²	05.09.2013	285 €	Vermietung	Nutzungskonflikte zur Schule wegen fehlender eigener Erschließung wären zu klären. Bedarfsklärung SKB Im Rahmen Ganztagsbetreuung.	Klärung bis 2025
Kirchheide 3	Dienstwohnung - integriert	167,0 m ²	05.07.2017	1.017 €	Vermietung	Nutzungskonflikte zur Schule wegen fehlender eigener Erschließung wären zu klären	

SV Infra z. 30.06.2024

Straße	Objektbezeichnung	Leerstandsfläche	Beginn Leerstand	Leerstandskosten 2023	vorgesehene Verwertung	Kommentar	geplante Umsetzung
Veggesack							
Dobbheide 78	Reihenmittelhaus	81,3 m ²	03/2011	8.053 €	Rückbau und Verkauf als Bauland nach Freizug Reihenhauszeile	Zwischenvermietung Aufgrund der Gebäudesubstanz nicht möglich	2026 ff
Dobbheide 66	Reihenmittelhaus	54,0 m ²	06/2020		Rückbau und Verkauf als Bauland nach Freizug Reihenhauszeile	Zwischenvermietung Aufgrund der Gebäudesubstanz nicht möglich	2026 ff
Borcherdingstraße 10	Wohnhaus	260 m ²	10/2018	4.368 €	Interessent ist nach erfolgter Ausschreibung vom Vorhaben zurückgetreten, erneute Vermarktung als Wohnbaufläche mit Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes vorgesehen.	Zwischenvermietung Aufgrund der Gebäudesubstanz nicht möglich	2025 ff

UBB z. 30.06.2024

Straße	Objektbezeichnung	Leerstandsfläche	Beginn Leerstand	Leerstandskosten 2023	vorgesehene Verwertung	Kommentar	geplante Umsetzung
Blumenthal							
Turnerstraße 201	Betriebshof am Waldfriedhof Blumenthal	ca. 990 m ²	2020	0	in Klärung ggf. Reaktivierung oder Verkauf	Noch Friedhofsfläche, Baurecht muss geschaffen werden	in Klärung (durch UBB)